



universität
wien

MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Die Neue Rechte in den Sozialen Medien“

Kommunikationsmuster und Radikalisierungstendenzen. Ein Vergleich
zwischen Deutschland und den USA

verfasst von / submitted by

Christopher Sinclair, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2019 / Vienna 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Magisterstudium Publizistik-
und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Grimm

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht

Christopher Sinclair, Wien, September 2019

Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle Prof. Jürgen Grimm nicht nur für die Betreuung meiner Arbeit danken, sondern auch dafür, dass er mir die Chance gegeben hat, am Projekt COMRAD mitzuarbeiten. Ich danke außerdem allen anderen ProjektmitarbeiterInnen, insbesondere den CodiererInnen, ohne die mein Datensatz nicht in dieser Form existieren würde. Zu guter Letzt danke ich noch meiner Familie und meinen Freunden, die mir während des Verfassens meiner Magisterarbeit mentale und emotionale Unterstützung gegeben haben.

Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen	1
3. Theoretische Überlegungen.....	3
3.1 Radikalisierung und Extremismus	3
3.2 Begriffsdefinition neue Rechte	7
3.3 Strategien der neuen Rechten.....	10
4. Forschungsstand	12
4.1 Geschichte und Ideologie der neuen Rechten.....	12
4.2. Die Alternative Right in den USA	16
4.3 Mit der Alt-Right verbundene Gruppen.....	18
4.4 Präsident Donald Trump und die Alt-Right.....	21
4.5 Strategien der neuen Rechten im Internet.....	23
4.6 Neurechte Gruppen und Parteien in Deutschland	25
4.7 Neurechte Nachrichtenplattformen an den Beispielen Breitbart und Compact.....	28
5. Methodisches Vorgehen und Erhebungsinstrument	31
5.1 Auswahl des Forschungsobjekts	32
5.2 Allgemeine Kommunikationsanalyse	33
5.3 Radikalisierungsanalyse.....	37
6. Samplebeschreibung und Codierung	41
6.1 Sampling	41
6.2 Anmerkungen zur Codierung des Breitbart-Samples	42
7. Ergebnisse.....	43
7.1 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 1: Diskursrahmen	43
7.2 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 2: Komplexität und Diskursqualität	50

7.3 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 3: ReferenzakteurInnen	52
7.4 Radikalisierungsanalyse Teil 1: Radikale Postings und Stufen der Radikalisierung	55
7.5 Radikalisierungsanalyse Teil 2: Ideologeme	58
7.6 Radikalisierungsanalyse Teil 3: Radikale Ideologeme vs. ideologische Fraktale ...	68
8. Diskussion	68
8.1 Beantwortung der Forschungsfragen	68
8.2 Limitationen	74
9. Hypothesen	76
10. Resümee und Ausblick	76
Quellenverzeichnis	78
Anhang.....	1

1. Einleitung

Sowohl Europa als auch die USA erleben derzeit einen politischen ‚Rechtsruck‘. Neben der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und der aktuellen österreichischen Regierung mit Beteiligung der rechtspopulistischen Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) (vgl. Decker/Lewandowsky 2009) werden auch Länder wie beispielsweise Ungarn, Italien oder Polen von rechten Parteien regiert. Doch auch abseits dieses ‚offiziellen‘ parteipolitischen Kontexts hat sich rechte Politik in den letzten Jahren diversifiziert und so stärker im öffentlichen Diskurs verankert. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Entstehen einer losen Ansammlung von Gruppen und Bewegungen, die sich weder dem klassischen Konservatismus noch dem typischen Rechtsextremismus/Neonazismus zurechnen lassen und die Grenzen zwischen diesen beiden ‚traditionellen‘ Polen des rechten Spektrums verwischen (vgl. Keßler 2018: 5). Dieses Phänomen wird vom Verfasser unter dem Sammelbegriff ‚die neue Rechte‘ zusammengefasst.

Die neue Rechte abseits der rechtspopulistischen Parteien hat sich im Internet ihre eigene Gegenöffentlichkeit geschaffen, um ihre politischen Botschaften zu verbreiten und ihre Ideologie – oft über den ‚Umweg‘ der Kultur – in der gesellschaftlichen Mitte zu etablieren. Die sozialen Medien (Facebook, Twitter, Youtube) bilden heute das Zentrum dieser Gegenöffentlichkeit.

2. Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen

Ziel der Arbeit ist es einerseits, die in der neurechten Gegenöffentlichkeit in den sozialen Medien transportierten Inhalte und die dort geführten Diskurse zu erfassen. Andererseits soll herausgefunden werden, inwieweit die neurechte Gegenöffentlichkeit dem Rechtsradikalismus im Sinne einer ideologischen ‚Radikalisierung der Mitte‘ Vorschub leistet. Da die neue Rechte kein lokal begrenztes Phänomen ist, sondern durchaus internationale Verbindungen zwischen neurechten AkteurInnen bestehen, erscheint es im Sinne des Erkenntnisinteresses sinnvoll, einen internationalen Vergleich zwischen verschiedenen neurechten Angeboten aus den sozialen Medien anzustellen. Die Wahl fiel auf die USA, die derzeit eine von Teilen der neuen Rechten favorisierte Regierung haben und Deutschland, wo die neue Rechte gerade anfängt, sich im politischen Mainstream zu etablieren. Da zu diesem speziellen Thema noch wenig Forschung existiert, ist die Arbeit

explorativ angelegt und zielt auf die Generierung von Hypothesen ab.

Auf Basis dieses Erkenntnisinteresses wurden folgende Forschungsfragen formuliert:

FF1: Welche Diskurse finden auf neurechten Facebook-Seiten statt?

FF1.1: Welche Themen werden angesprochen und welchem „[...] übergeordneten Diskussionszusammenhang [...]“ (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 6) gehören diese an?

FF1.2: Wie komplex ist der Diskurs und welche Qualität besitzt er?

FF1.3: Welche Personen werden erwähnt und in welchem Zusammenhang?

FF2: Inwieweit ist die Kommunikation in der neurechten Gegenöffentlichkeit auf Facebook radikalisiert?

FF2.1: Wie groß ist der Anteil an radikalen Postings und welche Stufen der Radikalisierung umfassen diese Postings?

FF2.2: Welche Ideologeme tauchen in der Kommunikation auf neurechten Facebook-Seiten auf?

FF2.3: Finden sich Ideologeme eher in Postings mit radikalem oder nicht-radikalem Inhalt?

FF3: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen in Bezug auf die oben genannten Forschungsfragen zwischen den beiden neurechten Seiten *Breitbart* und *Compact*?

3. Theoretische Überlegungen

3.1 Radikalisierung und Extremismus

Der Begriff ‚radikal‘ leitet sich vom lateinischen Wort ‚radix‘ (Wurzel) ab. Politisch radikale Personen streben also prinzipiell nach einem grundlegenden Systemwandel, „[...] eine drastische Abwendung von den geltenden gesellschaftlichen Verhältnissen und die Errichtung eines anderen politischen Systems. [...] Im Kontext ihrer jeweiligen Zeit galten Radikale immer auch als Extremisten. Der Prozess, durch den sie zu Extremisten wurden, war ihre Radikalisierung.“ (Neumann 2013: 3). Laut Neumann betrachten die meisten WissenschaftlerInnen diese Radikalisierung nicht als einmaliges Ereignis, sondern als graduellen Prozess (vgl. ebd.). Die größte Uneinigkeit scheint vor allem darüber zu bestehen, wann dieser Prozess endet, also ab welchem Radikalisierungsgrad Personen als ExtremistInnen gelten (vgl. Neumann 2013: 4). Zudem ist das Konzept des Extremismus „zweideutig“ (ebd.), da es einerseits Einstellungen beschreiben kann, die stark vom gesellschaftlichen Grundkonsens abweichen, andererseits aber auch mit der gesellschaftlichen Grundordnung unvereinbare Methoden, um politische Ziele umzusetzen, selbst wenn diese Ziele nicht radikal/extremistisch sind. Neumann erwähnt eine in der Forschung in diesem Zusammenhang oft vorgenommene Unterscheidung zwischen ‚kognitivem‘ und ‚gewaltbereitem‘ Extremismus. Kognitive ExtremistInnen wären demnach „[...] Menschen, deren Ziel- und Wertvorstellungen dem gesellschaftlichen Konsens drastisch widersprechen [...]“ (ebd.).

Gaspar et al (2018: 8) unterscheiden drei Formen der Radikalisierung: Radikalisierung in die Gewalt, Radikalisierung in *der* Gewalt und Radikalisierung ohne Gewalt. Radikalisierung in die Gewalt ist dabei das „[...] ‚klassische‘ Verständnis von Radikalisierung“ (ebd.): Radikalisierung sei demnach eine durch Ideologie und/oder Gruppendynamiken verursachte „[...] Entwicklung von der Gewaltlosigkeit in die Gewalt [...]“ (ebd.). Die Radikalisierung *in der* Gewalt hingegen [...] umfasst Individuen und Gruppen, die zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele und Ideen bereits Gewalt anwenden, sich jedoch weiterhin radikalisierten.“ (Gaspar et al 2018: 11). Radikalisierung ohne Gewalt äußert sich in einer Ablehnung der bestehenden Gesellschaftsordnung, ist jedoch – wie der Begriff schon sagt – gewaltfrei und bewegt sich im Rahmen der Rechtsordnung (vgl. a.a.O. 13f.).

Für die vorliegende Arbeit sind einige der oben angeführten Definitionen von Radikalisierung sowie die generelle Stoßrichtung der Radikalisierungsforschung problematisch: Wie Neumann in seinen eigenen Ausführungen bemerkt, ist der als drastische Abweichung vom gesellschaftlichen Konsens definierte Begriff ‚kognitiver Extremismus‘ äußerst unklar: Zum einen ist der Konsens innerhalb einer Gesellschaft keineswegs unveränderbar, zum anderen würden dadurch auch z.B. DissidentInnen in autoritären Staaten als extremistisch gebrandmarkt (vgl. Neumann 2013: 5). Ein weiteres Problem mit der Unterteilung des Extremismus bzw. der Radikalisierung in ‚kognitiv‘ und ‚gewaltbereit‘ ist, „dass die Handlungsebene [...] weiterhin als gewaltvoll verstanden wird und insofern die gewaltlose nur als Vorläufer der gewaltvollen Radikalisierung Geltung erhält. Dieses Verständnis bietet somit für Radikalisierungsprozesse, die nicht nur kognitiv stattfinden, sondern sich auch in den gewaltfreien Handlungen des Akteurs ausdrücken, weiterhin keinen Raum.“ (Gaspar et al 2018: 13).

Zudem scheinen sich viele Forschungsarbeiten zur Radikalisierung entweder mit politisch/religiös motivierten GewalttäterInnen und TerroristInnen und/oder mit der Rekrutierung von Personen in eine geschlossene radikale Gruppe oder Organisation zu beschäftigen. Beispielhaft ist hier die Arbeit von Neumann et al (2018) zur Rolle des Internets bei Radikalisierung und Deradikalisierung genannt, die sich vornehmlich auf offen dschihadistische und rechtsextreme Organisationen und deren Nutzung des Internets bezieht (vgl. a.a.O. 10). Oft wird in der Forschung Radikalisierung mit Terrorismus gleichgesetzt (vgl. Gaspar et al 2018: 3). Zudem erweckt zumindest die hier besprochene Literatur beim Verfasser den Eindruck, dass Radikalisierung generell als ein ‚Abrutschen‘ von Individuen in ein extremistisches Milieu und eine damit einhergehende Abkapselung von der Mehrheitsgesellschaft verstanden wird. Diese Fokussierung auf Terrorismus, organisierte Rekrutierung und die Ränder der Gesellschaft ist zwar verständlich, jedoch passt sie nicht ganz zum Thema der vorliegenden Arbeit: Wie unten ausgeführt wird, sind die Strategien und Ziele der neuen Rechten andere als jene von z.B. dschihadistischen Gruppen oder gewaltbereiten Neonazis. Der neuen Rechten geht es nicht unbedingt darum, Personen als ‚KämpferInnen‘ für eine extremistische Gruppe oder Organisation zu rekrutieren. Vielmehr setzen die meisten wichtigen AkteurInnen der neuen Rechten die ‚Metapolitik‘ als Mittel ein, um Themen und Sichtweisen, die derzeit vielleicht als ‚radikal‘

gelten, salonfähig zu machen und sich so über den Umweg des Kulturkampfes im politischen Mainstream liberal-demokratischer Staaten zu etablieren.

Die Radikalisierung der Mitte. Ein am aktuellen gesellschaftlichen Konsens orientierter Radikalisierungsbegriff ist im Kontext der vorliegenden Arbeit somit zum Scheitern verurteilt, da die neue Rechte bestrebt ist, genau diesen Konsens zu ihren Gunsten zu ändern. Daher schlägt die vorliegende Arbeit ein alternatives Konzept vor: Die Radikalisierung der Mitte. Neben der individuellen Radikalisierung existiert Radikalisierung auch als gesellschaftlicher Prozess, der bis in die Mitte der Gesellschaft vordringen kann. Bereits 2016 hielten Decker und Brähler in ihrer Analyse der Ergebnisse zur Leipziger „Mitte-Studie“ fest: „Zwar war die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen zurückgegangen, gleichzeitig stieg aber die Abwertung von bestimmten Gruppen, namentlich von Muslimen/Muslimas, von Sinti und Roma sowie von Geflüchteten.“ (Decker/Brähler 2016: 48). Molau formuliert hier besonders drastisch: „Die politischen Ränder unterscheiden sich heute nur unwesentlich hinsichtlich ihres Verlustes an freiheitlichen Impulsen von der Mitte der Gesellschaft.“ (Molau 2016: 110). Die freiheitsfeindliche Ideologie der Mitte würde vorgeben „[...] für Deradikalisierung zu sorgen. Facht aber demgegenüber politischen Extremismus nur noch an.“ (a.a.O. 111).

Natürlich ist der Begriff der ‚Mitte‘ ebenfalls etwas unscharf und daher nicht ganz unumstritten. Mit der Mitte der Gesellschaft könnte beispielsweise der ökonomische ‚Mittelstand‘ gemeint sein, aber auch demographische Merkmale oder gemeinsame Werte. Decker (2018: 19ff.) diskutiert die Kontroverse recht ausführlich. Seine Überlegungen sollen hier nicht reproduziert werden, jedoch verteidigt er die Verwendung des Begriffs in seiner eigenen Arbeit und definiert ihn für die Zwecke der sozialwissenschaftlichen Forschung als „[...] Kanon an Aussagen zu sozialen und politischen Themen, die für einen breiten Teil der Bevölkerung als akzeptabel gelten [...]“ (a.a.O. 25). Diese Themen können laut Decker auch von der extremen Rechten stammen (vgl. ebd.). In diesem Zusammenhang nennt er das nach dem Politikberater Joseph Overton benannte Overton Window: „[Overtons] Empfehlung an Kandidaten auf ein politisches Amt war es, allgemein akzeptierte Ansichten zu treffen – oder den Diskurs in seinem Sinne zu verschieben, in der Metapher: das Fenster weiter zu öffnen.“ (ebd.).

Im Grunde zielt auch die ‚Metapolitik‘ der neuen Rechten auf eine Öffnung dieses Fensters durch Beeinflussung der Gesellschaft ab. Decker konstatiert: „Unübersehbar und unüberhörbar sind heute die öffentlichen Wortmeldungen der extremen Rechten, die Anschläge auf Unterkünfte für Asylbewerber, das neue Selbstverständnis, mit der sich in der Alternative für Deutschland (AfD) Rassisten und Antisemiten zu Wort melden und Vertreter dieser Partei mit Rechtsextremen gemeinsam demonstrieren wie in Chemnitz im August 2018.“ (Decker 2018: 25).

Wenn davon ausgegangen wird, dass die Mitte radikal sein kann und die Mitte gleichzeitig als Kanon an gesellschaftlich akzeptierten Meinungen definiert wird, löst sich allerdings das oben erwähnte Problem mit dem Radikalisierungsbegriff noch nicht ganz: Radikalisierung wird dann zwar nicht mehr zwangsläufig als ‚drastische Abweichung von der Mitte‘ definiert, allerdings fehlt ein ‚Maßstab‘ für Radikalisierung. Welche Ansichten der Mitte sind im Rahmen der vorliegenden Arbeit als ‚radikal‘ einzustufen? Zur Lösung dieses Problems muss eine Art normativer Wertekanon herangezogen werden, mit dem Ansichten, Meinungen und Aussagen verglichen werden können. Das für die vorliegende Arbeit verwendete Kategoriensystem teilt systemkritischen Radikalismus (der nicht zwangsläufig negativ zu sehen ist) und antidemokratischen/gewaltbereiten Extremismus zunächst in vier ‚Stufen‘ ein, die sich allerdings nicht gegenseitig bedingen¹: Systemkritik, Forderung nach Systemwandel, antidemokratische Haltung und Legitimation politischer Gewalt (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 10f.), sowie eine Reihe von Variablen zur genaueren Beschreibung von Ideologie (vgl. a.a.O. 11ff.). Die vorliegende Arbeit hält sich an diese Kategorisierung. Eine genauere Definition von Rechtsextremismus und neurechter Ideologie findet sich im nächsten Kapitel.

Die Rolle von Narrativen bei der Radikalisierung im Internet. Narrative, denen mittels Affekten Nachdruck verliehen wird, spielen in politischen Diskussionskontexten – wie sie beispielsweise in den sozialen Medien zu finden sind – eine wichtige Rolle. Dovermann (2013) beschreibt von der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung veranstaltete Rollenspiele mit SchülerInnen: Es wird eine fiktive Diskussion zur Schließung eines Jugendzentrums geführt, bei der eine Person die Rolle eines ‚Nazis‘ übernimmt (vgl.

¹ So kann bspw. eine Person, die keine Systemkritik äußert, trotzdem politische Gewalt befürworten.

Dovermann 2013: 40). Laut Dovermann hätten die anderen TeilnehmerInnen oft Probleme, dem ‚Nazi‘ argumentativ etwas entgegenzusetzen und mit seinem aggressiven Kommunikationsstil umzugehen: „Erstens ist da die untergründige Wut, die Ballung von Affekten, die hinter den Aussagen des „Nazis“ zu liegen scheinen oder häufig auch tatsächlich liegen und durch Gestik, Sprache, Bildhaftigkeit und Gewaltsymbolik zu Tage treten. [...] Zweitens fallen merkwürdige Versatzstücke und Behauptungen auf, auf die die Teilnehmer kaum geeignete Reaktionsformen finden. [...] Sein Verlangen nach Parteilichkeit im Interesse der deutschen Jugendlichen und Führungsstärke gegen „weichliche Kompromisse“ kommt ihm leicht über die Lippen. Die Trainingsgruppen sind immer wieder überrascht und nicht unmittelbar in der Lage, diesen – offenbar doch bekannten – Narrativen der Rechtsextremisten strategisch, situativ und inhaltlich entgegen zu treten.“ (Dovermann 2013: 40f.).

Die Beobachtungen von Dovermann sind für die vorliegende Arbeit aus zwei Gründen interessant: Erstens bieten die sozialen Medien ein Diskussionssetting, das gewisse Ähnlichkeiten mit dem Kneipen-Setting im von Dovermann beschriebenen Rollenspiel hat: Ein informelles Diskussionsklima mit wenig bis keiner Moderation. (vgl. Dovermann 2013: 39). Zweitens beschreibt Dovermann den Kommunikationsstil des Rollenspiel-‚Nazis‘ nicht nur als aggressiv und affektiv aufgeladen (vgl. a.o.O. 40), sondern bezeichnet seine Argumente auch als „[...] keine eigentlichen Argumente, die sich auf bestimmte Probleme oder den Diskurs beziehen, sondern Versatzstücke einer rechtsextremistischen Weltsicht.“ (a.a.O. 41). Solche ideologischen Versatzstücke, die „[...] zwar keine Ideologie im Sinne allgemeiner Wahrheitsbehauptungen ausdrücken, aber doch über konkrete Einzelfeststellungen deutlich hinausgehen [...]“ (ebd.) erfasst das für die vorliegende Arbeit verwendete Kategoriensystem in Form ‚ideologischer Fraktale‘ (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 10).

3.2 Begriffsdefinition neue Rechte

Laut Keßler (2018: 7) ist die neue Rechte ein „Scharnier, das [...] Rechtsextremismus und Konservatismus miteinander koppelt, aber auch separiert“. Das bedeutet, dass die neue Rechte einerseits konservative mit rechtsextremen Positionen vermischt, gleichzeitig aber auch eigene Ideen hervorbringt, die sich in keines der beiden Lager eindeutig einordnen lassen (vgl. ebd.). Der Verfasser versteht unter ‚neue Rechte‘ eher einen Sammelbegriff für

verschiedene, teils lose zusammenhängende rechte Strömungen und nicht unbedingt eine einheitliche Bewegung. Da Definitionsversuche der beiden komplexen Begriffe Konservatismus und Rechtsextremismus den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen würden, werden an dieser Stelle im Wesentlichen die Arbeitsdefinitionen von Keßler (2018) übernommen:

Konservatismus: „[...] [E]ine Einstellung oder Bewegung [...], die den Gegenpol zu den Ideen der Aufklärung und der französischen Revolution bildet und sich an Traditionen orientiert. Geleitet von einem pessimistischen Menschenbild, zielt sie darauf ab, die bestehende politische Ordnung zu bewahren, und nimmt eine überwiegend anerkennende Position gegenüber demokratischen Werten ein. Sie orientiert sich am Primat des (göttlichen) Glaubens, verbunden mit einer elitären und hierarchisch gegliederten Ordnungsvorstellung, bei der das in der Gesellschaft Gewachsene (widerwillig) anerkannt wird. Aus ihrer Sicht wird der starke Staat, der oftmals mit autoritären Merkmalen behaftet ist, als positives Element betrachtet. „ (Keßler 2018: 30)

Rechtsextremismus: „[...] [E]ine Einstellung oder Bewegung, die grundsätzliche demokratische Werte wie Freiheits- und Gleichheits- und Grundrechte negiert. Sie umfasst die Mehrheit aller Anschauungen, die rassistisch, antisemitisch, antipluralistisch, antiliberal, nationalistisch, fremdenfeindlich, die fundamentale Menschengleichheit verneinend und zugleich antiparlamentarisch motiviert sind. Auch eine autoritäre Staats- und Gesellschaftsvorstellung, bei der das gesellschaftliche Kollektiv dem Individuum übergeordnet wird, Ideen von Führer- und Gefolgschaftsprinzip vorhanden sind und das Volk als homogene Einheit betrachtet wird, sind [sic!] als rechtsextrem anzusehen. Des Weiteren zählt eine Tendenz zur Ausübung von Gewalt bei der politischen Auseinandersetzung zu den zentralen Elementen des Rechtsextremismus.“ (Keßler 2018: 34)

Rechtslibertarismus. Eine weitere – von Keßler nicht genannte – ideologische Dimension der neuen Rechten ist der sogenannte rechte Libertarismus² (libertarianism), eine Ideologie mit sowohl moderaten als auch extremen Ausformungen, die auf dem Liberalismus fußt.

² Es existiert auch eine linke Variante des Libertarismus. Diese ist jedoch nicht Fokus der vorliegenden Arbeit und wird daher nicht ausführlich besprochen.

Der Libertarismus betont das Konzept des ‚Selbsteigentums‘ (self ownership) des Individuums³ sowie dessen Freiheit von äußeren Zwängen (‚negative‘ Freiheit) (vgl. Vallentyne/ van der Vossen 2014). Der Libertarismus lehnt viele Elemente moderner demokratischer Staaten – insbesondere Zwang oder Gewaltanwendung durch den Staat – aus diesem Grund als moralisch nicht legitim ab (vgl. ebd.). In seiner rechten Ausformung betont der Libertarismus Privateigentum, inklusive Eigentum an natürlichen Ressourcen (vgl. ebd.). Ebenfalls wird Laissez-Faire-Kapitalismus propagiert. Die ‚Extremform‘ des Libertarismus ist der Anarcho-Kapitalismus, der eine ausschließlich von freien Märkten und freiwilligen Verträgen zwischen Individuen dominierte Gesellschaft ohne Staat anstrebt (vgl. Barry 1983: 110 und 114). Der Rechtslibertarismus beruft sich beispielsweise auf Murray Rothbard und Ayn Rand. Elemente des rechten Libertarismus finden sich vor allem in der US-amerikanischen neuen Rechten (vgl. Lyons 2017: 3). Allerdings nimmt der Rechtslibertarismus auch in der deutschen neuen Rechten zu, beispielsweise in Form der Zeitschrift *Eigentümlich Frei* (vgl. Keßler 2018: 191f.). Auch die rechtspopulistische Partei *Alternative für Deutschland* (AfD) vertritt marktradikale wirtschaftspolitische Vorstellungen (vgl. Kim 2018: 8).

Rechtspopulismus. Die Begriffe ‚Rechtspopulismus‘ und ‚neue Rechte‘ werden oft synonym benutzt (vgl. Stöss 2013: 574). Der Verfasser hat sich für ‚neue Rechte‘ statt ‚Rechtspopulismus‘ als übergreifenden Begriff entschieden, da Gruppierungen und politische Strömungen, die der neuen Rechten zugeordnet werden, nicht zwingend populistisch ausgerichtet sein müssen. Parteien wie FPÖ oder AfD sind gewissermaßen ihre Ableger im ‚offiziellen‘ demokratischen Parteiensystem: „[...] [N]eurechte Identitätssetzung kennzeichnet [...] den Rechtspopulismus des 21. Jahrhunderts, der seinen nationalistischen Antiuniversalismus als ‚Verteidigung nationaler Souveränität‘ zu ummanteln versucht.“ (Häusler 2012: 134).

Die neue Rechte wird im Kontext der vorliegenden Arbeit nicht zwingend als radikale Ideologie verstanden. Vielmehr hat sie sowohl radikale – also auf Systemwechsel

³ „At the core of full self-ownership, then, is *full control self-ownership*, the full right to control the use of one's person.“ (Vallentyne/ van der Vossen 2014).

abzielende und zum Teil antidemokratische – Ausprägungen, als auch solche, die sich innerhalb demokratischer Werte bewegen und teilweise sogar vorgeben, diese zu ‚beschützen‘. Dieser Umstand macht das Phänomen der neuen Rechten mit typischen Faschismus- und Rechtsextremismus-Theorien schwer fassbar.

3.3 Strategien der neuen Rechten

Metapolitik. Wie bereits oben erwähnt, benutzt die neue Rechte sogenannte ‚Metapolitik‘ zur Verbreitung ihrer Ideologie. Metapolitik zielt auf eine Veränderung der politischen Landschaft durch Veränderung der Kultur ab: „Instead of organizing a mass movement to seize state power, [the European New Right] advocated a “metapolitical” strategy that would gradually transform the political and intellectual culture as a precursor to transforming institutions and systems.” (Lyons 2017: 3). Ziel hierbei ist es, auf gesellschaftliche Diskurse einzuwirken und somit weit rechts stehende Ansichten in einer breiten Öffentlichkeit wieder salonfähig zu machen (vgl. Pfeiffer 2016: 274). Metapolitik [...] bewegt sich im Modus des Weltanschauungskampfes [...] (Kellershohn 2016: 441). Aus diesem Grund werden metapolitische Strategien zum Teil als „Gramscianismus von rechts“ (Brumlik 2016: 83) bezeichnet. Die Theorien des marxistischen Philosophen Antonio Gramsci, „[...] denen zufolge politische Veränderung auf kulturellen und gesellschaftlichen Wandel folgt [...]“ wurden erstmals von der französischen Nouvelle Droite für die Rechte adaptiert (Nagle 2018: 56). Auch der Gründer von *Breitbart*, Andrew Breitbart, behauptete, dass „Politik flussabwärts von der Kultur“ sei (zit. nach ebd.). Dieser Fokus der neuen Rechten auf politischen ‚Kulturkampf‘ zeigt sich aktuell in einer Tendenz Online-Gegenöffentlichkeiten zu schaffen.

Gegenöffentlichkeit. Nach Ansicht des Verfassers stellt die neue Rechte im Internet eine sogenannte Gegenöffentlichkeit dar. Der Begriff der ‚Gegenöffentlichkeit‘, bzw. ‚counterpublic‘ wurde von Nancy Fraser (1990) geprägt und erweitert und modifiziert den Begriff der Öffentlichkeit von Jürgen Habermas. Fraser kritisiert Habermas’ Konzeption der bürgerlichen Öffentlichkeit als Ort der Deliberation, an dem idealerweise soziale Unterschiede temporär ‚ausgeklammert‘ werden können, da gesellschaftliche Hierarchien bestimmte Menschen von der Partizipation an der liberalen, bürgerlichen Öffentlichkeit abhalten würden. (vgl. Fraser 1990: 65f.). Für Fraser existiert nicht eine einzige Öffentlichkeit, sondern mehrere interagierende und oft im Widerspruch zur ‚dominanten‘

Öffentlichkeit stehende Teilöffentlichkeiten: “[...] [T]he problem is not only that Habermas idealizes the liberal public sphere but also that he fails to examine other, nonliberal, non-bourgeois, competing public spheres. [...] Moreover, not only were there were always a plurality of competing publics but [...] [v]irtually from the beginning, counterpublics contested the exclusionary norms of the bourgeois public, elaborating alternative styles of political behavior and alternative norms of public speech. Bourgeois publics, in turn, excoriated these alternatives and deliberately sought to block broader participation.” (Fraser 1990: 60f.).

Fraser definiert diese Gegenöffentlichkeiten als “[...] subaltern counterpublics [which are] parallel discursive arenas where members of subordinated social groups invent and circulate counterdiscourses, which in turn permit them to formulate oppositional interpretations of their identities, interests, and needs.” (a.a.O. 67). Hier offenbart sich auch bereits der problematische Aspekt des Gegenöffentlichkeitsbegriffs in Bezug auf die neue Rechte: Fraser führt „[...] women, workers, peoples of color, and gays and lesbians [...]“ als Beispiele für Gruppen auf, die Gegenöffentlichkeiten schaffen und an ihnen partizipieren. Menschen mit politisch rechter Einstellung sind jedoch nicht als subalterne Gruppe oder ‚Minderheit‘ im obigen Sinn aufzufassen, sondern repräsentieren vielmehr häufig die (vermeintlichen) Interessen der Mehrheitsgesellschaft. Fraser erwähnt zwar beiläufig die Existenz von antidemokratischen und anti-egalitären Gegenöffentlichkeiten, dennoch ist der Begriff historisch ‚linkslastig‘ geprägt. Fuchs (2010: 184) definiert beispielsweise sogenannte alternative Medien, eine der wichtigsten Ausprägungen von Gegenöffentlichkeit, als per se links.

Dennoch handelt es sich bei der neuen Rechten im Internet nach Ansicht des Verfassers um eine Gegenöffentlichkeit. AkteurInnen der neuen Rechten verbreiten über eigene Medienplattformen und Publikationen eigene Narrative und stellen sich dabei klar und oft aggressiv gegen den ‚Mainstream‘: „[Die neue Rechte] erweckt den Anschein eines verlängerten Armes des Volkes, da sie auch für Politiker unbequeme Themen anspricht. Damit möchte sie die von ihr kritisierten Verkrustungstendenzen [im politischen System, Anm.] entgegensteuern.“ (Keßler 2018: 270).

Toepfl und Piwoni (2015: 471) definieren gegenöffentliche Diskursmuster folgendermaßen: Eine Gegenöffentlichkeit grenzt sich von der ihr übergeordneten

Öffentlichkeit ab und versucht gleichzeitig, diese als ‚dominant‘ zu dekonstruieren. Gegenöffentlichkeiten produzieren Argumente, die den Konsens in der übergeordneten Öffentlichkeit infrage stellen. Die gemeinsame Identität der TeilnehmerInnen der Gegenöffentlichkeit wird gestärkt.

Die neurechte Gegenöffentlichkeit greift nicht nur die von ihr teilweise als ‚Lügenpresse‘ bezeichneten ‚Mainstreammedien‘ an, sondern publiziert auch auf ihren eigenen medialen Plattformen ‚Gegennarrative‘ zu der dort veröffentlichten Berichterstattung. Somit sind Punkt 1 und 2 dieser Definition bereits erfüllt. Die gemeinsame Identität der neuen Rechten scheint sich zunächst vor allem in einer Antihaltung gegen den vermeintlich ‚linken Mainstream‘ und zunehmend auch den (radikalen) Islam zu artikulieren. Tatsächlich ist es, bedingt durch das Selbstverständnis der neuen Rechten als politisches „Korrektiv“ (Keßler 2018: 268), teilweise schwierig, einheitliche positive Positionen und Ziele zu identifizieren. Das gemeinsame Feindbild und die Vernetzung neurechter AkteurInnen weisen dennoch auf eine gemeinsame Identität hin. Unter Bezugnahme auf die obigen Überlegungen ist es nach Ansicht des Verfassers somit durchaus sinnvoll, die neue Rechte als mediale Gegenöffentlichkeit zu begreifen.

4. Forschungsstand

4.1 Geschichte und Ideologie der neuen Rechten

Keßler (2018: 43) sieht die ideologischen Wurzeln der neuen Rechten in Deutschland in der ‚konservativen Revolution‘, einer in den 1920er Jahren entstandenen antiliberalen und antidemokratischen politischen Denkrichtung, die den „[...] Wunsch zur Erbauung eines autoritären, hierarchisch gegliederten und mit Merkmalen des Cäsarismus behafteten Staates“ hegte (a.a.O. 50). Zur konservativen Revolution gehörten u.a. Denker wie Oswald Spengler und Ernst Jünger (vgl. a.a.O. 44). Die konservative Revolution besitzt zwar „[...] Schnittmengen mit dem Nationalsozialismus“ (a.a.O. 76), jedoch ist sie mit ihm keineswegs deckungsgleich. So spielt beispielsweise der Rassismus eine weit weniger dominante Rolle (vgl. ebd.).

Für Keßler sind die Denker der konservativen Revolution die „geistigen Vorbilder“ (Keßler 2018: 43) der neuen Rechten. Diese würde sich laut Keßler „[...] in affirmativer und unkritischer Weise [...]“ (ebd.) auf die konservative Revolution beziehen.

Keßler sieht den Anfang der neuen Rechten in Deutschland in den 1970er Jahren und führt ihn auf eine Spaltung in der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) im Jahr 1969 zurück: „Während sich der aktionistische Teil an gewaltbereiten, militanten Neonazi-Organisationen orientierte, wendete sich das andere Lager der publizistischen Wiederbelebung nationalistischer Ideen zu. Letzteres versuchte, auf rechtskonservative Kreise in den Unionsparteien zuzugehen [...]“ (Keßler 2018: 90). Bereits hier zeichnet sich also die für die neue Rechte typische Verwischung der Grenzen zwischen rechtsextremen und konservativen Strömungen ab. Seit den 1990er Jahren konzentriert sich die neue Rechte darauf „[...] stärker in die Öffentlichkeit vorzustoßen“ (Keßler 2018: 125).

Nationale Identität und Befreiungsnationalismus. Laut Häusler ist ‚nationale Identität‘ ein wichtiges ideologisches Schlagwort der neuen Rechten, „[...] die schon in den 1980er Jahren versuchte, [es] als rechten Kampfbegriff in den öffentlichen Diskurs einzuführen.“ (Häusler 2012: 133). Oft wird dabei auch auf europäische Identität rekurriert. Diese Identitätskonstruktion enthält auch eine, eventuell nicht explizit angesprochene völkische Komponente (vgl. ebd.). Das Konzept der nationalen Identität ist in der neurechten Ideologie „[...] eng mit dem sog. Befreiungsnationalismus und Ethnopluralismus verknüpft.“ (Hentges et al 2014: 3). Der Befreiungsnationalismus/ Ethnopluralismus zielt – im Gegensatz zum auf Überlegenheit einer Nation basierenden Nationalismus der ‚alten Rechten‘ – darauf ab, jeder Ethnie ein eigenes, abgegrenztes Territorium zuzuweisen. Volksgruppen werden dabei als „[...] geschlossene Systeme, die keineswegs innerhalb einer Gesellschaft zusammenleben“ begriffen (ebd.). Dieser Ethnopluralismus ist also, trotz des zunächst ‚egalitär‘ anmutenden Begriffs, im Grunde eine völkische Ideologie, die letztendlich die Vermeidung von sogenannter ‚Rassenmischung‘ zum Ziel hat. So sprach sich beispielsweise die neurechte französische *Génération Identitaire* gegen durch Multikulturalismus angeblich erzwungene ‚Rassen-mischung‘ aus (vgl. a.a.O. 15). Wie fließend die Grenzen zwischen neuer Rechten und Rechtsextremismus zum Teil sind, zeigt z.B. auch die Benutzung des Begriffs ‚nationale Identität‘ durch den Rechtsextremisten Pierre Krebs (vgl. Häusler 2012: 133).

Xenophobie und Islamophobie. Ein zentraler Bestandteil neurechter Ideologie ist die Ablehnung von ‚kulturfremder‘ Immigration. Diese Fremdenfeindlichkeit konzentriert sich aktuell vor allem auf MigrantInnen und Flüchtlinge aus islamischen Ländern, häufig gekoppelt mit Kritik an der Kultur dieser Länder und der Religion Islam im Allgemeinen. In diesem Kontext wird oft eine von der neuen Rechten befürchtete ‚Islamisierung des Abendlandes‘ als Resultat von zu liberaler Migrations- und Asylpolitik angesprochen. Diese neurechte ‚Islamkritik‘ findet beispielsweise in der rechtspopulistischen deutschen Bewegung *PEGIDA* öffentlichen Ausdruck (vgl. Frindte 2017: 19). Auch das neurechte Nachrichtenportal *PI-News* spricht sich in seinen „Leitlinien“ explizit gegen die angeblich stattfindende ‚Islamisierung‘ aus: „Für uns im Westen ist es bereits soweit, dass sich Europa zunehmend islamischen Standards angleichen muss. [...] Die Ausbreitung des Islam bedeutet folglich, dass unsere Nachkommen – und wahrscheinlich schon wir selbst – aufgrund der kulturellen Expansion und der demographischen Entwicklung in zwei, drei Jahrzehnten in einer weitgehend islamisch geprägten Gesellschaftsordnung leben müssen, die sich an der Scharia und dem Koran orientiert und nicht mehr am Grundgesetz und an den Menschenrechten.“ (PI-News 2018).

Anti-Political-Correctness und Kritik an den ‚Mainstreammedien‘. Ein weiterer zentraler ideologischer Aspekt der neuen Rechten ist ihre oft harsche Kritik an den sogenannten ‚Mainstreammedien‘, also an Leitmedien, die politisch der Mitte oder dem linksliberalen Spektrum zugerechnet werden können. Diese werden als von „[...] politischer Korrektheit und Gutmenschentum dominier[t] [...]“ betrachtet, wie *PI-News* in seinen „Leitlinien“ schreibt (PI-News 2018). Weiter heißt es dort: „Offiziell findet diese Zensur natürlich nicht statt, dennoch wird über viele Themen, selbst wenn sie von höchster Bedeutung für uns und unser Land sind, nur völlig unzureichend oder sogar verfälschend „informiert“.“ (ebd.). Im Zusammenhang mit solcher neurechter Medienkritik fällt – wenn auch nicht bei *PI-News* – öfter das Wort ‚Lügenpresse‘. Dieser Kampfbegriff war bereits im ersten Weltkrieg Teil der Kriegs-propaganda und wurde hauptsächlich zur Diskreditierung ausländischer Medien benutzt. Später wurde der ‚Lügenpresse‘-Begriff, diesmal mit antisemitischer und antifranzösischer Konnotation, von den Nationalsozialisten übernommen und fand anschließend in der DDR als Bezeichnung für westliche Medien Verwendung (vgl. Denner/Peter 2017: 276). Sein ‚Revival‘ in den 2010er Jahren als Kampfbegriff der neuen Rechten hat er den Demonstrationen der anti-islamischen *PEGIDA*-Bewegung seit 2014

zu verdanken (vgl. a.a.O 275). Den angeblich ‚verlogenen‘ Leitmedien werden Medien der neurechten Gegenöffentlichkeit wie PI-News, *Compact* oder *Breitbart* gegenübergestellt.

Rechtspopulismus: Der ‚demokratische Flügel‘ der neuen Rechten? Wie oben bereits angesprochen, werden für die Zwecke der vorliegenden Arbeit rechtspopulistische Parteien und PolitikerInnen als Ausprägung der neuen Rechten in den Parteiensystemen demokratischer Staaten verstanden. Sie stellen somit eine ‚moderate‘ – also nicht offen radikale – Form der neuen Rechten dar. Der Rechtspopulismus ist laut Häusler (2012: 132) durch „[...] die Exklusion spezifischer, zu Feinden stilisierter Menschengruppen [...]“ geprägt. „Politisch beruht der zeitgenössische Rechtspopulismus auf der Gleichsetzung von ‚Volk‘ mit den ‚kleinen Leuten‘, der ethnisch angestammten oberen und unteren Mittelschichten.“ (ebd.). Laut Häusler würde die Rechte den Rassismus und Nationalismus der extremen Rechten in kulturelle und religiöse Feindbilder „übersetzen“ (Häusler 2012: 131). Diese seien „[...] die ‚schleichende Islamisierung‘, de[r] ‚bürokratische[...] Moloch EU‘, die ‚Zerstörung kultureller Identität‘ durch den Multikulturalismus und die Linke als dessen ‚Steigbügelhalter‘. Dabei inszeniert sich der zeitgenössische Rechtspopulismus kämpferisch als ‚demokratische Alternative‘ zum beschworenen kulturellen Untergangsszenario.“ (ebd.). RechtspopulistInnen bekennen sich also – im Gegensatz zu manchen anderen Strömungen der neuen Rechten – zur Demokratie. Häusler unterstellt ihnen jedoch lediglich eine „[...] [selektive] Inanspruchnahme des Demokratiebegriffs [...]“ (a.a.O. 138). Demnach würden Begriffe wie Demokratie und Meinungsfreiheit – die bei RechtspopulistInnen oft im Kontext des ‚Widerstands gegen Political Correctness‘ erwähnt wird – in ein Freund-Feind-Schema umgedeutet werden. (vgl. a.a.O. 136). RechtspopulistInnen würden die soziale mit der nationalen Frage verknüpfen und dualistische Weltbilder, die Menschen in ‚heimisch‘ und ‚fremd‘ unterteilen, propagieren, was als Einfallstor für Rechtsextremismus fungieren kann (vgl. a.a.O. 138). Ob rechtspopulistische Parteien tatsächlich als latent antidemokratisch zu bezeichnen sind, lässt sich in diesem Rahmen nicht endgültig klären. Da sie sich jedoch – trotz teilweise undemokratischer Tendenzen – innerhalb des demokratischen Parteiensystems bewegen, können sie dennoch als ‚demokratischer Flügel‘ der neuen Rechten verstanden werden.

4.2. Die Alternative Right in den USA

Anmerkung: Da es sich um ein hochaktuelles Phänomen handelt, sind nicht zu allen hier besprochenen Themen wissenschaftliche Quellen verfügbar. Daher wurde besonders bei Beschreibungen aktueller Entwicklungen und Online-Subkulturen vermehrt auf journalistische oder sonstige Sekundärquellen zurückgegriffen.

Der Begriff ‚Alternative Right‘ (kurz Alt-Right) hielt in den USA im Kontext der Präsidentschaftswahl 2016 im breiten öffentlichen Diskurs Einzug (vgl. Futrell/Simi 2017: 76). Es handelt sich dabei um eine lose Verbindung verschiedener rechter Ideologien, die, anders als die deutschsprachige neue Rechte, auch explizit rechtsextreme Personen beinhaltet (vgl. Hartzell 2017: 7). Aufgrund dieser Zusammensetzung ist die amerikanische Alt-Right viel eher bereit, offen mit rassistischem und faschistischem Gedankengut zu sympathisieren (vgl. Lyons 2017: 4f). Sowohl Hartzell (2017) als auch Futrell und Simi (2017) sehen die Alt-Right sogar lediglich als ‚White Supremacism‘ in neuem Gewand.

Deutliche Parallelen zu neurechten Strömungen aus Europa existieren dennoch. So hat der ‚intellektuelle Flügel‘ der Alt-Right ebenfalls eine Vorliebe für Denker der konservativen Revolution. Tatsächlich nennt der 2016 auf dem rechten Nachrichtenportal *Breitbart* veröffentlichte Artikel „An Establishment Conservative’s Guide To The Alt-Right“ zumindest die französische *Nouvelle Droite* als expliziten Einfluss auf die Alt-Right (vgl. Bokhari/Yiannopoulos 2016). Lyons (2017: 3f) sieht die ideologischen Wurzeln der Alt-Right in einer Verquickung des amerikanischen Paläokonservatismus mit den Ideen der europäischen neuen Rechten, die sich seit den 90er Jahren kontinuierlich entwickelt.

Ebenfalls ähnlich wie die deutschsprachige neue Rechte grenzt sich die Alt-Right vom moderaten ‚Establishment‘-Konservatismus ab. Die Alt-Right ist wohl eine jener politischen Fraktionen, die den Präsidentschaftswahlkampf Donald Trumps am stärksten unterstützte. Trump selbst ist zwar nicht unbedingt zur Alt-Right zu zählen, wurde aber von ihr aufgrund seiner Äußerungen gegen MigrantInnen, Muslime und Frauen unterstützt (vgl. Lyons 2017: 5). Diese Unterstützung für den nunmehrigen Präsidenten Trump bescherte der Alt-Right, die etwa 2008 durch den Rechtsextremisten Richard Spencer ‚begründet‘ wurde (vgl. a.a.O. 4), auch erstmalig Aufmerksamkeit durch den medialen und gesellschaftlichen ‚Mainstream‘ (vgl. a.a.O. 13). Ähnlich wie die europäischen Identitären

macht die Alt-Right vor allem durch Online-Aktivismus auf sich aufmerksam und benutzt Memes, um ihre politischen Inhalte in den sozialen Medien zu verbreiten (vgl. a.a.O. 15). Auch Online-Hasskampagnen gegen unliebsame Personen und Gruppen werden als politisches Mittel benutzt (vgl. ebd.).

Die ‚Alt-Light‘: Moderater Flügel der Alt-Right? Laut Nagle stellt die sogenannte ‚Alt-Light‘ (teilweise auch als ‚Alt-Lite‘ geschrieben)⁴ eine Brücke zwischen der radikaleren Alt-Right und dem „Trump-begeisterten Mainstream“ dar (Nagle 2018: 57). Auch Lyons (2017: 16) sieht in ihr eine Brücke zwischen Alt-Right und Konservatismus. Für Hawley ist das Alt-Lite-Phänomen zunächst auf einen ‚Richtungsstreit‘ innerhalb der Alt-Right zurück. Während der ‚Erfinder‘ des Alt-Right-Begriffs, Richard Spencer, Anhänger der Rassenideologie des ‚White Nationalism‘ ist, distanzieren sich andere mit der Alt-Right in Verbindung gebrachte Persönlichkeiten wie Milo Yiannopoulos von solchen offen rassistischen Tendenzen (vgl. Hawley 2017: 140ff.). ‚Alt-Light‘ wurde zunächst als abwertender Begriff von der radikaleren Fraktion der Alt-Right für diese ‚moderatere‘ Fraktion benutzt und wird generell nicht als Selbstbezeichnung verwendet (vgl. Hawley 2017: 143). Trotz der Distanzierung von Rassenideologie ist jedoch auch die Alt-Lite nationalistisch, gegen Migration und gegen ‚Political Correctness‘ orientiert (vgl. a.a.O. 142). Nagle rechnet die rechte Online-Gegenöffentlichkeit eher dieser moderateren Alt-Light zu, die sich „[...] im Netz ein vielschichtiges alternatives Medienimperium [...]“ aufgebaut hätte (Nagle 2018: 61). Wie Lyons (2017: 15) anmerkt, ist das Verhältnis zwischen Alt-Right und Alt-Light durchaus ambivalenter Natur: Zwar würde die Alt-Right auf sich auf die Alt-Light stützen, um ihre Ideen einem breiteren Publikum nahe zu bringen, jedoch würde die Alt-Light von ProtagonistInnen der Alt-Right auch als opportunistisch und nicht vertrauenswürdig betrachtet.

⁴ Die Bezeichnung ist ein Wortspiel aus Alt-Right und der Bezeichnung ‚light‘ die beispielsweise für weniger zuckerhaltige Alternativen zu ansonsten zuckerhaltigen Lebensmitteln verwendet wird. Die Implikation dabei ist natürlich, dass die Alt-Light weniger radikal sein soll als der ‚harte Kern‘ der Alt-Right.

4.3 Mit der Alt-Right verbundene Gruppen

Hartzell zählt stichwortartig „[...] open and proud white supremacists and white nationalists, far-right political pundits, and anonymous online trolls [...]“ auf (Hartzell 2017: 7). Lyons (2017) zählt außerdem „right wing anarchists“ (gemeint sind vermutlich jene Menschen, die in der vorliegenden Arbeit als rechtslibertär bezeichnet werden), antifeministische Männerrechts-aktivisten und die großteils internetbasierte Ideologie des ‚Neoreaktionismus‘ dazu (vgl. Lyons 2017: 2). Im Folgenden sollen einige der genannten Gruppen und ihre Ideologien überblicksartig charakterisiert werden.

White Nationalism ist eine rassistische politische Strömung in den USA, die im Wesentlichen einen eigenen Territorialstaat und/oder rechtliche Sonderbehandlung für die ‚weiße Rasse‘ anstrebt. Der White Nationalism versucht sich vom ‚White Supremacism‘ durch seine Betonung von ethnischem Separatismus und Wahrung von ‚Vielfalt‘ anstelle von Dominanz und Unterdrückung anderer Rassen abzugrenzen (vgl. Hartzell 2017: 10). Der White Nationalism greift somit die oben angesprochene Ideologie des ‚Ethnopluralismus‘ auf. Eine Verbindung zwischen dem White Nationalism und der Alt-Right-Bewegung besteht nicht nur in der Person Richard Spencers (vgl. ebd.), sondern auch in Gemeinsamkeiten in Ideologie und Rhetorik. Hartzell merkt hierzu an: „Constructing rhetorical distance between white nationalism and white supremacy further enables white nationalist rhetoric to deflect accusations of hatred and racism by (re)positioning pro- white arguments within a larger discourse of identity politics and arguing that if other groups are able to make identity-based claims to particular rights and protections, white people should be able to make similar claims. It is here that “alt-right” rhetoric most clearly appropriates the rhetorical strategies of white nationalism. For example, self-proclaimed white nationalist and prominent “alt- right” figure Richard Spencer has urged white people to ‚have an identity‘ [...]“ (Hartzell 2017: 10). Die ‚abgeschwächte‘ rassistische Rhetorik des White Nationalism liefert laut Hartzell eine rhetorische und ideologische Grundlage für die Alt-Right.

Manosphere/Antifeminismus. ‚Manosphere‘ ist ein Sammelbegriff für verschiedene lose zusammenhängende – und teilweise auch einander ablehnende – maskulinistische und antifeministische Gruppen, die sich besonders im Internet rasant verbreitet haben und oft als Reaktion auf den Feminismus zu verstehen sind (vgl. Nagle 2018: 105 und Ging 2017:

2). Beispiele für Gruppen, die der Manosphere zuzurechnen sind, sind Männerrechtler (engl. Mens‘ Rights Activists – kurz MRAs), ‚Men Going Their Own Way‘ (MGTOW), Pickup Artists‘ (PUA) und ‚Involuntary Celibates‘ (Incels)⁵. Letztere Subkultur wurde im April dieses Jahres einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, nachdem der kanadische Amokläufer Alek Minassian seine Tat auf Facebook als ‚Incel rebellion‘ bezeichnet hatte (vgl. Schillinger 2018). Gemeinsam haben die VertreterInnen der Manosphere ihre Gegnerschaft zum Feminismus, der Teilweise als Unterdrückung von Männern begriffen wird (vgl. Ging 2017: 16). Diese neue antifeministische Politik zeichnet sich laut Ging (2017: 8) durch „[...] extreme misogyny and proclivity for personal attacks [...]“ aus. Auch gewaltvolle Drohungen gegen einzelne Personen sind laut Ging (a. a. O. 9) keine Seltenheit. Ein wichtiger ideologischer Bestandteil der Manosphere ist eine lose auf Evolutionspsychologie basierende und im Grunde sozialdarwinistische Vorstellung einer ‚natürlichen‘ Hierarchie von ‚Alpha- und Betamännern‘ (vgl. Ging 2017: 11f.) „Man liest, Frauen würden Alpha-Männer bevorzugen und Beta-Männer – in den Begrifflichkeiten der schlichten und grausamen Hierarchie, die hier jede menschliche Interaktion erklärt: rangniedrige Männer – entweder zynisch benutzen oder völlig ignorieren.“ (Nagle 2018: 109)

Die Manosphere ist sowohl auf ihren eigenen Webseiten wie *A Voice For Men*, als auch auf Diskussionsplattformen wie Reddit oder 4chan aktiv (vgl. Nagle 2018: 110 und Lyons 2017: 9). Die Manosphere ist mit der Alt-Right nicht nur vernetzt, sondern überschneidet sich auch teilweise mit ihr: „[A] number of prominent Alt Rightists – such as [Matt] Forney, Theodore Beale (pseudonym: “Vox Day”), James Weidmann (“Roissy”), and Andrew Auernheimer (“weev”) – have also been active in the manosphere. Many other Alt Rightists

⁵ Bei **MGTOW** handelt es sich laut Nagle um „[...] eine heteromännliche Separatistengruppe, deren Mitglieder [...] aus Protest gegen eine vom Feminismus zerstörte Kultur romantische Beziehungen mit Frauen [...] meiden und sich stattdessen auf individuelle Leistung und Unabhängigkeit von Frauen [...] konzentrieren.“ (Nagle 2018: 114)

Der Begriff **Pickup Artist** wird in der deutschen Übersetzung des Buchs von Nagle (2018) mit ‚Aufreißkünstler‘ übersetzt. Laut Nagle erinnern Foren rund um Aufreißkunst oft an „[...] eine finstere darwinistische Anleitung dazu [...], wie man die verabscheute weibliche Beute listig zur Kapitulation bringt. Diskussionen über diese Themen auf diversen Reddit- und anderen Foren in der antifeministischen Mannosphäre sind ein unermüdlicher Strom von sexueller Frustration [...] und schäumendem Frauenhass“ (Nagle 2018: 108)

Incels sind Männer, die ihren Mangel an romantischen und/oder sexuellen Beziehungen selbst als ‚unfreiwillig zölibatär‘ bezeichnen (vgl. Nagle 2018: 113 und 118)

have absorbed and promoted manosphere versions of gender ideology.” (Lyons 2017: 9). Ein in der Manosphere popularisierter Begriff – ‚The Red Pill‘ – wurde mittlerweile auch von der Alt-Right als zentrales ideologisches Schlagwort übernommen. Dieser ursprünglich aus dem Film *The Matrix* stammende (vgl. Nagle 2018: 68) Begriff wird von der Alt-Right als Metapher für ein ideologisches ‚Erwachen‘ oder ein Erkennen der ‚wahren Zustände‘ – also im Wesentlichen für die erste Stufe der Radikalisierung (Systemkritik) – benutzt: „Zur gleichen Zeit, als jene Antifeminist_innen das Bild von der ›roten Pille‹ bemühten, um ihr Erwachen aus dem wonnigen Geistesgefängnis des Liberalismus in die ungeschönte Realität gesellschaftlichen Männerhasses zu beschreiben, griff der rechte Rand der Alt-Right den Begriff auf, um sein äquivalentes völkisches Erwachen zu beschreiben.“ (Nagle 2018: 108)

Gamergate. Bei ‚Gamergate‘ handelt es sich um eine Kontroverse innerhalb der Videospielkultur, die 2014 ihren Anfang nahm, einen Twitter-Hashtag hervorbrachte und in eine – mittlerweile bereits abgeflaute – Online-Kampagne ausartete, die sich vor allem gegen Frauen in der Videospielbranche und KritikerInnen von Sexismus in eben dieser Branche richtete (vgl. Lyons 2017: 8). Auslöser war die feministische Spieleentwicklerin Zoe Quinn, deren Spiel *Depression Quest* angeblich ungerechtfertigter Weise positive Berichterstattung in Fachmedien erhalten hatte: „[...] [G]ame developer Zoe Quinn's former boyfriend published a blog post naming a list of men she'd allegedly slept with to promote her game Depression Quest.” (Ging 2017: 17). Hierzu muss angemerkt werden, dass diese Anschuldigung von UnterstützerInnen der Gamergate-Kampagne aus dem angesprochenen Blogposting – in dem es lediglich um Untreue geht – konstruiert wurde. Obwohl Gamergate sich selbst oft als Initiative für journalistische Ethik darstellt, schreibt Lyons (2017: 9) von „[...] large-scale campaigns of harassment [...]“ und „[...] streams of misogynistic abuse, rape and death threats, as well as doxxing (public releases of personal information), which caused several women to leave their homes out of fear for their physical safety.” (ebd.).

Die Relevanz dieser Ereignisse innerhalb einer Online-Subkultur für das Thema der vorliegenden Arbeit mag nicht sofort ersichtlich sein, jedoch handelt es sich bei Gamergate um einen wichtigen Schritt in der Entwicklung der Alt-Right im Internet und – nach Ansicht des Verfassers – eine Art ‚Testlauf‘ für ihren endgültigen Durchbruch im medialen und politischen Mainstream im Jahr 2016. Dies hat nicht nur mit dem gemeinsamen

Feindbild Feminismus zu tun, es bestehen auch konkrete personelle Überschneidungen zwischen der Alt-Right, der Manosphere und Gamergate. Beispielsweise wurde der britische Journalist Milo Yiannopoulos, der von 2015 bis 2017 Redakteur bei *Breitbart* war und von Nagle (2018: 14) als „[...] Star der Alt-Light [...]“ bezeichnet wird, durch seine Unterstützung von Gamergate erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Der erfolgreiche ‚Pickup Artist‘ Daryush Valizadeh – auch bekannt unter dem Pseudonym Roosh V, betrieb im Rahmen von Gamergate kurzfristig eine Videospiel-Seite namens *Reaxxion* (vgl. Ging 2017: 8).

Laut Lyons hatten die Hasskampagnen von Gamergate starken Einfluss auf den späteren Online-Aktivismus der Alt-Right (vgl. Lyons 2017: 9) und Nagle schreibt: „Gamergate hat Spieler, rechtslastige *chan*-Kultur, Antifeminismus und die extreme Online-Rechte der etablierten Debatte viel näher zusammengebracht und weite Kreise junger Leute, zumeist männlich, politisiert. Alle möglichen Parteien waren involviert, von Kritikern politischer Korrektheit zu jenen, denen feministische Kultur-Kreuzzüge zu weit gingen. [...] Hier wurden die Frontlinien für den Kulturkrieg einer jungen Netz-Generation gezogen.“ (Nagle 2018: 35f.).

4.4 Präsident Donald Trump und die Alt-Right

Wie bereits erwähnt, kann die Unterstützung durch die Alt-Right ein als ein wichtiger Faktor im Wahlsieg Donald Trumps gesehen werden. Trump engagierte 2016 den damaligen Chefredakteur der neurechten Nachrichtenplattform *Breitbart*, Stephen (Steve) Bannon, als Wahlkampfmanager. Nach dem Einzug Trumps ins Weiße Haus war Bannon bis August 2017 dessen Chefstrategie. Bannon bezeichnete seine frühere Plattform „[...] einst als zentrales Medium der Alt-Right-Bewegung [...]“ (Knüpfer 2018: 136). Laut Krause (2017: 130) beruhte Trumps erfolgreich geführter Wahlkampf „[...] weitgehend auf den von Bannon gelieferten Analysen und politischen Parolen [...]“. Mehr noch als der Präsident profitierte die Alt-Right selbst von dieser Unterstützung. Sie entwickelte sich zu einer einflussreichen Strömung der US-amerikanischen Rechten und ihr ‚Zentralorgan‘ *Breitbart* erlangte nationale und internationale Bekanntheit: „While the head of *Breitbart* News, the alt- right’s most popular website, Bannon courted white nationalists, neo-Nazi groups and other far-right extremists. In doing so, he [...] provided a platform for the alt-right“ (Giroux 2017: 894). Richard Spencer wird aus einer Rede, die er bei der von ihm

geführten rechtsextremen Denkfabrik National Policy Institute kurz nach der Präsidentschaftswahl hielt, mit den folgenden Worten zitiert: “Hail Trump, hail our people, hail victory!” (zitiert nach Lyons 2017: 17).

Laut Kahan (2018) steht Bannon für eine ‚populistische‘ Kritik an den ‚internationalen Eliten‘ – gemeint sind hier vor allem KapitalistInnen, Banken und ‚Mainstreammedien‘ – die Patriotismus ablehnen und Globalisierung fördern sowie die Mittelklasse ‚unterdrücken‘ würden. Dieser ‚stillen Mehrheit‘ würden Rechtspopulisten wie Bannon eine Stimme geben (vgl. Kahan 2018: 305). Weiters würde Bannon laut Kahan (2018) und Krause (2017) für eine populistische Kapitalismuskritik stehen, die im Gegensatz zu linken Ansätzen keine Fundamentalkritik darstellt, sondern zwischen ‚gutem‘ Kapitalismus und von den ‚Eliten‘ betriebenen, auf globalem Freihandel basierendem, ‚Crony Capitalism‘ unterscheidet (vgl. Kahan 2018: 306 und Krause 2017: 125ff.). Diese nationalistischen Ansichten und Bannons ambivalentes Verhältnis zur Demokratie (vgl. Krause 2017: 126) ordnen ihn eindeutig der neuen Rechten zu. Giroux (2017: 894) behauptet: “While the head of *Breitbart* News, the alt- right’s most popular website, Bannon courted white nationalists, neo-Nazi groups and other far-right extremists. In doing so, [...] provided a platform for the alt-right [...]”.

Der Pro-Trump-Aktivismus der Alt-Right findet vor allem online statt, beispielsweise in den sozialen Medien und auf der Plattform Reddit⁶: „Bis die Seite schließlich von den Betreibern *Reddits* im Februar 2017 geschlossen wurde, fand man unter der Adresse [reddit.com/r/altright](https://www.reddit.com/r/altright) täglich neue Diskussionen und Inhalte, die in der Regel nicht nur pro-Trump oder anti- Clinton, sondern hochgradig sexistisch, rassistisch, antisemitisch, rechtsradikal und menschen-verachtend geprägt waren.“ (Knüpfer 2018: 135). Die Nutzung der Alt-Right-typischen Beleidigung ‚Cuck‘ stieg laut einer von Knüpfer (2018: 136) verlinkten, jedoch leider nicht mehr erreichbaren, Wortanalyse zu Wahlkampfzeiten merklich an und korrelierte häufig mit der Abkürzung *MAGA* (‚Make America Great Again‘, Trumps Wahlslogan). Auch beheimatet Reddit mit *The_Donald*

⁶ Bei Reddit (<http://reddit.com>) handelt es sich um eine Plattform, die zwar als News-Aggregator konzipiert ist, es allerdings in der Praxis ihren NutzerInnen erlaubt, öffentliche oder private Diskussionsforen zu erstellen oder diesen beizutreten. Diese ‚Subreddits‘ genannten Communities sind durch ein die ganze Seite umfassendes Account-System verbunden. Reddit ist damit eine Art Mischung aus sozialem Medium und klassischem Internetforum.

(https://www.reddit.com/r/The_Donald/) eine der größten Pro-Trump-Communities im Internet mit über 676.000 ‚Subscribers‘ (Stand: 2.11.2018).

4.5 Strategien der neuen Rechten im Internet

Versuche rechter und rechtsextremer Bewegungen, sich in der Populär- und Unterhaltungskultur moderner liberal-demokratischer Staaten zu etablieren, sind kein neues Phänomen. Der rechtsextreme Ableger der Skinhead-Subkultur und das mit ihm verbundene Musikgenre ‚Rechtsrock‘ entstanden – mit Unterstützung der Partei *National Front* – beispielsweise bereits in den späten 1970er Jahren in Großbritannien (vgl. Langenbach/Raabe 2016: 377f.). Solche Phänomene blieben jedoch bis dato auf bestimmte Subkulturen beschränkt und konnten sich nicht dauerhaft im kulturellen ‚Mainstream‘ verankern. Ob dies der aktuellen Form der neuen Rechten gelingen wird, ist noch ungewiss. Allerdings scheinen ihre Strategien sowohl dem Zeitgeist als auch den aktuellen medialen Gegebenheiten mehr zu entsprechen als jene ihrer Vorgänger aus den letzten vier Jahrzehnten. Die Tatsache, dass mit Donald Trump ein von der Alt-Right favorisierter und massiv unterstützter Kandidat (siehe oben) die Wahl zum US-Präsidenten gewann, deutet zumindest auf diesen Umstand hin.

Die sozialen Medien bieten insofern Nährboden für die Propaganda der neuen Rechten, als ihre auf Partizipation ausgerichtete Struktur es UserInnen erlaubt, eigene Inhalte zu publizieren und sich Öffentlichkeit zu schaffen. Die sozialen Medien hebeln dadurch die Gatekeeper-Funktion traditioneller Massenmedien aus (vgl. Schweiger 2017: 181). Dadurch konnte eine neurechte Gegenöffentlichkeit entstehen, die sich ihre eigenen Plattformen geschaffen hat.

Memes. Sogenannte ‚Memes‘ sind ein zentraler Bestandteil der Kommunikationskultur im Internet. Dietrich et al definieren den Begriff folgendermaßen: „Im Allgemeinen spricht man dann von Internet-Memes, wenn wiederkehrende Inhalte online verbreitet und von anderen Nutzern rezipiert, modifiziert und neuerlich veröffentlicht werden.“ (Dietrich et al 2017: 260). Dies geschieht meist im Rahmen von Diskussionen in sozialen Netzwerken oder Foren. Memes haben meist einen humoristischen oder satirischen Kontext (vgl. a. a. O. 259), können also als ‚Running Gags‘ verstanden werden, jedoch auch als klischeehafte ‚Geflügelte Worte‘, wobei Memes nicht nur Text, sondern meist auch Bilder oder Symbole

umfassen.

Auch die neue Rechte bedient sich der großen Reichweite, die Memes in den sozialen Medien erreichen können, um ihre politische Propaganda zu verbreiten. Tatsächlich stammt eine nicht zu unterschätzende Anzahl aktueller Memes aus dem Umfeld der neuen Rechten bzw. Alt-Right, bzw. wurden sie von dieser erfolgreich ‚umgedeutet‘. Das wohl bekannteste Beispiel für eine solche Umdeutung ist ‚Pepe the Frog‘, eine Figur, die erstmals während der US-Präsidentschaftswahl 2016 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde (vgl. Nagle 2018: 21).

Die Verquickung der Alt-Right mit der ‚Meme-Kultur‘ rührt vom Internetforum 4chan⁷ her, das oft als ursprüngliche Quelle vieler bekannter Internet-Memes gilt und dessen Subforum /pol/ (kurz für ‚politically incorrect‘) sich besonders im Rahmen des Präsidentschafts-wahlkampfs 2016 zu einer zentralen Plattform der Alt-Right entwickelt hat: „In addition to enthusiasm for the Trump campaign, 4chan and especially its “politically incorrect” /pol/ board has been increasingly interpreted as an intersection of online culture and alt-right ideas.“ (Heikkilä 2017: 6). Auch prominente Vertreter der Alt-Right selbst sehen den Einfluss von 4chan und Memes als wichtig an. Bokhari und Yiannopoulos bezeichnen in ihrem *Breitbart*-Artikel *An Establishment Conservative’s Guide to the Alt-Right* von 2016 das ihrer Meinung nach hauptsächlich aus rebellischen jungen Menschen bestehende „Meme Team“ als Fraktion der Alt-Right, bezweifeln allerdings ihre Ernsthaftigkeit: „Young people perhaps aren’t primarily attracted to the alt-right because they’re instinctively drawn to its ideology: they’re drawn to it because it seems fresh, daring and funny [...]“ (Bokhari/Yiannopoulos 2016). Allerdings: „Of course, there is plenty of overlap. Some true believers like to meme too.“ (ebd). Unabhängig von den eigentlichen Intentionen der meist anonymen ProduzentInnen von Alt-Right-Memes, stellen sie allerdings dennoch eine Form der politischen Propaganda dar. Bildermemes können in der vorliegenden Arbeit allerdings nicht erfasst werden, da Bilder aus

⁷ Es handelt sich bei 4chan um ein sogenanntes *Imageboard*, ein Forum ohne Registrierung und Accountsystem, auf dem UserInnen anonym Texte und Bilder posten können. 4chan ist nach Diskussionsthemen in verschiedene Subforen („Boards“) gegliedert. Die Alt-Right ist übrigens nicht die einzige politische Bewegung mit einer Verbindung zu 4chan: Die ‚HacktivistInnen‘-Bewegung *Anonymous* hat ihre Wurzeln ebenfalls dort (Klein 2015: 383).

technischen Gründen nicht Teil des Samples sind.

Trolling und Cybermobbing. Hardaker (2010: 237) definiert ‘Troll’ im Kontext des Internets folgendermaßen „A troller [im Folgenden wird der geläufigere Begriff ‘Troll’ benutzt, Anm.] is a [computer-mediated communication] user who constructs the identity of sincerely wishing to be part of the group in question, including professing, or conveying pseudo-sincere intentions, but whose real intention(s) is/are to cause disruption and/or to trigger or exacerbate conflict for the purposes of their own amusement.“ Teilweise wird ‘Trollen’ auch als Synonym für etwas benutzt, was wohl auch als ‚Cybermobbing‘ oder ‚Harassment‘ bezeichnet werden kann, beispielsweise von Cheng et al (vgl. 2017: 1218).

Die neue Rechte benutzt Trollen und Mobbing im Internet als gezielte Strategie, um unliebsame Personen oder Personengruppen einzuschüchtern oder öffentlich bloßzustellen. Solche Kampagnen unterscheiden sich von einem ‚gewöhnlichen‘ Social-Media-Shitstorm‘ vor allem durch ihre systematischere Organisation und die Drastik ihrer Mittel, die weit über einfache Beschimpfungen hinausgehen. Auch sind sie oft als Störaktion gedacht, die das Opfer in seiner Online-Präsenz und teilweise auch in seinem Privatleben behindern soll. Ein Beispiel für eine solche öffentliche Mobbing-Kampagne ist ein Vorfall rund um den republikanischen Politikberater Rick Wilson, der 2016 zur Zielscheibe der Online-Alt-Right wurde, nachdem er diese in einem Fernsehinterview beleidigt hatte: „[...] [Alt-Right internet users] proceeded to unleash all the weapons of mass trolling that anonymous subcultures are notorious for [...]. From digging up the most embarrassing parts of [Wilson’s] family’s internet history to ordering unwanted pizzas to his house and bombarding his feed with anime and Nazi propaganda [...]“ (vgl. Bokhari/Yiannopoulos 2016).

4.6 Neurechte Gruppen und Parteien in Deutschland

Alternative für Deutschland. Die derzeit wichtigste dem neurechten Spektrum zuzuordnende Partei in Deutschland ist die *Alternative für Deutschland* (AfD) (vgl. Kleinert 2018: 6), die bei der Bundestagswahl 2017 ein Wahlergebnis von 12,6% erzielen konnte (vgl. Kleinert 2018: 1). Laut Hambauer und Mays ist die AfD zwar als eindeutig rechts einzuordnen, jedoch fällt eine spezifische Unterkategorisierung schwer: „Ob sie als rechtsradikal, rechtskonservativ, rechtspopulistisch gelten kann oder als bürgerlich und

wertekonservativ hängt von der genauen Definition und weiteren Entwicklung der Partei ab und wird sich erst noch zeigen müssen.“ (Hambauer/Mays 2017: 134). Dieser Umstand ist ein typisches Merkmal der neuen Rechten: Sie verbindet verschiedene – teilweise auch gegensätzliche – rechte Strömungen und lässt sich nicht eindeutig einer Richtung zuordnen. Während die AfD zunächst einigermaßen klar unterscheidbar aus einem nationalkonservativen, einem wirtschaftsliberalen (rechtslibertären) und einem rechtspopulistischen Flügel bestand, dominieren derzeit die typisch rechtspopulistischen Themen Migrations- und Islamkritik (vgl. Kleinert 2018: 5). Zudem besitzt sie Verbindungen sowohl zu neurechten Medien wie *Compact* und *Junge Freiheit*, sowie zum von Götz Kubitschek gegründeten *Institut für Staatspolitik*, einer neurechten Denkfabrik (vgl. Kleinert 2018: 43). Der Verfasser hält eine Einordnung der Partei als rechtspopulistisch aus diesem Grund für legitim.

Im Programm der AfD finden sich „[...] sowohl marktliberale wie sozialprotektionistische Elemente [...]“ (a.a.O. 6), während sie gesellschaftspolitisch weiter rechts als CDU und CSU steht (vgl. ebd.). Typisch für die neurechte Ausrichtung der Partei ist auch das von Ambiguität gekennzeichnete Verhältnis zum Rechtsradikalismus: „Tatsächlich fallen nicht wenige [RepräsentantInnen der AfD] häufiger durch provokante Zuspitzungen auf [...]. Wenn etwa Björn Höcke [Fraktionsvorsitzender der AfD in Thüringen, Anm.] 2015 davon sprach, der Flüchtlingszustrom werde zu einem „kulturellen Völkermord am deutschen Volk“ führen, musste ein solcher Sprachgebrauch an völkische Ideologien unseligen Angedenkens erinnern.“ (Kleinert 2018: 8). Kleinert betont, dass die AfD nicht unbedingt rechtsradikal sei, sieht aber dennoch „[...] Einflüsse aus rechtsradikalen Kreisen [...]“ (a.a.O. 14). Er vermutet, dass die AfD eventuell „[...] eine Art Gegenbewegung gegen den ökologisch-libertär-multikulturalistischen Zeitgeist [darstellt], wie er im deutschen Parteiensystem am stärksten von den Grünen repräsentiert wird“ (ebd.). Dazu ist anzumerken, dass ein Selbstverständnis als politisches ‚Korrektiv‘ für die ‚Ignoranz der demokratischen Eliten‘ (vgl. Keßler 2018: 268) ein Merkmal neurechter politischer Positionierung ist.

Identitäre. Eine prominente neurechte Bewegung außerhalb des Parteiensystems ist die *Identitäre Bewegung Deutschland* (IBD oder ‚Identitäre‘). Die deutschen Identitären wurden 2012 nach dem Vorbild der im selben Jahr ins Leben gerufenen französischen *Génération Identitaire* gegründet (Hentges et al 2014: 4). Die Identitären betonen – wie der

Name schon andeutet – das neurechte Konzept der nationalen Identität und die damit verbundene Ideologie des Befreiungsnationalismus, bzw. Ethnopluralismus (siehe oben). Die Identitären benutzen die sozialen Medien deutlich intensiver als ältere neurechte Bewegungen und präsentieren sich deutlich ‚jünger‘ (vgl. Hentges et al 2014: 9). Damit einher geht auch eine Aneignung von Kommunikationsformen der Internetkultur zwecks Verbreitung politischer Botschaften: „Markant für das Auftreten ist eine *open source* politic bzw. *ideology* [Hervorhebung im Original, Anm.]. [...] Es geht hauptsächlich um die Generierung von Bildern für das Internet, um die Herstellung von durch Memes durchzogenen rhizomatischen Wissensformationen.“ (a.a.O. 11). Ebenfalls außerhalb des Parteiensystems agiert die Bewegung *Patriotische Europäer Gegen Die Islamisierung des Abendlandes* (PEGIDA). Diese wurde 2014 in Sachsen gegründet und veranstaltet mit einiger Regelmäßigkeit Kundgebungen, vor allem in den Städten Dresden und Leipzig (vgl. Jennerjahn 2016: 533f.).

Institut für Staatspolitik. Eine der zentralen mit der neuen Rechten verbundenen Organisationen in Deutschland ist die Denkfabrik *Institut für Staatspolitik* (IfS). Das IfS wurde 2000 Götz Kubitschek und Karlheinz Weißmann gegründet (vgl. Kellershohn 2016: 439). Kubitschek besitzt „[...] Sympathien für Martin Heidegger, Ernst Jünger und Carl Schmitt“ (Kleinert 2018: 46) und gilt [...] als Vordenker der ‚neuen Rechten‘ [...]“ (a.a.O. 13). Das IfS „[...] bildete zusammen mit dem Verlag *Antaios* (früher: *Edition Antaios*) und der Berliner Wochenzeitung *Junge Freiheit* (JF) den Kern eines Netzwerks von arbeitsteilig operierenden Einrichtungen, die auf unterschiedliche Aufgabenfelder spezialisiert waren und gleichzeitig miteinander kooperierten.“ (Kellershohn 2016: 439) Das IfS hat sich dabei der neurechten ‚Metapolitik‘ verschrieben und widmet sich „[...] den Bereichen von Forschung und Wissenschaft, Fortbildung und Politikberatung.“ (a.a.O. 440) und soll dabei als ‚Kaderschmiede‘ für eine neue Rechte/konservative Elite dienen (vgl. ebd.).

Innerhalb des neurechten Netzwerks rund um IfS und *Junge Freiheit* gab es ab circa 2013 Zerwürfnisse im Bezug auf die Haltung zur AfD, die 2014 im Ausscheiden des eher an konkreter Parteipolitik orientierten Karlheinz Weißmann aus dem IfS mündeten (vgl. Kellershohn 2016: 456f., 461). Kubitschek, der bis dahin als von der Realpolitik eher abgewandt galt, machte sich anschließend für den rechten Flügel der AfD stark und nahm unter anderem als Redner an PEGIDA-Veranstaltungen teil (vgl. a.a.O. 462f.). Eine direkte

personelle Verbindung zwischen IfS und AfD besteht in Form der persönlichen und politischen Freundschaft zwischen Kubitschek und dem Thüringer Fraktionsvorsitzenden Björn Höcke (vgl. Kleinert 2018: 12f.). Kubitschek soll angeblich persönlich an Höckes ‚Erfurter Erklärung‘ mitgewirkt haben (vgl. a.a.O. 24) und begrüßte sie jedenfalls öffentlich (vgl. Kellershohn 2016: 463).

4.7 Neurechte Nachrichtenplattformen an den Beispielen Breitbart und Compact

Die neurechte Gegenöffentlichkeit greift nicht nur durch teils aggressiven Online-Aktivismus (siehe oben) in etablierte Plattformen ein, sie schafft sich auch eigene journalistische Plattformen, um ihre Ideologie zu verbreiten. Im Folgenden sollen mit dem US-amerikanischen *Breitbart News Network* und dem deutschen *Compact Magazin* beispielhaft zwei der größten neurechten Nachrichtenplattformen in ihrem jeweiligen Sprachraum charakterisiert werden. Diese beiden Plattformen wurden auch als Forschungsobjekte für die vorliegende Arbeit ausgewählt.

Breitbart. *Breitbart News Network* ist eine Webseite, die 2007 vom mittlerweile verstorbenen konservativen Publizisten Andrew *Breitbart* gegründet wurde. *Breitbart* hat etwa vier Millionen Likes bei Facebook (<https://facebook.com/Breitbart>, abgerufen am 3.12.2018) sowie rund eine Million Follower bei Twitter (<https://twitter.com/Breitbartnews>, abgerufen am 3.12.2018). Steve Bannon (siehe oben) übernahm nach dem Tod Andrew *Breitbart*s 2012 die Rolle des ‚Executive Chairman‘. Der Journalist Wil S. Hylton schreibt dazu: „[Bannon] began to use the company as a tool for political action, coordinating with the site’s activist investors Robert and Rebekah Mercer and using the website to support candidates and partisan causes.“ (Hylton 2017). Unter der Leitung Bannons wurde *Breitbart* zu einer – wie es Bannon laut Hylton (2017) selbst formulierte – „platform for the alt-right“. *Breitbart* – besonders der damalige Redakteur Milo Yiannopoulos – unterstützte ab 2014 die Gamergate-Bewegung (vgl. Yiannopoulos 2014) und machte sich ab dem darauffolgenden Jahr für eine mögliche Trump-Präsidentschaft stark (vgl. Delgado 2015). Der 2016 unter Mitwirkung von Yiannopoulos entstandene – und in der vorliegenden Arbeit bereits mehrfach zitierte – Artikel ‚An Establishment Conservative’s Guide to the Alt-Right‘ steigerte laut Lyons den Bekanntheitsgrad der Alt-Right sowie ihre Akzeptanz im Mainstream (vgl. Lyons 2017: 16). *Breitbart* fällt besonders durch aggressive, überspitzte, boulevardartige Headlines auf, beispielsweise „Would you

rather your child had feminism or cancer?“ oder „Birth Control makes women unattractive and crazy“ (zitiert nach Giroux 2017: 894). Nach der Meinung von Krause (2017: 123) ist „[d]ie Qualität der meisten Beiträge [...] als amateurhaft zu qualifizieren und kann mit dem Niveau professioneller Nachrichtensender oder Zeitungen nicht mithalten.“

Ein typisch neurechtes Charakteristikum *Breitbart* ist sein ambivalentes und vielfach umstrittenes Verhältnis sowohl zum Rechtsextremismus als auch zum Konservatismus. Während beispielsweise Krause (2017: 123) die Seite als „[...] hauptsächlich eine Internetplattform, die vor allem Kommentare und Kurzmeldungen aus dem illustren Kosmos des neuen oder alternativen Konservatismus der USA wiedergibt [...]“ bezeichnet, wirft Giroux (2017) Bannon vor, er habe als Chef von *Breitbart* Neonazis und White Supremacists hofiert (vgl. Giroux 2017: 894). Jedoch distanzieren sich einige prominente Rechtsradikale auch deutlich von *Breitbart*: So rief beispielsweise Andrew Anglin, Betreiber der offen rechtsextremen und mit der Alt-Right verbundenen Webseite *The Daily Stormer*, zu einem Boykott von *Breitbart* auf, anscheinend unter anderem, da er ideologische Probleme mit dem damaligen Redakteur Milo Yiannopoulos hatte (vgl. Hawley 2017: 149). Lyons hingegen zählt *Breitbart* zur ‚moderaten‘ Alt-Right oder ‚Alt-Light‘ (siehe oben). Für Nagle (2018: 63) gehört *Breitbart* zu den „[...] Schlüsselakteuren im Kulturkampf der Trump’schen Rechten [...]“. Laut Hawley bewegt sich *Breitbart* mittlerweile sogar von der ‚Alt-Right‘ weg und entwickelt sich stärker in Richtung Mainstream (vgl. Hawley 2017: 145).

Compact. Das *Compact-Magazin* wurde 2010 zunächst als Print-Magazin vom Journalisten Jürgen Elsässer gegründet, der bis heute Chefredakteur ist. Elsässer bezeichnet *Compact* als „UNABHÄNGIGES [sic] Monatsmagazin, das sich nicht den Vorgaben der Political Correctness beugt [und] [...] ein einzigartiges publizistisches Experiment, weil es demokratische Linke und demokratische Rechte, Moslems und Islamkritiker im offenen Dialog zusammenbringt.“ (Elsässer 2011). Aufgrund solcher Selbstbezeichnungen und Elsässers Vergangenheit als linker Journalist wird das Magazin teilweise der sogenannten ‚Querfront‘ zwischen Links- und Rechtsradikalen zugerechnet. Wie jedoch Storz (2015: 21) anmerkt, spielt der Dialog zwischen verschiedenen politischen und religiösen Ausrichtungen in den tatsächlichen Inhalten „[...] nur am Rande eine Rolle“. Von anderen Quellen wird das Magazin dem Rechtspopulismus, bzw. der neuen Rechten zugerechnet. Laut Brumlik (2016: 82) hat *Compact* beispielsweise „[...] durchaus Verbindungen in die

AfD [...]“ und hat sich – wie auch andere neurechte Publikationen – der ‚Metapolitik‘ verschrieben (vgl. ebd. 82f.). Kleinert (2018: 44) erwähnt *Compact* im Kontext der Verbindungen der AfD zur neuen Rechten und bezeichnet Elsässer als „[...] einflussreiche und gut vernetzte Leitfigur im rechten Spektrum.“ (ebd.).

Der Ton von *Compact* ist „[...] salopp und drastisch [...]“ (Kleinert 2018: 44). „Im Mittelpunkt stehen sehr meinungsstarke Analysen, die danach ausgerichtet sind, eine These oder eine eindeutige Position – jeweils im Vorspann offen benannt – zu begründen.“ (Storz 2015: 20). Die Inhalte konzentrieren sich laut Storz hauptsächlich auf Themen wie beispielsweise „Polarisierung zwischen Volk und herrschender Elite“ (Storz 2015: 20), angeblicher Werteverfall in Westeuropa, Ablehnung der EU und des Euros, die Gefahren des Islamismus oder eine befürchtete Einschränkung der Meinungsfreiheit, beispielsweise durch ‚Gender Mainstreaming‘. Diese thematische Ausrichtung deckt sich im Wesentlichen mit den ideologischen Positionen der neuen Rechten, wie oben beschrieben. Zudem lässt sich bei *Compact* ein tendenzieller Antiamerikanismus feststellen, inklusive Kritik an der „[...] Abhängigkeit‘ Deutschlands von den USA“ (Storz 2015: 21). Auch wird anscheinend mit Verschwörungstheorien zumindest kokettiert, „[...] da Politik und Medien die ‚eigentlichen‘ Absichten, Interessen und Pläne [hinter bestimmten Ereignissen, Anm.] verschweigen [...]“ (ebd.).

Fazit. Auch wenn sich *Compact* mit seiner polemischen Sprache teilweise der stilistischen Mittel des Boulevardjournalismus bedient, scheint – anders als bei *Breitbart* – doch ein gewisser ‚intellektueller‘ Anspruch zu bestehen. Dies zeigt sich beispielsweise an Interviewgästen wie Alain de Benoist, Philosoph und ‚Vordenker‘ der französischen ‚Nouvelle Droite‘ (vgl. Storz 2015: 21). Zudem unterscheidet sich das politische System in den USA erheblich von jenem in Deutschland. Vor allem das ‚Zwei-Parteien-System‘, also die Tatsache, dass sich die politische Macht in den USA fast ausschließlich zwischen Republikanern und Demokraten aufteilt (vgl. z.B. Hotelling 1950), ist für die vorliegende Arbeit von Bedeutung. In den beiden US-amerikanischen Großparteien existiert eine Vielzahl von Lagern, die teilweise politisch miteinander verfeindet sind. So bezeichneten beispielsweise jene Unterstützer Donald Trumps, die der Alt-Right zuzuordnen sind, Trumps KritikerInnen innerhalb der republikanischen Partei als „Cuckservatives“ (Lyons 2017: 15). Wenn *Compact* also Verbindungen zur AfD hat und deren Mitgliedern und FunktionärInnen eine Plattform bietet (vgl. Brumlik 2016: 82), muss dies nicht bedeuten,

dass *Breitbart* analog dazu die republikanische Partei als solche unterstützt. Vielmehr lässt sich vermuten, dass *Breitbart* sich eher auf die Seite der Alt-Right bzw. Trump-freundlichen innerhalb der Partei schlägt.

5. Methodisches Vorgehen und Erhebungsinstrument

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine Inhaltsanalyse. Die Arbeit entsteht im Rahmen der Mitarbeit des Verfassers an dem von Prof. Dr. Jürgen Grimm geleiteten Forschungsprojekts COMRAD zu den Kommunikationsmustern der Radikalisierung in den sozialen Medien. Für die Codierung der Postings wird das für dieses Projekt entwickelte Kategoriensystem Radix (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019) übernommen, jedoch fließen nicht alle Variablen in die vorliegende Arbeit mit ein, obwohl zwecks Verwendbarkeit der Daten für das COMRAD-Projekt sämtliche Variablen codiert wurden. Die Version des Kategoriensystems, auf die sich sämtliche Zitate beziehen, ist ein speziell für die vorliegende Arbeit angefertigter Auszug, der nur die tatsächlich verwendeten Abschnitte reduziert enthält. Er findet sich im Anhang der vorliegenden Arbeit.

Untersucht werden Postings und Kommentare auf den Facebookseiten der beiden neurechten Nachrichtenportale *Breitbart* und *Compact*. Analyseeinheit ist jeweils ein einzelnes Posting und der dazugehörige Kommentarstrang (Thread). Codiereinheit ist ein einzelnes Posting bzw. ein Kommentar in einem solchen Thread.

Die so erhobenen Daten werden anschließend hinsichtlich der Forschungsfragen ausgewertet. Die Inhaltsanalyse ist in zwei Teile gegliedert: Eine allgemeine Kommunikationsanalyse zur Erfassung des Diskurses auf neurechten Facebookseiten und eine Radikalisierungsanalyse, die Richtung und Art der Radikalisierung auf diesen Seiten sowie die spezifischen Aspekte der dort verbreiteten Ideologie erfassen soll. Dementsprechend werden aus dem Kategoriensystem die Abschnitte „Allgemeine Kommunikationsanalyse“ und „Pull-Faktoren der Radikalisierung“ verwendet.

5.1 Auswahl des Forschungsobjekts

Der Vergleich zwischen Deutschland und den USA ist im Bezug auf das Thema der vorliegenden Arbeit besonders interessant: Während die neue Rechte in Deutschland gerade erst beginnt, sich in Form der AfD im politischen Mainstream zu etablieren, regiert in den USA seit nunmehr knapp drei Jahren ein von der Alt-Right favorisierter Präsident. Aus diesem Grund wurde entschieden, jeweils eine der größten neurechten Nachrichtenplattformen aus den beiden Ländern zu analysieren. Die Auswahl fiel dabei auf die Facebook-Präsenzen der oben bereits beschriebenen publizistischen Produkte *Breitbart* und *Compact*. Der Verfasser hält diese beiden Seiten nicht nur dank ihrer für den jeweiligen Sprachraum großen Reichweite⁸ und ihrer Vernetzung mit der neuen Rechten bzw. Alt-Right, sondern auch dank ihrer stilistischen Anleihen beim Boulevardjournalismus für gut vergleichbar.

Trotz dieser Gemeinsamkeiten müssen einerseits die Unterschiede in inhaltlicher und stilistischer Ausrichtung und andererseits politische und kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und den USA berücksichtigt werden. So entsteht bei *Compact* der Eindruck, es handle sich bis zu einem gewissen Grad um ein Sprachrohr für seinen Chefredakteur, der viele Texte selbst verfasst (vgl. Storz 2015: 19). Bei *Breitbart* ist eine solche Tendenz spätestens seit dem Abgang von Steve Bannon nicht mehr erkennbar. Zudem scheint *Breitbart* weniger explizit ideologische Inhalte zu publizieren. Vielmehr geht es – im klassischen Boulevardstil – häufig um tagesaktuelle ‚Aufregerthemen‘, oft Prominente betreffend. Bei *Compact* existieren solche Inhalte zwar auch, wechseln sich aber mit Interviews mit neurechten DenkerInnen ab sowie einigen Texten mit historischem Inhalt, die anscheinend eine Stärkung der deutschen nationalen Identität zum Ziel haben.

⁸ Breitbart besitzt auf Facebook 3.870.133 AbonentInnen, während Compact 97.192 besitzt (Stand: 13.7.2019).

5.2 Allgemeine Kommunikationsanalyse

Der Abschnitt ‚Allgemeine Kommunikationsanalyse‘ im Radix-Kategoriensystem „[...] bezieht sich auf das ganze Kommunikat unabhängig davon, ob der Kommunikator (= Verfasser des Postings [...]) seine eigenen Meinungen, Einstellungen etc. ausdrückt [...] oder über andere referiert [...]“. (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 3).

Die allgemeine Kommunikationsanalyse im Rahmen der vorliegenden Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert: Die Analyse der Diskursrahmen (thematische Einbettung der Postings), Analyse der ReferenzakteurInnen (in den Postings genannte Personen) und Analyse der Diskursqualität und -komplexität

Allgemeine Kommunikationsanalyse, Teil 1. Im ersten Teil der allgemeinen Kommunikationsanalyse werden die sieben Diskursrahmen-Variablen analysiert. Diese sind:

- DK1: Wertediskurs
- DK2: Gesellschaftsdiskurs
- DK3: Politischer Diskurs
- DK4: Wirtschaftspolitische Diskurs
- DK5: Internationaler Diskurs
- DK6: Historischer Diskurs
- DK7: Sonstiger Diskurs (offene Textvariable)

Jede Diskursrahmen-Variable hat mehrere Ausprägungen, die die jeweilige thematische Zuordnung spezifizieren. Beispielsweise gibt es bei der Variable ‚politischer Diskurs‘ die Ausprägungen ‚Demokratie/Rechtsstaat‘ und ‚Populismus‘. Für die vollständige Liste der Ausprägungen vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 6f.

Die Auswertung Diskursrahmen erfolgt in drei Schritten: Zunächst wird jede der sieben Diskursrahmen-Variablen (DK1 bis DK7_offen) auf die Anzahl ihrer gültigen Codierungen überprüft. Dies soll einen generellen Überblick über die in den Postings angesprochenen Themenkomplexe liefern. Die offene Diskursrahmenvariable DK7_offen wird in eine nominal skalierte numerische Variable umcodiert, bei der jeder einmalige Eintrag als Ausprägung gewertet wird. Fälle, bei denen kein Text eingetragen wurde, werden als fehlend gewertet. Zur Auswertung werden zunächst separat sowohl für die vorher ermittelte Anzahl der gültigen Codierungen als auch für die eigentlichen Variablen

Kreuztabellen erstellt, um sowohl die absoluten als auch die relativen Codierhäufigkeiten in den jeweiligen Teilsamples zu ermitteln. Um herauszufinden, ob es statistisch relevante Unterschiede zwischen den beiden Seiten gibt, wird ein Chi-Quadrat-Test auf jede dieser Kreuztabellen angewendet. Dabei werden sowohl die asymptotische zweiseitige Signifikanz als auch die Stärke des Zusammenhangs via Kontingenzkoeffizient geprüft. Da die Variablen unterschiedliche Anzahlen von Ausprägungen haben, wird die Zusammenhangsstärke über Cramers V ermittelt.

Die so hergestellten Zusammenhänge zwischen Diskursrahmen und Seite werden als *Unterschiede* zwischen den Seiten interpretiert: je stärker der Zusammenhang, desto größer der Unterschied. Abschließend werden die Teilergebnisse qualitativ interpretiert.

Allgemeine Kommunikationsanalyse, Teil 2. Als zweiter Teil der allgemeinen Kommunikationsanalyse werden die Codierungen der ReferenzakteurInnen – also Personen, die in den Postings erwähnt werden – ausgewertet (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 4). Zunächst wird die Anzahl der erwähnten ReferenzakteurInnen ausgewertet. Ein/e ReferenzakteurIn gilt dann als erwähnt, wenn ein Klarname (Variable KN_RA) und/oder ein Pseudonym (PN_RA) codiert wurde. Die Anzahlen der ReferenzakteurInnen auf der jeweiligen Seite werden miteinander in Beziehung gesetzt. Ähnlich wie beim ersten Teil der allgemeinen Kommunikationsanalyse wird der Unterschied hier mittels Kreuztabelle und Kontingenzkoeffizient ermittelt.

Anschließend werden die am häufigsten genannten ReferenzakteurInnen bei *Breitbart* und *Compact* anhand der oben genannten Namensvariablen ermittelt. Dazu müssen diese beiden Variablen zunächst zu einer einzigen Variable umcodiert werden: Wenn bei einem Posting entweder nur ein Klarname oder nur ein Pseudonym codiert wurde, wird jeweils die codierte Variable als Name genommen. Wurden *sowohl* ein Klarname *als auch* ein Pseudonym codiert, wird nur der Klarname genommen⁹. Wie auch DK7_offen wird diese neue String-Variable in einem weiteren Schritt in eine numerische umcodiert. Es werden nur die 15 auf der jeweiligen Seite am häufigsten genannten Personen tatsächlich im

⁹ Das ist notwendig, da Spitznamen unter der Pseudonym-Variable codiert wurden. Verschiedene Spitznamen für dieselbe Person müssten als unterschiedliche AkteurInnen codiert werden, wenn bei der Codierung beider Variablen das Pseudonym berücksichtigt werden würde.

Ergebnisteil angegeben. Die restlichen ReferenzakteurInnen werden zu einer Restkategorie zusammengefasst. Die beiden so entstandenen ‚Top-15‘-Listen dienen nur als Überblick und werden nicht per statistischem Verfahren verglichen, allerdings wird eine Tabelle mit ‚Überschneidungen‘ – d.h. ReferenzakteurInnen, die auf beiden Seiten mindestens einmal genannt wurden – erstellt. In dieser Tabelle werden aufgrund des fehlenden Referenzrahmens die absoluten Häufigkeiten aufgelistet. Aus Datenschutzgründen müssen nicht in der Öffentlichkeit stehende Personen gegebenenfalls anonymisiert werden.

Weiterhin werden noch die Variable KZ_RA: korporative Zuordnung (also die Zuordnung des/der ReferenzakteurIn zu einer Institution) und die Bewertung des/der ReferenzakteurIn durch den/die KommunikatorIn (RAB) ausgewertet. Bei beiden Variablen werden Häufigkeiten mithilfe von Kreuztabellen ausgewertet. Anschließend wird per Chi-Quadrat-Test der Unterschied zwischen den Seiten ermittelt.

Allgemeine Kommunikationsanalyse, Teil 3. Im dritten und letzten Teil der allgemeinen Kommunikationsanalyse werden die Komplexität und Qualität des Diskurses analysiert. Die Komplexität wird in zwei unterschiedlichen Dimensionen ausgewertet: kognitive Komplexität und thematische Komplexität. Als kognitiv komplex gilt ein Posting dann, wenn es „[...] sich auf viele Sachverhalte bezieht und/oder eine Differenzierung von Sachverhalten enthält und/oder die Erzählung aus mehr als einem Strang besteht [...]“ (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 8). Die kognitive Komplexität wird über die Variable KX im Kategoriensystem erfasst. Diese hat drei mögliche Ausprägungen (geringe, mittlere oder hohe Komplexität) (vgl. ebd.). Die Komplexitätsvariable wird zunächst prozentuiert, wobei geringe Komplexität 0% und hohe Komplexität 100% entspricht. Die Mittelwerte aus den so errechneten Prozentwerten werden dann mithilfe eines t-Tests zwischen den beiden untersuchten Seiten verglichen. Ausgenommen von dieser Analyse sind Postings, die zu wenig Inhalt besitzen, um die Variable KX überhaupt codieren zu können (dies sind hauptsächlich Postings, die lediglich aus Links oder Namen bestehen).

Thematische Komplexität. Als thematische Komplexität wird die Anzahl der codierten Diskursrahmenvariablen pro Posting definiert: Je mehr verschiedene Diskursrahmen in einem Posting vorkommen, desto thematisch komplexer ist es. Hierzu wird ein Index aus den sieben Diskursrahmen-Variablen gebildet, wobei nicht die codierte Ausprägung, sondern nur die Frage, ob die Variable codiert wurde oder nicht, interessant ist. Daraus

ergibt sich ein Wert für thematische Komplexität von 0 (keine Diskursrahmen vorhanden) bis 7 (alle Diskursrahmen vorhanden). Dieser Wert wird prozentuiert (0 = 0%, 7 = 100%). Wie oben wird per t-Test ein Vergleich zwischen den mittleren thematischen Komplexitäten der beiden Seiten angestellt.

Die Diskursqualität wird im Kategoriensystem in vier Dimensionen aufgeteilt, welche durch die Variablen DQ1 bis DQ4 dargestellt werden. Diese Dimensionen werden im Folgenden aufgelistet:

- **DQ1: Begründung**
 „Als Marker [für Begründungen] gelten Kausalitäten und/oder Ziel-Mittel-Relationen.“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 9) Die Ausprägungen sind ‚keine Begründung‘, ‚einfache Begründung‘ und ‚komplexe Begründung‘
- **DQ2: Lösungsorientierung**
 Hier werden Lösungsvorschläge für angesprochene Probleme erfasst. Analog zu DQ1 gibt es hier drei Ausprägungen von ‚keine Lösung‘ bis ‚komplexe Lösung‘ (vgl. ebd).
- **DQ3: Respekt**
 Erfasst wird der ausgedrückte Respekt gegenüber Personen. Die vier abgestuften Ausprägungen sind ‚ausschließlich Beleidigung und Provokation‘, ‚Verzicht auf Beleidigung und Provokation‘, ‚Beleidigung/Provokation und Respektbekundung‘ und ‚ausschließlich Respektbekundung‘ (vgl. ebd.).
- **DQ4: Zweifel**
 Diese Variable beschreibt, ob Zweifel oder Kritik an anderen oder an der eigenen Position zum Ausdruck kommt. Hier gibt es ebenfalls vier abgestufte Ausprägungen: ‚kein Zweifel/Kritik‘, ‚Zweifel/Kritik an anderen‘, ‚Zweifel/Kritik an eigener Position‘, ‚Zweifel/Kritik an anderen und eigener Position‘ (vgl. ebd).

Sämtliche dieser vier Variablen werden wie oben prozentuiert und deren Mittelwerte per t-Test zwischen den beiden Seiten verglichen. Ebenfalls wird ein prozentuierter Gesamtindex aus allen vier Variablen gebildet und mit der gleichen Methode wie eben beschrieben ausgewertet. Wie auch bei der kognitiven Komplexität werden Postings mit zu wenig Inhalt, um diese Variablen codieren zu können, aus der Analyse ausgenommen.

5.3 Radikalisierungsanalyse

Die Radikalisierungsanalyse dient der Beantwortung von Forschungsfrage 2 und ihrer Teilfragen. Sie wird in 3 Teilen durchgeführt, die jeweils einer Teilfrage entsprechen. Zu diesem Zweck wird der Abschnitt ‚Pull-Faktoren der Radikalisierung‘ aus dem Radix-Kategoriensystem komplett übernommen. Pull-Faktoren werden hier definiert als „[...] [Konglomerate] von Ideen und Überzeugungen, welche bestimmte Weltsichten, Ziele/Werte und Handlungsmaxime in Verbindung bringen“ (Grimm/Madjzadeh-Ameli 2019: 10).

Radikalisierungsanalyse, Teil 1. Im ersten Teil der Radikalisierungsanalyse werden die Anzahl der radikalen Postings sowie die Richtung und Art der Radikalisierung ausgewertet. Als ‚radikal‘ gilt ein Posting dann, wenn die Variable EXB, welche die Richtung der Radikalisierung erfasst, codiert wurde (vgl. Grimm/Madjzadeh-Ameli 2019: 10f.). Die Postings werden in zwei Kreuztabellen nach Seite und Richtung der Radikalisierung (links, rechts, islamistisch) ausgewertet. Eine Kreuztabelle enthält dabei die Anzahl der radikalen Postings im Gesamtsample und eine weitere die Ausrichtung der radikalen Postings. Anschließend werden die unterschiedlichen Stufen der Radikalisierung (Systemkritik, Systemwandel, Antidemokratische Haltung, Legitimation politischer Gewalt) ausgewertet, die von den zur oben genannten EXB-Variable gehörenden Qualifizierungsvariablen erfasst werden (EXB_q1 bis EXB_q4). Diese Stufen bedingen sich – wie oben erwähnt – *nicht*. Für die Auswertung werden drei Indizes aus diesen Variablen gebildet. Der erste Index kombiniert vier Stufen der Radikalisierung in einer Variable. Jeder Kombination von Stufen wird dabei ein eigener Code zugewiesen¹⁰. Dadurch kann erhoben werden, in welchen Kombinationen die verschiedenen Radikalisierungsstufen am häufigsten auftreten. Auch dies wird mit einer Kreuztabelle geteilt nach Seite gelöst. Sämtliche oben genannte Kreuztabellen werden zudem noch – wie bei der allgemeinen Kommunikationsanalyse – mithilfe von Chi-Quadrat-Tests und Cramers V auf Signifikanz und Stärke des Unterschieds zwischen den Seiten überprüft.

¹⁰ Beispielsweise gibt es einen Code für Postings, in denen nur Systemkritik vorkommt, einen weiteren Code für Postings, in denen sowohl Systemkritik als auch antidemokratische Haltung vorkommen, einen Code für Systemkritik + Systemwandel, einen Code für Systemwandel + antidemokratische Haltung + Gewaltlegitimation, usw.

Zwei weitere Indizes erfassen die Stufe nicht-extremistischer (Systemkritik, Systemwandel), bzw. extremistischer (antidemokratische Haltung, Gewaltlegitimation) Radikalisierung. Beide Indizes fassen jeweils die beiden relevanten Qualifizierungsvariablen zu einer prozentuierten Skala von 0-100 zusammen, wobei jede positive Codierung einer der beiden betreffenden Variablen als 50% zählt¹¹. Da es sich bei diesen Indizes um metrische Skalen handelt, werden jeweils die Mittelwerte bei *Compact* und *Breitbart* miteinander verglichen und ein t-Test zur Erhebung der Signifikanz der Unterschiede zwischen den Seiten durchgeführt.

Radikalisierungsanalyse, Teil 2. Im zweiten Teil der Radikalisierungsanalyse werden ideologische Inhalte (sogenannte Ideologeme) ausgewertet. Hierzu kommen die Variablen EI1 bis EI7 und ihre jeweiligen Qualifizierungsvariablen im Kategoriensystem zum Einsatz (vgl. a.a.O. 30ff.). Diese Ideologem-Variablen sind nicht selbsterklärend und werden daher im Folgenden kurz beschrieben:

- **EI1: Weltbild**

Nötig für die Codierung eines Weltbildes ist eine „[...] generalisierte Aussage über den Weltzustand und/oder die Konfliktlinien in der Welt [...]“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 11). Hier kann auch die persönliche Lebenswelt des/der KommunikatorIn gemeint sein. Als Qualifizierungen werden bei dieser Variable der angesprochene Problemzustand sowie die thematisierten Konfliktlinien codiert, falls zutreffend (vgl. ebd.).

- **EI2: Menschenbild**

Ein Menschenbild drückt sich über allgemeine Aussagen zur Menschheit aus. Qualifizierungen sind hier die von dem/der KommunikatorIn angenommene Determination des Menschen (sozial, biologisch oder religiös determiniert), das Verhältnis des/der KommunikatorIn zu den Menschen (misanthropisch oder philanthropisch), sowie Aussagen zur Veränderbarkeit des Menschen (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 11).

¹¹ Beispiel: Wenn bei einem Posting sowohl Systemkritik als auch Systemwandel codiert wurden, entspricht der Index für nicht-extremistische Radikalisierung 100%. Wurde nur eine von diesen beiden Stufen codiert, entspricht er 50%. Bei keiner positiven Codierung einer der beiden Stufen entspricht er 0%.

- **EI3: Referenzgruppe**

Jene Gruppe, auf die sich der/die KommunikatorIn ideologisch bezieht. „Die Bedrohung der Referenzgruppe ändert nichts daran, dass diese als entscheidend angesehen wird.“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 12). Qualifizierung ist hier die Art von Referenzgruppe, auf die Bezug genommen wird (z.B. Nation, Ethnie oder Religionsgemeinschaft) (ebd.)

- **EI4: Feindbild**

„Negative Referenzgruppe, die als bedrohlich, schädlich und/oder bekämpfenswert dargestellt wird.“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 12). Qualifizierung ist die Art von Feindbild, die angesprochen wird, z.B. AusländerInnen oder etablierte PolitikerInnen (ebd.).

- **EI5: Denkweise**

Diese Variable erfasst Einstellungen zu gesellschaftlicher Ordnung, gesellschaftlichem Wandel und Religion. Die drei Qualifizierungen bilden jeweils die Einstellung des/der KommunikatorIn zu einem dieser drei Bereiche ab (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019:13).

- **EI6: Politische Ziele**

Hierbei gemeint sind ausschließlich „[...] Endziele radikaler-/extremistischer Bewegungen oder Parteien, die im Rahmen radikaler-/extremistischer Ideologien begründet sind.“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019:13). Qualifizierungen sind die Qualität der angestrebten Herrschaft (z.B. Herrschaft einer Rasse, Herrschaft des Abendlandes) und die konkrete Herrschaftsform (z.B. Diktatur, plebiszitäre Demokratie oder gelenkte Demokratie) (ebd.).

- **EI7: Geschichtsreferenz**

Diese Variable „[u]mfasst die Bezugnahme auf historische Ereignisse aus Antike, Mittelalter oder Neuzeit, die in einen Begründungszusammenhang zu [...] Ideologien gebracht werden.“ (Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 14f.). Die sieben Qualifizierungen umfassen unterschiedliche Epochen und Zeitabschnitte, auf die

sich die ideologischen Geschichtsreferenzen beziehen können. Diese sind: Antike/Mittelalter, Imperien, westlicher Kolonialismus/antikoloniale Befreiungskämpfe, Faschismus, Kommunismus, Revolutionen und Zeitgeschichte seit 1945 (vgl. ebd).

In einem ersten Schritt wird die Anzahl der Postings mit codierten Ideologemen (d.h. gültigen Codierungen auf mindestens einer der genannten Variablen) gezählt und per Kreuztabelle nach Seite ausgewertet. Anschließend wird die jeweilige Anzahl der codierten Ideologem-Variablen im Verhältnis zur Anzahl der Postings im Sample ermittelt und via Kreuztabelle und ebenfalls via Kreuztabelle ausgewertet. Dann wird das Verhältnis der codierten Polaritäten der einzelnen Variablen (positiv/negativ/ambivalent) ebenfalls via Kreuztabellen ausgewertet. Auch hier wird der Unterschied zwischen den Seiten erhoben. Variablen, die insgesamt weniger als 15 Codierungen aufweisen, werden in der Analyse der Polaritäten nicht berücksichtigt, da von solch geringen Fallzahlen kein Erkenntnisgewinn erwartet wird. Bei allen eben genannten Analysen werden die Signifikanz und Stärke des Unterschieds zwischen Seiten mit Chi-Quadrat-Tests und Cramers V ausgewertet.

Im zweiten Schritt werden die Qualifizierungen der codierten Ideologem-Variablen ausgewertet. Dies geschieht mit Kreuztabellen analog zur Auswertung der Diskursrahmen in der allgemeinen Kommunikationsanalyse. Qualifizierungsvariablen mit insgesamt weniger 15 als Codierungen werden – wie auch bei den Polaritäten – allerdings nicht analysiert, da die Aussagekraft der Ergebnisse vermutlich sehr gering ist.

Radikalisierungsanalyse, Teil 3. Im dritten Teil der Radikalisierungsanalyse wird der Kontext überprüft, in dem Ideologeme thematisiert werden. Das Kategoriensystem unterscheidet grundsätzlich zwischen radikalen Ideologemen und ‚ideologischen Fraktalen‘. Fraktale sind dann gegeben, wenn bei einem Posting eine oder mehrere Ideologem-Variablen codiert wurden, ohne dass das Posting als radikal codiert wurde. Wurde das Posting hingegen als radikal codiert, werden codierte Ideologem-Variablen als *radikale* Ideologeme gewertet (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 10f.). Es soll herausgefunden werden, welchen Unterschied es zwischen *Compact* und *Breitbart* hinsichtlich der Anzahl codierter ideologischer Fraktale und radikaler Ideologeme gibt. Um diesen Unterschied zwischen den beiden Seiten zu analysieren, wird zunächst jeweils

die Anzahl an codierten Ideologem-Variablen in Postings *mit* und *ohne* codierter Radikalisierung (Variable EXB) ermittelt. Hierbei werden nur Postings als gültig gewertet, bei denen mindestens ein Ideologem codiert wurde. Aus diesen beiden neuen Variablen werden Mittelwerte errechnet, die die mittlere Anzahl an codierten radikalen Ideologemen bzw. Fraktalen pro Posting darstellen. Diese Mittelwerte werden dann per t-Test nach Seite verglichen. Ein signifikantes Ergebnis des t-Tests wird hierbei als signifikanter Unterschied zwischen *Breitbart* und *Compact* interpretiert.

6. Samplebeschreibung und Codierung

6.1 Sampling

Sampling für Compact. Das *Compact*-Sample wurde im Rahmen des COMRAD-Projekts codiert. Der Verfasser gehörte zum Codierteam für das Projekt und übernahm den größten Teil der Codierung (rund 77% des Samples). Der Rest des Samples teilt sich unter zwei anderen CodiererInnen auf. Die Grundgesamtheit umfasst sämtliche Postings von 1. 4. 2018 bis 31.5.2018 auf der Facebook-Präsenz von *Compact* (<https://facebook.com/Compact.Magazin/>). Die gesamte Anzahl der Postings beträgt 7037. Das finale Sample wurde mit einem Zufallsauswahlverfahren generiert. Hierbei wurden im Abstand von 10 Postings jeweils 3 Postings in einem ‚Dreierschema‘ codiert (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 3), also Postings Nummer 1, 2, 3, 11 ,12 ,13, usw. Innerhalb eines ‚Dreierpakets‘ wurde immer von derselben Analyseeinheit ausgegangen, das heißt alle drei Postings sollten im Idealfall zum selben Thread gehören. War dies nicht der Fall, wurde jeweils der Thread, dem das zweite Posting angehört, als Ausgangspunkt genommen. Die Postings, die nicht zu diesem Thread gehören, wurden nicht codiert. Gehört also beispielsweise Posting 3001 zu Thread A und die Postings 3002 und 3003 zu Thread B, so werden Postings 3002 und 3003 codiert, 3001 jedoch nicht.

Sampling für Breitbart. Die Grundgesamtheit des *Breitbart*-Samples umfasst sämtliche Postings auf der Facebook-Seite von *Breitbart* im Zeitraum von 1. 11. 2018 bis 30. 11. 2018. Der November 2018 wurde ausgewählt, da mit den sogenannten Midterm Elections (Halbzeitwahlen) am 6.11. ein für die US-amerikanische Innenpolitik bedeutsames Ereignis in diesem Monat stattfand. Das Sample wurde vollständig vom Verfasser codiert. Die gesamte Anzahl der Postings beträgt etwa 1,3 Millionen (genau 1304308).

Die gesamte Datenmenge musste aufgrund der großen Anzahl an Postings in 26 Excel-Tabellen aufgeteilt werden. Da eine Codierung sämtlicher Postings den Rahmen der Arbeit sprengen würde, wurde zur Generierung des finalen Samples das gleiche Zufallsverfahren angewendet wie beim *Compact*-Sample (siehe oben), mit dem Unterschied, dass aufgrund der großen Datenmenge ein Auswahlfaktor von 3000 (statt 10 wie im *Compact*-Sample) benutzt wurde. Das ‚Dreierschema‘ blieb jedoch erhalten, d.h. statt der Postings 1, 2, 3, 11, 12, 13, usw. wurden die Postings 1, 2, 3, 3001, 3002, 3003, usw. codiert. Zwei Threads mit jeweils 9 Postings konnten nicht codiert werden, da sie den Livestream einer Pressekonferenz bzw. einen vierstündigen Nachrichtenstream zum Thema haben. Beide dieser Streams sprechen viele disparate Themen an, sodass nicht von einer kohärenten Kontexteinheit ausgegangen werden kann. Die finale Anzahl der codierten Postings beträgt 1363.

6.2 Anmerkungen zur Codierung des Breitbart-Samples

Zuordnung der Parteien. Für die Demokraten wurde bei der Variable EI4 (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 12) generell der Code „liberal“ vergeben, während für die Republikaner der Code „konservativ“ vergeben wurde. In einigen Fällen wurden auch die Codes „links“ bzw. „rechts“ vergeben, wenn eine oder beide der Parteien von dem/der KommunikatorIn explizit so bezeichnet wurden.

Diskursrahmen. Aufgrund des hohen innenpolitischen Stellenwerts des Militärs in den USA wurden Thematisierungen des Militärs nicht automatisch als Diskursrahmen DK5: 7 (Internationaler Diskurs: Krieg und bewaffnete Konflikte) codiert. Vielmehr wurde für Thematisierungen des Militärs im innenpolitischen Kontext jeweils ‚Militär‘ in die offene Diskursrahmenvariable (DK7_offen) eingetragen (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli: 7).

7. Ergebnisse

7.1 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 1: Diskursrahmen

Codierte Diskursrahmen					
Variable	Compact %	Breitbart %	Gesamt %	Chi ² : p	Cramer-V
	(N = 2059)	(N = 1363)			
Wertediskurs	11,41	8,07	10,08	0,001	0,054353
Gesellschaftsdiskurs	36,18	53,26	42,99	0,000	0,168922
Politischer Diskurs	39,87	62,80	49,01	0,116	0,026887
Wirtschaftspolitischer Diskurs	7,58	3,23	5,84	0,000	0,090744
Internationaler Diskurs	28,46	13,28	22,41	0,000	0,178215
Historischer Diskurs	4,32	1,76	3,30	0,000	0,07018
Sonstiger Diskursrahmen	2,96	3,60	3,21	0,000	0,077775

Tab. 1: Codierte Diskursrahmenvariablen nach Seite (N = Alle Postings im jeweiligen Teilsample).

Politischer Diskurs. Sowohl bei *Compact* als auch bei *Breitbart* überwiegen politische Themen. Sie wurden bei 49%¹² aller Postings im gesamten Sample codiert. An zweiter Stelle im Gesamtsample stehen gesellschaftliche Themen mit 43% der Postings. Bei *Breitbart* machen gesellschaftliche Themen etwa 53% der Postings im Sample aus, politische etwa 62%. Gesellschaft und Politik dominieren den Diskurs bei *Breitbart* also noch stärker als jenen bei *Compact*, wo Gesellschaft ‚lediglich‘ bei 36% der Postings und Politik bei 40% codiert wurden (vgl. Tab. 1).

Die hohe Anzahl an politischen Diskursrahmen-Codierungen bei *Breitbart* lässt sich durch die am 6. November 2018 abgehaltenen ‚Midterm‘-Wahlen in den USA erklären, die viele der geposteten Artikel – und damit auch die dazugehörigen Kommentarthreads – zum Thema haben. In Deutschland gab es im Zeitraum der Datensammlung für das Sample kein vergleichbares innenpolitisches Ereignis. Dieser Umstand spiegelt sich auch in der Codierhäufigkeit des politischen Diskursrahmens „Demokratie und Rechtsstaat“ bei *Breitbart* wider (vgl. Tab. 2).

¹² Sämtliche Prozentangaben im Fließtext sind zwecks Leserlichkeit gerundet. Die Werte werden mit zwei Dezimalstellen in den jeweiligen Tabellen angegeben.

Politischer Diskurs			
Kategorie	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 1238)	(N = 856)	
Populismus	0,40	0,70	0,53
Demokratie/Rechtsstaat	18,17	37,03	25,88
Korruption	0,89	0,93	0,91
Bürgerkrieg	0,81	0,70	0,76
Aktionismus	8,16	6,43	7,45
Politiker	55,90	41,71	50,10
Politische Extremismen	8,16	2,69	5,92
Sonstige	6,95	9,58	8,02
kombiniert/allgemein	0,57	0,23	0,43
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,243			

Tab. 2: Aufteilung der politischen Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der politischen Diskursrahmen)

Bei der Verteilung der politischen Themen gibt es einen hoch signifikanten, jedoch schwachen Unterschied zwischen *Breitbart* und *Compact*. Auf beiden Seiten ist ‚Politiker‘ das am häufigsten und ‚Demokratie/Rechtsstaat‘ das am zweithäufigsten codierte Thema, wobei ‚Demokratie/Rechtsstaat‘ bei *Breitbart* deutlich häufiger codiert wurde als bei *Compact* (37%, respektive 18% der politischen Codierungen) (vgl. Tab. 2). Dieser Umstand könnte – wie oben erwähnt – durch die US-Wahlen zu erklären sein. So wurden beispielsweise Aufrufe, die republikanische Partei zu wählen, mit dem Diskursrahmen ‚Demokratie/Rechtsstaat‘ codiert. Bei *Compact* hingegen steht häufig Kritik an Mitgliedern der deutschen Bundesregierung wie Angela Merkel und Heiko Maas im Vordergrund (vgl. Tab. 13). Diese wurde meist mit dem Code ‚Politiker‘ versehen. Mit Ausnahme der Restkategorien sind ‚Aktionismus‘ und ‚politische Extremismen‘ jeweils das dritt- bzw. vierthäufigste politische Thema, wobei letzteres bei *Breitbart* eher selten codiert wurde (2,69% der gesamten Codierungen für diesen Diskursrahmen). Bei *Compact* machen sowohl Aktionismus als auch politische Extremismen 8,16% der Codierungen aus. Bei mit ‚Aktionismus‘ codierten Postings handelt es sich dem Eindruck des Verfassers nach häufig um Kritik an öffentlichen Aktionen der politischen Gegenseite (Demonstrationen, Aufrufe usw.), seltener um Aufrufe oder Befürwortungen von Aktionen der ‚eigenen‘ Seite.

Gesellschaftlicher Diskurs. Bei den gesellschaftlichen Diskursrahmen besteht ein stärkerer Unterschied (Cramer-V 0,33, vgl. Tab. 3), als bei den politischen Diskursrahmen. Bei beiden Seiten ist ‚Medien‘ das häufigste Thema, jedoch kann man bei *Breitbart* mit etwa

49% der codierten gesellschaftlichen Diskursrahmen fast von einer Verengung auf dieses Thema sprechen. Tatsächlich liegt das zweithäufigste Thema – ‚Kriminalität/Gewalt‘ – mit etwa 21% weit hinter ‚Medien‘ zurück. Die Verteilung der gesellschaftlichen Themen ist bei *Compact* etwas gleichmäßiger: Das Medienthema dominiert zwar mit 28% der Codierungen, jedoch liegen Religion, Kriminalität/Gewalt, und die Restkategorie ‚Sonstige‘ alle im Bereich von 13% bis 14%. Interessant ist außerdem der Unterschied beim Thema ‚Integration‘: Dieses macht bei *Compact* 9% der Codierungen für diesen Diskursrahmen aus, während es bei *Breitbart* lediglich 3,6% sind. Es scheint also bei *Breitbart* ein deutlich geringerer Fokus auf die Integration von bereits im Land lebenden MigrantInnen und gleichzeitig ein deutlich stärkerer Fokus auf die Migration selbst zu existieren (siehe unten) (vgl. Tab. 3 und Tab. 4).

Gesellschaftlicher Diskurs			
Kategorie	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 745)	(N = 726)	
Fanatismus	4,56	0,00	2,31
Säkularisierung	0,00	0,14	0,07
Digitalisierung	0,13	0,00	0,07
Integration	8,99	3,58	6,32
Radikalisierung	3,62	0,83	2,24
Separatismus	0,40	0,00	0,20
Religion	13,96	5,37	9,72
Ethnie	7,79	6,47	7,14
Medien	28,19	48,90	38,41
Gender	4,70	5,65	5,17
Kriminalität/Gewalt	13,29	21,07	17,13
Sonstige	13,15	7,71	10,47
kombiniert/allgemein	1,21	0,28	0,75
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,336			

Tab. 3: Aufteilung der gesellschaftlichen Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der gesellschaftlichen Diskursrahmen)

Es kann vermutet werden, dass dieses Ergebnis die Migrationspolitik und Rhetorik der Trump-Regierung widerspiegelt, die einen Kurs der Grenzschießung und Abschiebung verfolgt, häufig verbunden mit dem angekündigten Bau einer Grenzmauer.

Internationaler Diskurs. Der zunächst auffälligste – wenn auch statistisch eher schwache – Unterschied in der Anzahl der Diskursrahmen-Codierungen besteht in der Häufigkeit der internationalen Diskursrahme. Internationale Themen machen bei *Compact* 22% des

Samples aus (586 Codierungen), während sie bei *Breitbart* nur ungefähr 9% (181 Codierungen) betragen (vgl. Tab. 1). Bei beiden Seiten wurden hierbei die beiden Kategorien ‚internationale Migrationsströme‘ sowie ‚Krieg und bewaffnete Konflikte‘ am häufigsten thematisiert, jedoch mit großen Unterschieden in ihrer Verteilung: Bei *Compact* machen Migrationsströme etwa 42% der internationalen Diskursrahmen aus, bei *Breitbart* etwa 60%. Dagegen werden bei *Compact* bewaffnete Konflikte in 27% der Codierungen thematisiert, bei *Breitbart* – relativ zur Anzahl der Codierungen – weniger als halb so oft (11,6%) (vgl. Tab. 4). Eventuell könnte dies – wie auch der höhere Anteil an politischen Codierungen – an den Wahlen und einem damit verbundenen reduzierten Fokus auf Außenpolitik liegen, eventuell aber auch an einem generell geringeren Interesse von *Breitbart* an Außenpolitik. Bei der Codierung fiel jedenfalls auf, dass dem zentralen Migrationsthema (Flüchtlingskarawanen aus Südamerika) von *Breitbart* weniger Publikumsaufmerksamkeit zuzukommen scheint als der auf *Compact* häufig angesprochenen ‚Flüchtlingskrise‘ und ihrer Auswirkungen.

Internationaler Diskurs			
Kategorie	Compact % (N = 586)	Breitbart % (N = 181)	Gesamt %
Globalisierung	0,00	0,00	0,00
Weltwirtschaft	0,68	0,55	0,65
EU	7,68	1,10	6,13
Globale Institutionen	0,17	0,00	0,13
Migrationsströme	41,81	60,77	46,28
Nichtbewaffnete Konflikte	10,24	8,29	9,78
Krieg/bewaffnete Konflikte	27,99	11,60	24,12
Klimawandel	0,51	7,18	2,09
Sonstige	9,73	8,29	9,39
kombiniert/allgemein	1,19	2,21	1,43
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,297			

Tab. 4: Aufteilung der internationalen Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der internationalen Diskursrahmen)

Wertediskurs. Bei der Anzahl der codierten Wertediskurse besteht zwischen den Seiten ein hoch signifikanter, jedoch sehr schwacher Unterschied (vgl. Tab. 1). Bei der Verteilung der Ausprägungen ist der Unterschied jedoch mit Cramer-V 0,368 als mittelstark einzustufen (vgl. Tab. 5). Bei *Compact* überwiegt das Thema Presse- und Meinungsfreiheit mit etwa 32%, während es bei *Breitbart* mit etwa 16% eine untergeordnete Rolle spielt. Dies könnte eventuell durch die im Unterkapitel „Auswahl des Forschungsobjekts“ unterschiedlichen

politischen Situationen erklärt werden: Da die USA derzeit eine von der Alt-Right zumindest teilweise befürwortete Regierung haben, gibt es vielleicht weniger Anlässe, Kritik am Staat und am politischen ‚Mainstream‘ zu üben. Dies würde sich auch mit der niedrigeren Anzahl an systemkritischen Postings bei *Breitbart* decken (vgl. Tab. 20). Auch der Wahlkampf als ‚überlagerndes‘ Thema ist denkbar. Bei *Breitbart* wurde – mit Ausnahme der Restkategorie – das Thema ‚Menschenrechte‘ mit etwa 22% am häufigsten codiert, bei *Compact* sind es nur etwa 7% (vgl. Tab. 5). Die mit ‚Menschenrechte‘ codierten Postings haben beispielsweise Abtreibung zum Thema.

Wertediskurs			
Kategorie	Compact % (N = 235)	Breitbart % (N = 110)	Gesamt %
Traditionelle Werte	4,68	5,45	4,93
Westliche Leitkultur	5,53	3,64	4,93
Wertewandel	10,64	3,64	8,41
Freiheit der Kunst	10,21	0,00	6,96
Menschenrechte	6,81	22,73	11,88
Presse-/Meinungsfreiheit	32,34	16,36	27,25
Sonstige	28,09	46,36	33,91
kombiniert/allgemein	1,70	1,82	1,74
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,368			

Tab. 5: Aufteilung der Werte-Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der Wertediskursrahmen)

Wirtschaftsdiskurs. Bei der Anzahl der codierten Wirtschaftsdiskurse besteht nur ein geringer Unterschied zwischen *Compact* und *Breitbart* (Cramer-V 0,09. Vgl. Tab. 1). Insgesamt wurden verhältnismäßig wenige Wirtschaftsthemen codiert (200 Codierungen, was etwa 6% des Gesamtsamples entspricht). Bei den Ausprägungen der Wirtschaftsdiskursvariable dominiert bei beiden Seiten die Restkategorie ‚Sonstige‘, bei *Compact* mit 47% und bei *Breitbart* mit 72%. Dies ist vermutlich auf Postings zurückzuführen, die Steuern zum Thema haben, wofür es im Kategoriensystem keine eigene Kategorie gibt. Aus den anderen Kategorien wurde bei beiden Seiten ‚Sozialstaat‘ am häufigsten codiert (*Compact* 34%, *Breitbart* 14%) (vgl. Tab. 6).

Wirtschaftspolitischer Diskurs			
Kategorie	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 156)	(N = 44)	
Krisen	1,28	0,00	1,00
Wachstum	3,85	2,27	3,50
Arbeitsmarkt	12,18	6,82	11,00
Sozialstaat	33,97	13,64	29,50
Digitalisierung	0,00	0,00	0,00
Sonstige	46,79	72,73	52,50
kombiniert/allgemein	1,92	4,55	2,50
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,037 Cramer-V = 0,243			

Tab. 6: Aufteilung der Wirtschaftsdiskursrahmen (N= Gesamtzahl der wirtschaftspolitischen Diskursrahmen).

Historischer Diskurs. Die Codierungen der Variable ‚historischer Diskurs‘ machen nur etwa 3% des Gesamtsamples aus. Bei den Ausprägungen dieser Variable besteht zwischen den beiden Seiten der statistisch gesehen zweitstärkste Unterschied (Cramer-V 0,66) innerhalb der Diskursrahmen-Variablen, was vermutlich tatsächlich durch die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den USA erklärt werden kann. Der bei *Breitbart* mit etwa 42% am häufigsten codierte historische Diskurs („Geschichte der USA“) wurde bei *Compact* nicht codiert. (vgl. Tab. 7).

Historischer Diskurs			
Kategorie	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 88)	(N = 24)	
Urgeschichte	0,00	0,00	0,00
Antike/Römisches Reich	1,14	8,33	2,68
Ausbreitung des Islams	0,00	0,00	0,00
Kreuzzüge	0,00	0,00	0,00
Kolonialismus	4,55	0,00	3,57
Französische Rev.	0,00	0,00	0,00
1. Weltkrieg	3,41	4,17	3,57
Kommunismus	10,23	0,00	8,04
Faschismus	18,18	16,67	17,86
2. Weltkrieg	12,50	8,33	11,61
Kalter Krieg	0,00	0,00	0,00
Geschichte der USA	0,00	41,67	8,93
Sonstige	44,32	12,50	37,50
kombiniert/allgemein	5,68	8,33	6,25
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,666			

Tab. 7: Aufteilung der historischen Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der historischen Diskursrahmen)

Hierzu muss allerdings angemerkt werden, dass diese Ausprägung erst nach der Codierung des *Compact*-Samples in das Kategoriensystem aufgenommen wurde, was das Ergebnis eventuell leicht verzerrt. Ein weiteres interessantes Detail ist das Fehlen von historischen Bezügen auf den Kommunismus bei *Breitbart*, was jedoch aufgrund der allgemein geringen Anzahl an historischen Diskursrahmen auch ein zufälliges Ergebnis sein könnte

Sonstige Diskurse. Die Variable ‚sonstiger Diskursrahmen‘ wurde, wie oben erwähnt, als offene String-Variable codiert und für die Zwecke der vorliegenden Arbeit in eine numerische Variable umcodiert. Dies ist auch der Grund für die hohe Anzahl an Kategorien. Die sehr großen Unterschiede zwischen den beiden Seiten sind vermutlich teilweise durch CodiererInneneffekte zu erklären.

Sonstiger Diskurs			
Kategorie	Compact % (N = 61)	Breitbart % (N = 83)	Gesamt
Abtreibung	0,00	8,43	4,86
Bildungssystem	0,00	2,41	1,39
Datenschutz	1,64	0,00	0,69
Drogen	0,00	3,61	2,08
Drogensucht	0,00	2,41	1,39
Geheimdienste	0,00	1,20	0,69
Haustiere	0,00	3,61	2,08
Mediengewalt	0,00	1,20	0,69
Militär	0,00	24,10	13,89
Naturkatastrophen	0,00	4,82	2,78
Naturschutz	0,00	1,20	0,69
Polizei	1,64	0,00	0,69
Psychische Krankheiten	1,64	0,00	0,69
Sexualität	3,28	0,00	1,39
Sicherheit	8,20	1,20	4,17
Special Interests	0,00	1,20	0,69
Steuern	1,64	1,20	1,39
Terrorismus	47,54	1,20	20,83
Tierschutz	16,39	0,00	6,94
Transparenz	18,03	0,00	7,64
Umweltschutz	0,00	2,41	1,39
Waffenbesitzrecht	0,00	36,14	20,83
Wahlkampffinanzierung	0,00	3,61	2,08
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,967			

Tab. 8: Aufteilung der sonstigen Diskursrahmen (N= Gesamtzahl der sonstigen Diskursrahmen)

Dennoch sind diese Unterschiede interessant: Die drei häufigsten Codierungen bei *Breitbart* – Militär, Waffenbesitzrecht und Abtreibung –, die gemeinsam etwa 69% der gesamten *Breitbart*-Codierungen für diese Variable ausmachen, wurden bei *Compact* nicht codiert. Das bei *Compact* mit 29 Codierungen (47%) häufigste Thema – Terrorismus – wurde bei *Breitbart* nur einmal codiert. Hier zeigt sich, wie auch bei den historischen Diskursrahmen, deutlich ein kultureller Unterschied: Das Militär wird bei der deutschen neuen Rechten meist nur implizit im Zusammenhang mit Krieg erwähnt, während es bei der US-Rechten auch unter innenpolitischen bzw. gesellschaftlichen Gesichtspunkten erwähnt wird (vgl. Tab 8).

7.2 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 2: Komplexität und Diskursqualität

Die mittlere kognitive Komplexität der codierten Postings ist auf beiden Seiten gering (unter 10%), wobei jedoch ein hoch signifikanter Unterschied zwischen *Compact* (9,7%) und *Breitbart* (4,7%) besteht. Die Postings bei *Breitbart* sind deutlich einfacher als jene bei *Compact* (vgl. Tab. 9).

Kognitive Komplexität	
Compact %	Breitbart %
(N = 2012)	(N = 1358)
Mittelwert (0-100)	Mittelwert (0-100)
9,67	4,75
t-Test Compact/Breitbart: p = 0,000	

Tab. 9: Kognitive Komplexität

Thematische Komplexität	
Compact %	Breitbart %
(N = 2059)	(N = 1363)
Mittelwert (0-100)	Mittelwert (0-100)
21,58	21,20
t-Test Compact/Breitbart: p = 0,313	

Tab. 10: Thematische Komplexität

Im Bezug auf thematische Komplexität (= Anzahl der codierten Diskursrahmen pro Posting) gibt es jedoch keinen signifikanten Unterschied: Die mittlere Komplexität liegt bei beiden Seiten zwischen 21% und 22%, was in etwa 1,4 bis 1,5 codierten Diskursrahmen (von maximal 7) pro Posting entspricht (vgl. Tab. 10). Die geringere kognitive Komplexität bei *Breitbart* könnte eventuell an der höheren Anzahl an simplen Wahlaufufen liegen, oder aber auch an einer höheren Anzahl an Bilder-Memes, die von der vorliegenden Inhaltsanalyse leider nicht erfasst werden konnten.

Die Diskursqualität ist allgemein niedrig. Der Gesamtindex, der eine Aggregation aller vier Diskursrahmen-Variablen darstellt, erreicht bei beiden Seiten einen Mittelwert von etwa 18%. Auch die Mittelwerte der einzelnen Variablen sind bei beiden Seiten im Bereich 11% bis 17% angesiedelt. Einzig bei der Variable ‚Zweifel‘ liegt der Mittelwert bei 30,6% (*Compact*) bzw. 28,5% (*Breitbart*). Dieser höhere Wert ist allerdings dadurch zu erklären, dass die Ausprägung ‚kein Zweifel‘ mit dem Wert 0 codiert wurde und vermutlich ‚Zweifel/Kritik an anderen‘ (Wert 1) im Sample vorrangig vorkommt. Selbstzweifel sind bei beiden Seiten selten (vgl. Tab. 11).

Diskursqualität (Mittelwerte)			
Variable	Compact %	Breitbart %	t-Test: p
	(N = 2013)	(N = 1358)	
	Mittelwert (0-100)	Mittelwert (0-100)	
Begründung	16,44	11,86	0,000
Lösung	12,59	16,02	0,000
Respekt	11,36	15,24	0,000
Zweifel	30,57	28,47	0,000
Gesamt	17,74	17,90	0,699

Tab. 11: Diskursqualität: Mittelwerte

Bei allen vier Variablen existieren hoch signifikante Unterschiede zwischen den Seiten. Während zumindest einfache Begründungen bei *Compact* häufiger vorkommen als bei *Breitbart* (16,4% vs 11,9%), sind Lösungsvorschläge bei *Breitbart* mit 16% stärker vertreten als bei *Compact* (12,6%). Respektsbekundungen kommen bei *Breitbart* häufiger vor, während Zweifel bei *Compact* etwas häufiger vorkommt (vgl. Tab. 11). Der stärkere Fokus auf Begründungen bei *Compact* bzw. Lösungen bei *Breitbart* könnte durch die unterschiedliche politische Lage zu erklären sein. Die generell größere Zufriedenheit mit der Regierung bei *Breitbart* könnte zu einer größeren Häufigkeit von Wahl- und Unterstützungsaufrufen für diese führen, während bei *Compact* der Fokus etwas stärker auf Kritik am ‚Establishment‘ liegt. Auch die im Mittel etwas respektvolleren Postings bei *Breitbart* können dadurch erklärt werden.

7.3 Allgemeine Kommunikationsanalyse Teil 3: ReferenzakteurInnen

In etwas mehr als der Hälfte der gesamten codierten Postings (1747, etwa 51%) wurde ein/e ReferenzakteurIn erwähnt. Der Anteil der erwähnten ReferenzakteurInnen ist bei *Breitbart* relativ zur Samplegröße höher (67%) als bei *Compact* (41%). Entsprechend besteht ein zwar signifikanter, jedoch schwacher Unterschied zwischen den Seiten (vgl. Tab 12). Insgesamt wurden 397 verschiedene Personen codiert. Bei *Compact* wurden 204 dieser Personen genannt, bei *Breitbart* 200 (vgl. Tab.). Entsprechend gibt es hier natürlich einen starken statistischen Unterschied (Cramer-V 0,974) und kaum Überschneidungen zwischen den beiden Seiten: Nur 7 Referenzakteure fanden sowohl bei *Compact* als auch bei *Breitbart* Erwähnung (vgl. Tab. 15). Der am häufigsten genannte Referenzakteur im Gesamtsample ist überraschenderweise der deutsche Außenminister Heiko Maas mit 198 Nennungen, alle bei *Compact*. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel macht mit 109 Codierungen ‚lediglich‘ 13% des *Compact*-Samples und 6% des Gesamtsamples aus. Bei *Breitbart* wurde Donald Trump mit 110 Codierungen (12%) am häufigsten erwähnt (vgl. Tab. 13 und Tab. 14). Diese Ergebnisse legen nahe, dass die Nennung von Personen und die Häufigkeit dieser Nennungen stark vom lokalen öffentlichen Tagesgeschehen abhängt.

Erwähnte ReferenzakteurInnen			
	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 2059)	(N = 1363)	
Erwähnt	41,19	65,96	51,05
Nicht erwähnt	58,81	34,04	48,95
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,147			

Tab. 12: Häufigkeit der Erwähnung eines/r ReferenzakteurIn (N= Gesamtes Sample)

ReferenzakteurInnen (Compact)	
Name	Häufigkeit %
	(N = 848)
Heiko Maas	23,35
Angela Merkel	12,85
Jens Spahn	3,18
Andrea Nahles	2,12
Elmar Hörig	2,12
Michael Müller	2,12
Alexander Graf Lambsdorff	2,00
Wolfgang Schäuble	2,00
Franz Josef Wagner	1,77
Jan Böhmermann	1,77
Donald Trump	1,53
Robert Habeck	1,53
Wladimir Putin	1,53
Sigmar Gabriel	1,42
George Soros	1,30
Sonstige	39,39
Anzahl verschiedener AkteurInnen: 204	

Tab. 13: ReferenzakteurInnen: Compact

ReferenzakteurInnen (Breitbart)	
Name	Häufigkeit %
	(N = 899)
Donald Trump	12,24
Robyn Rihanna Fenty	3,11
Barack Obama	2,89
Stacey Abrams	2,67
Nancy Pelosi	2,45
Brenda Snipes	2,22
Alyssa Milano	2,11
Michelle Obama	2,11
Alexandria Ocasio-Cortez	1,78
Cherilyn Sarkisian	1,78
Hillary Clinton	1,78
Alec Baldwin	1,67
Michael Moore	1,67
Barbra Streisand	1,56
Michael Avenatti	1,45
Sonstige	58,51
Anzahl verschiedener AkteurInnen: 200	

Tab. 14: ReferenzakteurInnen: Breitbart

ReferenzakteurInnen: Überschneidung		
Name	Compact (Nennungen)	Breitbart (Nennungen)
Donald Trump	13	110
Barack Obama	1	26
George Soros	11	8
Wladimir Putin	13	2
Emmanuel Macron	4	7
Jesus	1	3
Alex Jones	1	1

Tab. 15: ReferenzakteurInnen, die auf beiden Seiten genannt wurden

Korporative Zuordnung der ReferenzakteurInnen			
Zuordnung	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 649)	(N = 848)	
Medien	10,94	40,80	27,86
Regierung	28,51	15,21	20,98
Politiker	47,00	27,59	36,01
Parteien	4,47	0,47	2,20
Polizei	0,00	0,35	0,20
Bewegungen	1,39	2,36	1,94
Christliche RG	1,69	0,94	1,27
Muslimische RG	0,31	0,12	0,20
Sonstige RG	1,85	0,00	0,80
Homosexuelle	0,00	0,00	0,00
Sonstige	3,85	12,15	8,55
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,421			

Tab. 16: Korporative Zuordnung der ReferenzakteurInnen (N = Anzahl codierter AkteurInnen)

Korporative Zuordnung. Im Bezug auf die korporative Zuordnung der ReferenzakteurInnen dominiert im Gesamtsample – für politische Seiten nicht überraschend – die Politik. Von den insgesamt 1497 codierten korporativen Zuordnungen¹³ fallen 539 unter die Kategorie ‚Politiker‘ (36%). Zählt man die drei ‚politischen‘ Ausprägungen dieser Variable (‚Politiker‘, ‚Regierung‘ und ‚Parteien‘) zusammen, sind es sogar 886 Codierungen (59%). Es besteht ein sowohl signifikanter als auch einigermaßen starker (Cramer-V 0,42) Unterschied zwischen *Breitbart* und *Compact*. Der auffälligste Aspekt ist hierbei der deutlich stärkere Fokus der *Breitbart*-PosterInnen auf Personen, die den Medien zuzurechnen sind. Sie machen knapp 41% aller *Breitbart*-Codierungen für diese Variable aus (vgl. Tab. 16).

Unter der Kategorie ‚Medien‘ wurden hauptsächlich JournalistInnen und Prominente codiert, was sich auch in den Top 15 der meistgenannten ReferenzakteurInnen bei *Breitbart* widerspiegelt: Die Musikerin Rihanna (Robyn Rihanna Fenty) hat die zweitmeisten Nennungen, Schauspielerin Alyssa Milano die siebtmeisten (vgl. Tab. 14). Bei *Compact*

¹³ Diese Anzahl ist kleiner als jene der gesamten codierten ReferenzakteurInnen, da manche ReferenzakteurInnen keiner Institution zugeordnet werden konnten, beispielsweise weil ihre Identität unklar war.

hingegen dominieren PolitikerInnen mit 47% der Codierungen und die Zuordnung ‚Medien‘ macht nur 11% aus (vgl. Tab 16). Unter den Top 15 meistgenannten ReferenzakteurInnen finden sich bei *Compact* lediglich zwei ‚Medienpersönlichkeiten‘: Elmar Hörig, der für *Compact* eine regelmäßige Kolumne schreibt mit 18 Codierungen und der Satiriker Jan Böhmermann mit 15 Codierungen (vgl. Tab. 13).

Bewertung der ReferenzakteurInnen			
Bewertung	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 741)	(N = 853)	
negativ	83,27	81,01	82,06
ambivalent	6,75	2,70	4,58
positiv	9,99	16,30	13,36
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,128			

Tab. 17: Bewertung der ReferenzakteurInnen (N = Anzahl codierter AkteurInnen)

Bewertung der ReferenzakteurInnen. Bei beiden Seiten wurde der überwiegende Anteil der genannten ReferenzakteurInnen negativ bewertet. Insgesamt waren dies etwa 1381 (84%) der 1667 Bewertungen. Sowohl bei den positiven als auch bei den negativen Bewertungen existiert ein signifikanter, aber schwacher Unterschied zwischen *Compact* und *Breitbart* (Cramer-V 0,103 für positiv, Cramer-V 0,199 für negativ). Bei *Breitbart* existieren im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtcodierungen im jeweiligen Teilsample etwas mehr positive Bewertungen (18,5% bei *Breitbart*, 15,7% bei *Compact*). Dieser Unterschied könnte auf die positivere Bewertung der Regierung bei *Breitbart* zurückzuführen sein, ist aber wohl zu schwach, um wirklich aussagekräftig zu sein (vgl. Tab. 17).

7.4 Radikalisierungsanalyse Teil 1: Radikale Postings und Stufen der Radikalisierung

Von den insgesamt 3422 codierten Postings sind 636 (etwa 18,6%) als radikal einzustufen. Etwa 25% der *Compact*-Postings sind radikal, während es bei *Breitbart* lediglich 8,5% sind. Der Unterschied zwischen *Breitbart* und *Compact* ist zwar hoch signifikant, jedoch nicht sehr stark (vgl. Tab 18). Wenig überraschend wurden insgesamt 98,6% der Postings als rechtsradikal codiert. Lediglich einige wenige ‚verirrte‘ linksradikale und islamistische Postings finden sich im Sample. Die Unterschiede zwischen den beiden Seiten sind in diesem Bezug minimal (vgl. Tab. 19).

Anzahl radikaler Postings nach Seite			
	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 2059)	(N = 1363)	
Radikale Postings	25,25	8,51	18,59
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,211			

Tab. 18: Anzahl radikaler Postings (N = Gesamtes Sample)

Richtung der Radikalisierung			
Richtung	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 520)	(N = 116)	
Rechts	98,65	98,28	98,58
Links	1,15	1,72	1,26
Islamistisch	0,19	0,00	0,16
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,791 Cramer-V = 0,027			

Tab. 19: Richtung der Radikalisierung (N = Radikale Postings)

Eine Erklärung für den Unterschied im Anteil der radikalen Postings zwischen *Breitbart* und *Compact* könnte die stärkere Fokussierung von *Breitbart* auf ‚weichere‘ politische Themen, wie beispielsweise die politischen Meinungen von Prominenten aus der Unterhaltungsbereich, sein. Die Wahlen als ‚überlagerndes‘ Thema sind hier ebenfalls denkbar: Wahlaufufe dürften in der Regel eher nicht radikal sein.

Stufen der Radikalisierung: Einzelvariablen					
Variable	Compact %	Breitbart %	Gesamt %	Chi ² : p	Cramer-V
	(N = 520)	(N = 116)			
Systemkritik	85,00	79,31	83,96	0,06	0,131
Systemwandel	12,69	12,07	12,58	0,85	0,007
Antidem. Haltung	10,00	8,62	9,75	0,65	0,018
Gewaltlegitimation	13,85	11,21	13,36	0,45	0,030

Tab. 20: Stufen der der Radikalisierung: Codierhäufigkeiten der Einzelvariablen (N = radikale Postings)

Stufen der Radikalisierung: Kombinationen			
Kombination	Compact % (N = 515)	Breitbart % (N = 116)	Gesamt %
Kritik	70,49	69,83	70,36
Gewalt	7,38	9,48	7,77
Kritik + Wandel	7,38	6,90	7,29
Antidem.	2,91	6,03	3,49
Kritik + Gewalt	2,72	0,86	2,38
Wandel	1,75	4,31	2,22
Kritik + Antidem.	1,75	0,86	1,58
Kritik + Wandel + Antidem.	1,75	0,00	1,43
Antidem. + Gewalt	1,55	0,00	1,27
Wandel + Antidem.	0,58	0,86	0,63
Kritik + Antidem. + Gewalt	0,58	0,86	0,63
Kritik + Wandel + Antidem. + Gewalt	0,58	0,00	0,48
Wandel + Antidem. + Gewalt	0,39	0,00	0,32
Kritik + Wandel + Gewalt	0,19	0,00	0,16
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,426 Cramer-V = 0,145			

Tab. 21: Stufen der Radikalisierung: Kombinationen

Im Bezug auf die Stufen der Radikalisierung ähneln sich *Compact* und *Breitbart* weitgehend. Daher wurde auch ein nicht signifikanter Unterschied errechnet. Auf beiden Seiten enthalten die meisten als radikal eingestuften Postings ausschließlich Systemkritik (ungefähr 70% sowohl bei *Compact* als auch *Breitbart*). An zweiter Stelle stehen – wenn auch mit insgesamt 7,8% weit abgeschlagen – Postings, die nur Gewaltlegitimation enthalten. Knapp dahinter steht an dritter Stelle die Kombination Systemkritik + Systemwandel. Der Unterschied zwischen den Seiten ist hier mit einer asymptotischen Signifikanz von 0,42 nicht signifikant (vgl. Tab. 21).

Auch bei den Codierungen der einzelnen Stufen-Variablen bestehen keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Seiten. Dennoch ist interessant, dass Gewaltlegitimation im Gesamtsample an zweiter Stelle steht – wenn auch nur mit etwa 13% der gesamten radikalen Postings – und antidemokratische Haltung mit etwa 10% am seltensten codiert wurde (vgl. Tab 20). Es könnte sich hier großteils um eine fast noch ‚prä-ideologische‘ Wut gegen das ‚Establishment‘ handeln und nicht um stringent aus der Ideologie begründete Gewaltlegitimation. Verbunden mit den niedrigen Häufigkeiten der

kombinierten Codierungen mit Gewalt plus Systemwandel bzw. antidemokratischer Haltung liegt diese Vermutung jedenfalls nahe (vgl. Tab. 21).

Im Bezug auf nicht-extremistischen Radikalismus (Systemkritik und Systemwandel) und Extremismus (antidemokratische Haltung und Gewaltlegitimation) sind die Unterschiede zwischen den Seiten ebenfalls nicht signifikant. Auf der prozentuierten Skala erreichen radikale Postings bei nichtextremistischem Radikalismus im Mittel 45% (*Breitbart*) und 48% (*Compact*). Beim Extremismus sind es bei *Breitbart* im Mittel 10% und bei *Compact* 12% (vgl. Tab. 22).

Nicht-extremistischer Radikalismus und Extremismus			
	Compact	Breitbart	t-Test: p
	(N = 520)	(N = 116)	
	Mittelwert (0-100)	Mittelwert (0-100)	
Radikalismus	48,85	45,69	0,19
Extremismus	11,92	9,91	0,42

Tab. 22: Nicht-extremistische Radikalisierung vs. Extremismus bei radikalen Postings

Eine teilweise Erklärung für das Vorherrschen von Systemkritik bei radikalen Postings (und vermutlich ein Störfaktor für die Analyse) könnte sein, dass Postings mit extremistischem Inhalt vermutlich häufig von Facebook bzw. den jeweiligen SeitenbetreiberInnen gelöscht und die VerfasserInnen solcher Postings mit Accountsperrern belegt werden.

7.5 Radikalisierungsanalyse Teil 2: Ideologeme

Insgesamt wurden bei 948 von 3422 codierten Postings Ideologeme codiert, was etwa 29% entspricht (vgl. Tab. 23). Über 70% der codierten Postings enthalten somit keine Ideologeme. Zwischen *Breitbart* und *Compact* gibt es hier einen hoch signifikanten Unterschied: Bei *Breitbart* enthalten lediglich 16% der codierten Postings Ideologeme, während bei *Compact* Ideologeme in 37% der Fälle vorhanden sind. Bei beiden Seiten wurden die Ideologeme ‚Referenzgruppe‘ und ‚Feindbild‘ am häufigsten codiert (respektive 9% und 23% der gesamten Postings im Sample). Am seltensten wurden die Ideologeme ‚Menschenbild‘ und ‚politische Ziele‘ codiert (gemeint sind hier Ziele

radikaler Ideologien, vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 13). Generell ist das ‚Ranking‘ der Codierhäufigkeiten der verschiedenen Ideologeme bei beiden Seiten ähnlich. Ein eklatanter Unterschied besteht allerdings beim Ideologem ‚Geschichtsreferenz‘, welches bei *Compact* deutlich häufiger codiert wurde (3% der gesamten Postings von dieser Seite) als bei *Breitbart* (0,6%) (vgl. Tab. 24).

Postings mit Ideologemen		
Compact %	Breitbart %	Gesamt %
(N = 2059)	(N = 1363)	
37,35	15,77	28,76
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,233		

Tab. 23: Anteil von Postings mit Ideologemen im Gesamtsample

Die Fokussierung auf Referenzgruppen und Feindbilder deutet darauf hin, dass die auf den beiden neurechten Facebook-Seiten geposteten ideologischen Inhalte vor allem von Freund/Feind-Denken geprägt sind und auf die Abwertung von Gruppen abzielen. Dieser Eindruck verstärkt sich durch die Tatsache, dass selbst Referenzgruppen oft negativ erwähnt werden (vgl. Tab. 26). Eventuell ‚konstruktivere‘ Ideologeme wie politische Ziele, Denkweisen oder sogar Weltbilder kommen in den Postings nur selten zum Ausdruck.

Codierte Ideologeme					
Ideologem	Compact %	Breitbart %	Gesamt %	Chi ² : p	Cramer-V
	(N = 2059)	(N = 1363)			
Weltbild	4,03	2,57	3,45	0,02	0,039
Menschenbild	0,15	0,51	0,29	0,05	0,033
Referenzgruppe	10,93	5,65	8,83	0,00	0,091
Feindbild	31,23	10,56	23,00	0,00	0,240
Denkweise	1,41	1,03	1,26	0,33	0,017
Ziele	0,19	0,15	0,18	0,74	0,006
Geschichtsref.	3,06	0,59	2,07	0,00	0,085

Tab. 24: Codierte Ideologeme (N = Gesamtes Sample)

Polaritäten der Ideologem- Variablen. Die beiden Variablen EI2 (Weltbild) und EI6 (Ziele) werden aus der Analyse der Polaritäten ausgenommen, da sie weniger als 15 Mal codiert wurden. Signifikante – wenn auch tendenziell schwache – Unterschiede zwischen Breitbart und Compact bestehen hier bei Referenzgruppen, Feindbildern und

Geschichtsreferenzen, wobei bei Letzteren sogar ein mittelstarker Unterschied besteht (Cramer-V 0,33) (vgl. Tab. 26, 27 und 29). Referenzgruppen wurden bei *Compact* deutlich öfter in einem negativen Kontext erwähnt als bei *Breitbart* (26,7% vs. 5,2%). In der Codierung wurde eine negative Referenzgruppe oft dann codiert, wenn KommunikatorInnen ihren Unmut über das mangelnde politische oder gesellschaftliche Engagement ihrer Landsleute äußerten, ohne diese jedoch unbedingt zum Feindbild zu erklären.¹⁴ Diese ideologische Kritik am eigenen Land war also bei *Breitbart* wesentlich seltener zu finden.

Polaritäten: Weltbild			
Polarität	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 83)	(N = 35)	
positiv	96,39	94,29	95,76
ambivalent	2,41	0,00	1,69
negativ	1,20	5,71	2,54
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,244 Cramer-V = 0,155			

Tab. 25: Polaritäten: Weltbild

Polaritäten: Referenzgruppe			
Polarität	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 225)	(N = 77)	
positiv	65,78	89,61	71,85
ambivalent	7,56	5,19	6,95
negativ	26,67	5,19	21,19
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,241			

Tab. 26: Polaritäten: Referenzgruppe

¹⁴ Leicht abgewandeltes Beispiel aus dem Sample: „Die Deutschen schlafen sich in den sicheren Tod!“

Polaritäten: Feindbild			
Polarität	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 643)	(N = 144)	
positiv	98,29	91,67	97,08
ambivalent	0,78	0,00	0,64
negativ	0,93	8,33	2,29
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,195			

Tab. 27: Polaritäten: Feindbild

Polaritäten: Denkweise			
Polarität	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 29)	(N = 14)	
positiv	96,55	78,57	90,70
ambivalent	0,00	14,29	4,65
negativ	3,45	7,14	4,65
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,093 Cramer-V = 0,333			

Tab. 28: Polaritäten: Denkweise

Polaritäten: Geschichtsreferenz			
Polarität	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 63)	(N = 8)	
positiv	30,16	0,00	26,76
ambivalent	7,94	37,50	11,27
negativ	61,90	62,50	61,97
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,019 Cramer-V = 0,334			

Tab. 29: Polaritäten Geschichtsreferenz

Bei *Breitbart* wurden negative Bezugnahmen auf Feindbilder öfter codiert als bei *Compact* (8,3% vs. 0,9%). Eine negative Codierung bedeutet hier nicht etwa eine negative Einstellung zum Feindbild selbst, sondern eine Ablehnung des Feindbild-Denkens (vgl. Grimm/Majdzadeh-Ameli 2019: 12). So würde z.B. der Satz ‚Flüchtlinge sind nicht unsere Feinde‘ als negativer Feindbild-Bezug codiert werden. Die häufigere Ablehnung von Feindbildern bei *Breitbart* könnte zum Teil mit negativen Reaktionen auf Anfeindungen gegen die aktuelle US-Regierung zu erklären sein. Die gleichzeitige Häufigkeit des Feindbildes ‚Etablierte PolitikerInnen‘ (siehe unten) deutet jedenfalls darauf hin.

Geschichtsreferenzen wurden bei beiden Seiten überwiegend negativ codiert. Häufig handelt es sich hier um Vergleiche der aktuellen politischen Situation mit negativen historischen Themen, wie beispielsweise Gleichsetzungen der heutigen deutschen Regierung mit der Regierung der DDR. Bei *Breitbart* wurden proportional häufiger ambivalente Geschichtsreferenzen codiert als bei *Compact* (37% vs. 8%). Aufgrund der geringen Fallzahl bei *Breitbart* (lediglich 8 Codierungen der Geschichtsreferenz-Variable) ist dieses Ergebnis jedoch vermutlich wenig aussagekräftig.

Weltbild. Der am häufigsten von den PosterInnen angesprochene Problemzustand der Welt ist Überfremdung/Völkermischung mit insgesamt etwa 53% der Codierungen. Am zweithäufigsten wurde Ungleichheit/Ungerechtigkeit thematisiert (etwa 27%). Die restlichen Codierungen fallen unter die Restkategorie „Sonstige/kombiniert/allgemein“. Es besteht ein hochsignifikanter und mittelstarker Unterschied zwischen den beiden Seiten (Cramer-V 0,384). Bei *Compact* wurde Überfremdung/Völkermischung deutlich öfter codiert als bei *Breitbart* (vgl. Tab. 30). Dieses Ergebnis hängt vermutlich mit der insgesamt schwächeren Prävalenz von Integrations- und Migrationsthemen bei *Breitbart* zusammen¹⁵. Bei der Qualifizierung ‚Konfliktlinien in der Welt‘ wurde bei beiden Seiten überwiegend ‚Kampf der Nation‘ codiert. Der Unterschied ist somit auch nicht signifikant (vgl. Tab. 31). Dieses Ergebnis stimmt mit der rechten politischen Positionierung der Seiten überein.

Weltbild: Problemzustand der Welt			
Problemzustand	Compact % (N = 81)	Breitbart % (N = 32)	Gesamt %
Ungerechtigkeit	23,46	34,38	26,55
Überfremdung	64,20	25,00	53,10
Sonstige/kombiniert	12,35	40,63	20,35
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,384			

Tab. 30: Verteilung: Problemzustand der Welt

¹⁵ Zwar wurde bei *Breitbart* der internationale Diskursrahmen „Migrationsströme“ im Verhältnis zur Anzahl der für die Seiten codierten internationalen Diskursrahmen häufiger codiert, jedoch waren internationale Diskursrahmen bei *Breitbart* allgemein deutlich seltener.

Weltbild: Konfliktlinien			
Konflikt	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 45)	(N = 29)	
Klassenkampf	2,22	0,00	1,35
Kampf der Nation	71,11	55,17	64,86
Kampf der Religion	6,67	10,34	8,11
Sonstige/kombiniert	20,00	34,48	25,68
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,381 Cramer-V = 0,204			

Tab. 31: Verteilung: Konfliktlinien in der Welt

Referenzgruppe. Sowohl bei *Breitbart* als auch bei *Compact* wurde bei den codierten Referenzgruppen überwiegend auf die Referenzgruppe Nation/Territorium Bezug genommen (insgesamt 88% der Codierungen). Der Unterschied ist nicht signifikant. Auch dieses Ergebnis entspricht der rechten Ideologie der beiden Seiten (vgl. Tab. 32).

Referenzgruppe			
Referenz	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 222)	(N = 77)	
Lohnabhängige/Arbeiter	3,15	2,60	3,01
Arme/Arbeitslose	1,80	2,60	2,01
Frauen	0,00	1,30	0,33
Nation/Territorialstaat	87,39	90,91	88,29
Ethnie	1,80	0,00	1,34
Religionsgemeinschaft	0,45	0,00	0,33
Sonstige/kombiniert	5,41	2,60	4,68
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,435 Cramer-V = 0,140			

Tab. 32: Verteilung: Referenzgruppe

Feindbilder. Sowohl bei den politischen als auch bei den gesellschaftlichen Feindbildern gibt es zwischen den Seiten hoch signifikante Unterschiede, wobei der Unterschied bei den politischen Feindbildern mit Cramer-V 0,776 sogar als stark einzustufen ist. Bei den gesellschaftlichen Feindbildern ist er hingegen nur mittelstark (Cramer-V 0,356). Sofort fällt auf, dass bei beiden Seiten hauptsächlich ein einziges Feindbild thematisiert wird. Allerdings sind dies bei *Compact* Linke mit 71% der Codierungen, während bei *Breitbart* Liberale mit 77% überwiegen (vgl. Tab. 33 und Tab. 34).

Feindbilder: politisch			
Feindbild	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 127)	(N = 73)	
Rechte/Konservative	3,15	0,00	2,00
Nazis	0,79	0,00	0,50
Linke/KommunistInnen	70,87	20,55	52,50
Liberale/FeministInnen	3,15	76,71	30,00
Der Westen/Kreuzzügler	1,57	0,00	1,00
Sonstige/kombiniert	20,47	2,74	14,00
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,776			

Tab. 33: Verteilung der politischen Feindbilder

Dies hat zunächst codiertechnische Gründe: Wie im Kapitel zur Codierung erwähnt, wurden die US-Demokraten generell als liberal codiert. Das Ergebnis spiegelt die unterschiedlichen politischen Landschaften in den USA und Deutschland aber noch auf eine andere Weise wider. Bei *Compact* wurden tatsächlich häufiger explizit Linke und KommunistInnen als Feindbild gesehen, jedoch nicht unbedingt im Kontext einer Partei. Bei *Breitbart* hingegen scheint sich das politische Freund-Feind-Denken hauptsächlich an den zwei Großparteien zu orientieren.

Bei den gesellschaftlichen Feindbildern wurden bei *Compact* etablierte PolitikerInnen mit rund 53% am häufigsten codiert. Bei *Breitbart* sind sie ebenfalls das dominante Feindbild (mit Ausnahme der Restkategorie), allerdings nur mit rund 26% der Codierungen. Weiterhin auffällig sind der Unterschied, was die Codierung des Feindbildes ‚JournalistInnen‘ betrifft (3% bei *Compact*, 13% bei *Breitbart*), sowie die allgemein deutlich geringere Anzahl an gesellschaftlichen Feindbild-Codierungen bei *Breitbart* (vgl. Tab. 34).

Feindbilder: gesellschaftlich			
Feindbild	Compact % (N = 578)	Breitbart % (N = 88)	Gesamt %
KapitalistInnen/Reiche	1,21	6,82	1,95
PolizistInnen	0,00	1,14	0,15
JournalistInnen	2,94	12,50	4,20
Intellektuelle	0,17	0,00	0,15
JüdInnen	1,56	0,00	1,35
ChristInnen	0,69	1,14	0,75
Moslems	7,96	1,14	7,06
AtheistInnen	0,17	0,00	0,15
Ausländische Nationen	7,44	3,41	6,91
AusländerInnen	15,57	18,18	15,92
Schwarze	0,52	2,27	0,75
Homosexuelle	0,35	1,14	0,45
Frauen	0,00	1,14	0,15
Etablierte PolitikerInnen	52,60	26,14	49,10
Sonstige/kombiniert	8,82	25,00	10,96
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,356			

Tab. 34: Verteilung: Gesellschaftliche Feindbilder

Diese Unterschiede könnten durch die im Kapitel zur Auswahl des Forschungsobjekts erwähnte unterschiedliche politische Lage in den USA zu erklären sein: Durch die Position der von *Compact* favorisierten AfD als politischem ‚Underdog‘ in der deutschen Parteienlandschaft könnte es schlicht für die Zielgruppe von *Compact* mehr Gründe für Anfeindungen gegen das politische ‚Establishment‘ bzw. die Regierung geben. Donald Trump hingegen wird von *Breitbart* bereits seit seinem Präsidentschaftswahlkampf unterstützt, wodurch das derzeitige politische ‚Establishment‘ in den USA wohl zumindest in groben Zügen mit der *Breitbart*-LeserInnenschaft politisch übereinstimmt. Trumps negative Einstellung zu den (liberalen) ‚Mainstreammedien‘ könnte das häufigere Vorkommen des Feindbilds ‚JournalistInnen‘ bei *Breitbart* erklären.

Denkweise: Einstellung zu Religion. Hier besteht ein sowohl hoch signifikanter als auch starker Unterschied (Cramer-V 0,673) zwischen den beiden Seiten. Während 71% der Codierungen dieser Variable bei *Compact* antireligiös sind, d.h. Religion allgemein ablehnend gegenüberstehen, sind bei *Breitbart* 92% der Codierungen religiös. Eine mögliche Erklärung dafür könnten kulturelle Unterschiede zwischen den USA und

Deutschland sein, eine weitere mögliche antireligiöse bzw. antiklerikale Einstellungen in der deutschen/europäischen neuen Rechten (vgl. Tab. 35).

Leider wurden die anderen Denkweise-Qualifizierungsvariablen zu selten codiert, als dass eine Analyse aussagekräftig wäre. Daher werden diese ignoriert.

Denkweise: Einstellug zu Religion			
Einstellung	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 24)	(N = 12)	
antireligiös	70,83	8,33	50,00
a-religiös	8,33	0,00	5,56
religiös	20,83	91,67	44,44
Unterschied Compact/Breitbart (Chi ²): p = 0,000 Cramer-V = 0,673			

Tab. 35: Verteilung: Einstellung zu Religion

Geschichtsreferenzen. Lediglich die drei Qualifizierungsvariablen ‚Faschismus in Europa‘, ‚Kommunismus‘ und ‚Zeitgeschichte seit 1945‘ wurden oft genug codiert, um eine Analyse sinnvoll erscheinen zu lassen. Der überwiegende Teil der Codierungen stammt von *Compact*. Bei *Breitbart* wurde Geschichte in einem ideologischen Kontext deutlich seltener thematisiert. Entsprechend sind die Unterschiede bei allen drei Qualifizierungsvariablen mittelstark bis stark. Bei der Qualifizierung ‚Kommunismus‘ konnte aufgrund fehlender Codierungen bei *Breitbart* kein Chi-Quadrat-Test durchgeführt werden (vgl. Tab. 36).

Geschichtsreferenz: Kommunismus			
Referenz	Compact %	Breitbart %	Gesamt %
	(N = 17)	(N = 0)	
Stalinismus	5,88	0,00	5,88
Sonstige/kombiniert	94,12	0,00	94,12
Anm.: Kein Chi ² -Test möglich			

Tab. 36: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Kommunismus

Während bei *Compact* im Bezug auf Faschismus vor allem die NS-Herrschaft thematisiert wird (meist in Form von Vergleichen der aktuellen deutschen Bundesregierung mit dem Nazi-Regime), herrscht bei *Breitbart* der Holocaust als Thema vor. Der Unterschied zwischen den Seiten ist hoch signifikant und mittelstark (Cramer-V 0,512) (vgl. Tab. 37).

Da jedoch nur insgesamt fünf Faschismus-Referenzen bei *Breitbart* codiert wurden, sollte dieses Ergebnis nicht überinterpretiert werden. Bei historischen Referenzen auf den Kommunismus wurde bei *Compact* hauptsächlich die Restkategorie codiert (vgl. Tab. 36). Dies liegt vermutlich daran, dass die DDR zum Zeitpunkt der Codierung des *Compact*-Samples noch nicht als Qualifizierung im Kategoriensystem vorhanden war und somit DDR-Referenzen unter ‚Sonstige‘ codiert werden mussten. Eine Recodierung wäre jedoch aufwändig und würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen.

Geschichtsreferenz: Faschismus			
Referenz	Compact % (N = 22)	Breitbart % (N = 5)	Gesamt %
NS-Herrschaft	50,00	20,00	44,44
Holocaust	13,64	40,00	18,52
Kollaboration mit den Nazis	0,00	20,00	3,70
Sonstige/kombiniert	36,36	20,00	33,33
Unterschied Compact/Breitbart (Chi²): p = 0,069 Cramer-V = 0,512			

Tab. 37: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Faschismus

Bei Referenzen auf die Geschichte nach 1945 besteht ein ‚perfekter‘ Unterschied zwischen den Seiten (Cramer-V 1), was an der geringen Anzahl an Codierungen bei *Breitbart* liegt. Die beiden codierten Kategorien (rechter Terrorismus und islamistischer Terrorismus) wurden erst nach der Codierung des *Compact*-Samples in das Kategoriensystem aufgenommen. Bei *Compact* überwiegt die Restkategorie, was keine konkreten Aussagen über das Ergebnis zulässt (vgl. Tab. 38).

Geschichtsreferenz: Geschichte Seit 1945			
Referenz	Compact % (N = 18)	Breitbart % (N = 2)	Gesamt %
Kriege Israels	5,56	0,00	5,00
Vertreibungen nach WKII	11,11	0,00	10,00
Rechter Terrorismus	0,00	50,00	5,00
Islamistischer Terrorismus	0,00	50,00	5,00
Sonstige/kombiniert	83,33	0,00	75,00
Unterschied Compact/Breitbart (Chi²): p = 0,000 Cramer-V = 1,000			

Tab. 38: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Zeitgeschichte seit 1945

7.6 Radikalisierungsanalyse Teil 3: Radikale Ideologeme vs. ideologische Fraktale

Bei den ideologischen Postings¹⁶ kommt *Compact* und *Breitbart* im Mittel eine ähnliche Anzahl an radikalen Ideologemen vor (1,55 vs. 1,58). Bei den ideologischen Fraktalen – also Ideologemen in nicht-radikalen Postings – verhält es sich ähnlich (1,16 vs. 1,22). Keiner dieser Unterschiede ist laut t-Test signifikant (vgl. Tab. 39). Es lässt sich somit sagen, dass radikale Ideologeme insgesamt etwas häufiger vorkommen als ideologische Fraktale, jedoch keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Seiten bestehen.

Anzahl Radikaler Ideologeme und ideologischer Fraktale in Postings mit Ideologemen			
	Compact % (N = 769)	Breitbart % (N = 215)	t-Test: p
	Mittelwert	Mittelwert	
Radikale Ideologeme	1,55	1,58	0,794
Fraktale	1,16	1,22	0,153

Tab. 39: Anzahl radikaler Ideologeme und ideologischer Fraktale pro Posting

8. Diskussion

8.1 Beantwortung der Forschungsfragen

Forschungsfrage 1.1: Themen. Die Postings bei *Breitbart* und *Compact* ähneln einander thematisch weitgehend. Entsprechend sind sowohl bei der zur Samplegröße proportionalen Anzahl der Gesamtcodierungen der Diskursrahmen-Variablen als auch bei den codierten Ausprägungen dieser Variablen größtenteils nur schwache Unterschiede erkennbar. Bei der Anzahl der Gesamtcodierungen liegt die Unterschiedsstärke (Cramer-V) bei allen Variablen unter 0,2, bei den Ausprägungen liegt sie lediglich bei den historischen und sonstigen Diskursen über 0,36 (vgl. Tab. 1). Vor allem bei den allgemeinen Diskursrahmencodierungen ist dieses Ergebnis wenig überraschend: Dass auf – im weiteren Sinn – politischen Nachrichtenseiten innenpolitische und gesellschaftliche

¹⁶ Als ‚ideologisch‘ werden alle Postings definiert, bei denen mindestens eine Ideologem-Variable codiert wurde.

Themen vorherrschen, liegt quasi schon in der Natur der Sache, daher sind hier auch wohl keine starken Unterschiede zwischen deutschen und US-amerikanischen Seiten zu erwarten.

Interessant ist allerdings, dass der Großteil der Diskursrahmen nicht unbedingt ‚typisch rechte‘ Themen darstellt. Die Themen ‚Politiker‘ und ‚Demokratie und Rechtsstaat‘ machen zusammen 40% des gesamten Samples aus. Migrations- und Integrationsthemen sind zwar relativ häufig vertreten, kommen aber gemeinsam nur auf 9,6% (vgl. Tab. 2, 3, und 4). Die Wertediskursrahmen ‚traditionelle Werte‘ und ‚westliche Leitkultur‘, die mit rechter, bzw. neurechter Ideologie in Verbindung gebracht werden, wurden sehr selten codiert und umfassen bei beiden Seiten nur jeweils etwa 4-5% der Wertediskurs-Codierungen (vgl. Tab. 5). Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Werte selten direkt angesprochen werden und – gerade bei Social-Media-Postings von meist geringer inhaltlicher Komplexität – oft nur implizit mitschwingen. Eine weitere Erklärung ist, dass Artikel zur Tagespolitik, die eventuell auch LeserInnen außerhalb des Kernpublikums neurechter Nachrichtenplattformen ansprechen könnten, rechtsideologische Inhalte schlicht überlagern.

Forschungsfrage 1.2: Komplexität und Diskursqualität. Die niedrige Komplexität und Qualität des Diskurses überrascht nicht und ist vermutlich kein spezifisches Phänomen neurechter Facebook-Seiten, da soziale Medien meist auf einfache Inhalte ausgelegt sind. Auch hier zeichnet sich allerdings die generell weniger negative Ausrichtung von *Breitbart* ab: *Breitbart*-Postings sind leicht lösungsorientierter und respektvoller als jene bei *Compact*. Die niedrigen Werte bei Respekt und das fast gänzliche Fehlen von Selbstzweifel deuten dennoch auf einen aggressiven und beleidigenden Grundton hin, der den Diskurs zu beherrschen scheint.

Forschungsfrage 1.3: Erwähnte Personen. Die auf der jeweiligen Seite erwähnten ReferenzakteurInnen scheinen hauptsächlich vom jeweiligen lokalen Tagesgeschehen abhängig zu sein. Die überwiegend negative Bewertung von ReferenzakteurInnen überrascht kaum, da sowohl *Compact* als auch *Breitbart* sich einzelner Stilmittel des Boulevardjournalismus bedienen und somit vermutlich häufig auf ‚Aufregerthemen‘ setzen.

Interessant ist jedoch, dass diese Ergebnisse die in der Diskussion zum ersten Teil der allgemeinen Kommunikationsanalyse angestellten Überlegungen zur Überlagerung von ideologischen Themen durch Tagespolitik zu bekräftigen scheinen: Die Prävalenz von Negativbewertung politischer AkteurInnen sowie die überwiegende Häufigkeit ihrer Nennung allgemein legen nahe, dass Kritik an PolitikerInnen und Regierung sowohl bei *Compact* als auch bei *Breitbart* die dominanten Diskursthemen sind. Auch die Häufigkeit der Diskursrahmen ‚Politiker‘ und ‚Demokratie und Rechtsstaat‘ im ersten Teil deuten darauf hin. Zugespißt könnte man also sagen, dass in den Kommentaren sowohl bei *Compact* als auch bei *Breitbart* vor allem PolitikerInnen beschimpft werden, wobei besonders bei *Breitbart* noch Prominenten- und Medienbeschimpfung hinzukommt.

Forschungsfrage 2.1: Stufen der Radikalisierung. Die relativ geringe Anzahl an radikalen Postings und die Seltenheit von extremistischer Radikalisierung mag ob der ‚Rechtsaußen‘-Reputation der untersuchten Seiten zunächst überraschen, lässt sich jedoch aus der Theorie erklären: Die neue Rechte hat mit ihrer ‚metapolitischen‘ Ausrichtung gewissermaßen den Anspruch, Anschluss an den Mainstream zu finden, weshalb offen rechtsideologische Inhalte wohl eine verminderte Präsenz haben dürften. Dies muss nicht unbedingt bedeuten, dass der ideologische Gehalt der Postings nicht vorhanden ist, wohl aber, dass die Ideologie in neurechter Kommunikation schwer fassbar ist. Da neurechte Metapolitik gewissermaßen auf eine Radikalisierung der Mitte der Gesellschaft abzielt, haben die mit Ideologemen codierten Postings zwar ideologische Inhalte, bewegen sich aber oft in einer noch beinahe präideologischen ‚Grauzone‘: Die codierte Systemkritik ist oft einfache und allgemein formulierte Kritik an PolitikerInnen als Gruppe, die nicht unbedingt einer kohärenten rechten Ideologie entspringen muss. Leicht abgeändertes Beispiel aus dem Sample: „Die einzigen bösartigen und zerstörerischen Tumore, [die] ich sehe, findet man bei den EU-Bonzen in Brüssel!“.

Ein interessanter Befund ist das vergleichsweise häufige Vorkommen von Postings, die Gewaltbefürwortung, aber keine anderen Radikalisierungsstufen enthalten (dies ist die zweithäufigste Kombination im Gesamtsample, siehe Kapitel ‚Ergebnisse‘). Hierunter fallen vor allem Gewaltdrohungen oder -aufrufe gegen PolitikerInnen oder Prominente. Ein Beispiel aus dem Sample: „[T]hrow gas all over [yourself] and strike a match!“ [gerichtet gegen die Komikerin Chelsea Handler, Anm.]. Diese Hasspostings sind wohl ebenfalls der oben angesprochenen ‚präideologischen‘ Radikalisierung zuzuordnen. Eventuell könnte es

hier einen Zusammenhang mit der These der ‚Radikalisierung in der Gewalt‘ wie sie beispielsweise von Gaspar et al (2018: 11ff.) erwähnt wird, geben. Laut Gaspar et al „[...] kann [...] Radikalisierung auch nach einer Gewaltanwendung, ja sogar bedingt durch sie, ihren weiteren/gesamten Verlauf einnehmen.“ (a.a.O. Zusammenfassung). Auch wenn die Gewalt hier nur angekündigt und nicht physisch ausgeübt wird, erscheint es möglich, dass eine solche schriftlich ausgedrückte präideologische Befürwortung politischer Gewalt sich in manchen Fällen zu einer ideologischen Radikalisierung entwickeln kann.

Forschungsfrage 2.2: Ideologeme. Die ideologischen Inhalte scheinen bei den beiden neurechten Seiten stark von Ingroup-Outgroup-Denken geprägt zu sein: Während bei den Weltbildern besonders bei *Compact* nationalistische, xenophobe und teilweise auch rassistische Tendenzen durchscheinen (Überfremdung und Völkermischung als wahrgenommener Problemzustand der Welt, Kampf der Nation als vorrangiger Konflikt), sind nicht etwa Menschen mit Migrationshintergrund oder Muslime das primäre Feindbild der UserInnen. Vielmehr scheinen sie sich gegen das politische – und im Fall von *Breitbart* auch mediale – „Establishment“ zu wenden, ein Befund, der durch die Ergebnisse der allgemeinen Kommunikationsanalyse noch untermauert wird. Zwar sind Migration und Integration Dauerthemen, jedoch wird oft PolitikerInnen und/oder ihren WählerInnen die Schuld an der ‚Massenmigration‘ und der daraus resultierenden Probleme gegeben (Beispiel: „Noch nicht genug Vergewaltigungen und Messerstechereien im deutschen Land? Ihr SPD und CDU Wähler habt ihr das so gewollt?“). Während bei *Compact* oft die aktuelle deutsche Bundesregierung bzw. Angela Merkel zum Ziel von Anfeindungen wird, sind es bei *Breitbart* die demokratische Partei und zum Teil der ehemalige Präsident Barack Obama.

Forschungsfrage 2.3: Radikale Ideologeme und ideologische Fraktale. Die Beantwortung dieser Forschungsfrage lieferte leider keine interessanten Befunde. Radikale Ideologeme wurden leicht häufiger codiert als ideologische Fraktale, allerdings ohne signifikanten Unterschied zwischen den Seiten. Die größere Häufigkeit von Ideologemen in radikalisierten Postings hat wohl vor allem mit dem Aufbau des Kategoriensystems zu tun. Da die Ideologem-Variablen darauf ausgelegt sind, radikale Ideologien zu beschreiben, ist es vermutlich wahrscheinlicher, solche Ideologeme bei radikalisierten Postings zu finden.

Forschungsfrage 3: Unterschiede zwischen den Seiten. Die Unterschiede zwischen *Breitbart* und *Compact* scheinen großteils nicht von einem Unterschied in der Ideologie der Plattformen herzurühren, sondern von kulturellen Unterschieden sowie vom tagespolitischen Geschehen geprägt zu sein. Im *Breitbart*-Sample dominieren die Midterm-Wahlen als ‚überlagerndes‘ Thema, während in Deutschland im vom *Compact*-Sample abgedeckten Zeitraum kein ähnliches politisches Ereignis stattfand. Gerade bei den ReferenzakteurInnen spiegelt sich sehr stark die aktuelle Berichterstattung wider, weshalb beispielsweise Heiko Maas bei *Compact* mehr Nennungen hat als Angela Merkel und die Musikerin Rihanna – infolge einer Weigerung, ihre Musik auf Trump-Wahlveranstaltungen spielen zu lassen – bei *Breitbart* am zweithäufigsten genannt wurde. Der deutlich stärkere Fokus auf Innenpolitik bei *Breitbart* deckt sich vermutlich mit der generellen Ausrichtung US-amerikanischer Nachrichtenmedien und auch höhere Religiosität sowie stärkerer Patriotismus scheinen kulturell bedingt zu sein.

Ein besonders interessanter Unterschied ist in diesem Zusammenhang die Behandlung des Themas Krieg: Während ‚Krieg und bewaffnete Konflikte‘ bei *Compact* fast 30% der internationalen Diskursrahmen ausmachen, sind es bei *Breitbart* nur etwa 12% der ohnehin schon wenigen internationalen Diskursrahmen. Das Militär wird bei *Breitbart* sogar häufiger in einem innenpolitischen Kontext genannt als im Kontext von Kriegen (vgl. Tab. 4 und Tab. 8). Die *Compact*-PosterInnen sprechen Kriege nicht nur häufiger an, sondern sind auch deutlich ‚pazifistischer‘: Viele Postings beziehen sich negativ auf Kriege und/oder drücken Angst vor einem drohenden Krieg aus. Dies geschieht vor allem im Kontext einer möglichen deutschen Intervention in Syrien. In diesen Postings scheint außerdem öfter ein gewisser Antiamerikanismus durch (Leicht abgeändertes Beispiel: „Die USA wollen um jeden Preis Krieg! Sie brauchen einen großen Krieg wie 1941, sonst kollabiert ihre Wirtschaft. Mrs. May in England und Frau Terrormerkel [sic!] in Berlin sind willige Pudel der kriminellen Amerikaner!“). Generell scheinen im Sample kaum kriegsbefürwortende Postings aufzutauchen.

Die zwei wichtigsten Faktoren, die die Unterschiede zwischen den Seiten erklären könnten, sind nach Ansicht des Verfassers einerseits der Unterschied im Status der neuen Rechten in Deutschland und den USA und der Unterschied im Fokus auf Medien und Medienpersönlichkeiten.

Der Unterschied zwischen der AfD als aufstrebendem politischen Underdog und der von der Alt-Right teilweise unterstützten Trump-Regierung wurde in der vorliegenden Arbeit bereits angesprochen und spiegelt sich in einer allgemein weniger negativen und politikverdrossenen Haltung der PosterInnen bei *Breitbart* wider. Diese findet sich sowohl bei der Diskursqualität als auch bei der ideologischen Analyse (siehe Ergebnisteil). Interessant ist in diesem Zusammenhang die häufige Kritik an ‚den Deutschen‘ bei *Compact*, obwohl diese als Referenzgruppe und nicht als Feindbild genannt werden. Vielfach werden der angebliche mangelnde politische Wille oder vermeintlich ‚falsche‘ Wahlentscheidungen der deutschen Bevölkerung kritisiert (Beispiel: „Die [Deutschen] wachen nicht auf“). Dieser Pessimismus ist bei *Breitbart* kaum vorhanden.

Während bei *Compact* Prominente ohne politische Funktion nur eine untergeordnete Rolle spielen, sind sie bei *Breitbart* die am häufigsten genannten ReferenzakteurInnen. Dieser erhöhte Fokus auf Medien und Medienpersönlichkeiten lässt sich auch bei den Diskursrahmen und Feindbildern an der vergleichsweise häufigen Codierung des Feindbilds ‚JournalistInnen‘ erkennen. Insgesamt scheint die Berichterstattung bei *Breitbart* sich noch stärker am Boulevard zu orientieren. Artikel über Prominente – besonders solche, die kritisch gegenüber Präsident Trump eingestellt sind – werden durchaus häufig gepostet und treffen beim Publikum offensichtlich auf große Resonanz. Artikel über negative Statements von Prominenten wie Cher, Rihanna oder Moby zu Trump erhielten jeweils über 13.000 Kommentare und gehören damit zu den längsten codierten Threads. Eine mögliche Erklärung für diesen Befund ist die generell negative Einstellung Trumps zu den traditionellen Massenmedien. Diese hatte er in der Vergangenheit als „enemy of the people“ bezeichnet. Der Journalist David Smith spricht in diesem Zusammenhang sogar von einem „war on the media“ (Smith 2019). Es ist denkbar, dass Trumps AnhängerInnen dessen aggressive Rhetorik gegenüber den Massenmedien übernehmen. Ein weiterer Faktor scheint zu sein, dass *Breitbart* sich noch stärker am Boulevard orientiert als *Compact* und sich somit auch stärker auf ‚weiche‘ Themen, wie eben Medienpersönlichkeiten, konzentriert, wenn auch mit klarer politischer Färbung. Artikel mit Schlagzeilen wie „Cher: Trump Would Do a ‘Photo Op with Hitler If He Thought It Would Rally His Base’“ (Caruso 2018) oder “Alec Baldwin Arrested for Allegedly Punching Man in the Face” (Hudson 2018) ähneln tatsächlich in ihrem Inhalt mehr ‘Klatschspalten’ als politischer Berichterstattung. Auch scheint Berichterstattung

über nicht direkt politikrelevante Verbrechen – als klassische ‚Aufregerthemen‘ – bei *Breitbart* häufiger zu sein.

Fazit. In der Kommunikation innerhalb der neurechten Gegenöffentlichkeit scheint die Wut auf PolitikerInnen, die der Mitte oder dem linken Lager zuzuordnen sind, sowie auf die liberalen ‚Mainstreammedien‘ vorzuherrschen – also jene Gruppen und Institutionen, die für die neue Rechte als ‚das Establishment‘ gelten. Xenophobe, islamophobe und auch teilweise antisemitische und rassistische Postings sind durchaus vorhanden, jedoch werden Minderheiten oft nicht direkt, sondern über den ‚Umweg‘ des Establishments angegriffen. Zudem entsteht der Eindruck einer relativ geringen Zahl an tatsächlich rechtsideologischen Postings. Vielmehr kann von einer präideologischen Radikalisierung nach rechts gesprochen werden, die von einer generellen Unzufriedenheit mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Zuständen ausgeht. Auch wenn der Verfasser in diesem Zusammenhang nur ungern das Schlagwort ‚WutbürgerInnen‘ bemüht, ist es doch grob zutreffend. Die in der vorliegenden Arbeit angesprochene These der Radikalisierung der Mitte und die ‚metapolitische‘ Ausrichtung der neuen Rechten liefern eine Erklärung für diesen Befund: Plattformen der neurechten Gegenöffentlichkeit wie *Compact* und *Breitbart* haben nicht zum Ziel, ihre LeserInnen durch Einbindung in eine in sich geschlossene politische Gruppe zu radikalisieren und ideologisch ‚auf Linie zu bringen‘, wie dies beispielsweise Neonazis tun. Sie tragen vielmehr dazu bei, den allgemein akzeptierten Wertekanon liberal-demokratischer Gesellschaften um Ideologeme aus dem weit rechts anzusiedelnden Lager zu ‚erweitern‘. Entsprechend stellen die präideologisch radikalisierten ‚WutbürgerInnen‘ der neurechten Gegenöffentlichkeit keine ideologisch kohärente geschlossene Gruppe dar, sondern könnten als eine Art ‚Avantgarde‘ der radikalisierten Mitte bezeichnet werden.

8.2 Limitationen

Limitationen sind in der vorliegenden Arbeit zunächst im Sampling zu finden. Wie bereits erwähnt, decken die beiden Samples unterschiedliche Zeiträume ab, wobei ein wichtiges innenpolitisches Ereignis – die Wahlen – in den Zeitraum des *Breitbart*-Samples fällt, das oft andere Themen überlagert und zu einer Vielzahl von Wahlaufufen in den *Breitbart*-Postings führt. Die Tatsache, dass im durch das *Compact*-Sample abgedeckten Zeitraum kein vergleichbares Ereignis stattfand, reduziert die Vergleichbarkeit der Samples. Der

Befund vom weniger pessimistischen Diskurs bei *Breitbart* könnte auch ein Produkt der vielen Wahlaufrufe sein.

Zudem unterscheiden sich die Samples deutlich in der Größe ihrer Grundgesamtheiten: Während bei *Compact* im untersuchten Zeitraum etwa 7.000 Postings gepostet wurden, waren es bei *Breitbart* im untersuchten Zeitraum mehr als 1,3 Millionen. Die Datenmenge machte einen deutlich höheren Auswahlfaktor notwendig, um ein im Rahmen der Arbeit bewältigbares Sample zu generieren. Dieses ‚grobmaschige Netz‘ könnte jedoch öfter komplexe Postings nicht erfassen, die so in der Masse der einfachen Postings – wie z.B. die angesprochenen Wahlaufrufe – ‚untergehen‘. Dies könnte eventuell Auswirkungen auf die Codierzahlen, speziell bei den Ideologem-Variablen, haben. Genau diese trotz der allgemein relativ hohen Fallzahl niedrige Anzahl an codierten Ideologemen beschränkt zum Teil die Aussagekraft der Radikalisierungsanalyse, vor allem was Unterschiede zwischen den Seiten bei den Ideologem-Qualifizierungen betrifft. Aus technischen Gründen konnten gepostete Bilder und Videos nicht ins Sample aufgenommen werden, wodurch gewisser Anteil der eigentlich geposteten Inhalte nicht analysiert werden konnte.

Eine weitere Limitation betrifft das Kategoriensystem: Die beiden Samples wurden mit unterschiedlichen Versionen des Radix-Kategoriensystems codiert. Der Unterschied besteht zwar nur in einigen neu dazugekommenen Qualifizierungen (siehe Anhang), jedoch entstehen dadurch trotzdem leichte Verzerrungen in der Auswertung der betreffenden Variablen. Eine vollständige Anpassung des älteren *Compact*-Samples war leider nicht möglich, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde.

Außerdem stellt die Wahl der Social-Media-Plattform eine Limitation dar. Wie oben erwähnt, werden Postings, die gegen die Richtlinien von Facebook verstoßen, oft gelöscht und die Accounts ihrer VerfasserInnen gesperrt. Daher könnten z.B. offen rassistische oder antisemitische Postings zum Zeitpunkt der Datensammlung bereits gelöscht worden sein. Zudem könnte eine drohende Löschung einen ‚Abschreckungseffekt‘ auslösen und UserInnen dazu bringen, ihre Postings vorsichtiger zu formulieren. Dies würde die allgemeine Aussagekraft der vorliegenden Arbeit über die neurechte Gegenöffentlichkeit einschränken, dennoch sind die Ergebnisse zumindest für Facebook aussagekräftig.

9. Hypothesen

Auf Basis dieser Befunde wurden folgende Hypothesen formuliert:

1. Der Diskurs, der in der neurechten Gegenöffentlichkeit auf Facebook stattfindet, richtet sich primär gegen das politische und mediale ‚Establishment‘.
2. Die Radikalisierung der UserInnen neurechter Social-Media-Angebote findet vor allem präideologisch statt. Es handelt sich um eine Radikalisierung der gesellschaftlichen Mitte.
3. Die neurechte Gegenöffentlichkeit hat zum Ziel, rechte Diskurse mehrheitsfähig zu machen.
4. Die Ideologie der deutschen neuen Rechten weist genug Ähnlichkeiten mit jener der amerikanischen Alt-Right auf, um sie als zusammenhängende Bewegungen zu betrachten.

10. Resümee und Ausblick

Im Wesentlichen decken sich die Befunde mit der Theorie: Die neue Rechte scheint bei Facebook ‚metapolitisch‘ zu agieren und auf eine ‚Radikalisierung der Mitte‘ abzielen. Die ‚Alleinstellungsmerkmale‘ der neuen Rechten gegenüber dem traditionellen Konservatismus und dem ‚typischen‘ Rechtsextremismus konnten gut herausgearbeitet werden. Auch die – trotz einiger inhaltlicher Differenzen – eindeutigen Ähnlichkeiten in Ideologie und Kommunikationsmustern legen eine Verbindung zwischen der deutschen neuen Rechten und der US-amerikanischen Alt-Right nahe. Entsprechend bewegen sich auch die oben aufgestellten Hypothesen nahe an den Überlegungen, die im Theorieteil der Arbeit angestellt wurden.

Die Hypothesen bedürfen selbstverständlich weiterer Prüfung. Eine Analyse anderer Plattformen (z.B. Reddit, oder anonyme Foren wie 4chan) wäre eine denkbare Richtung für weiterführende Forschung, zumal auf Facebook vermutlich nur eine ‚abgeschwächte‘ Form der neuen Rechten mit weniger offen Rechtsextremen Elementen zu finden ist (siehe Limitationen). Vergleiche zwischen mehreren Plattformen sowie verschiedenen Ideologien

– statt einem alleinigen Fokus auf die neue Rechte – wären ebenfalls möglich. Die Analysemethode könnte dahingehend abgeändert werden, dass eine schärfere Trennung zwischen Postings und Kommentaren stattfindet. Zudem wurde für die vorliegende Arbeit nicht das vollständige Radix-Kategoriensystem verwendet. Eine Radikalisierungsanalyse, die sämtliche Variablen miteinbezieht könnte komplexere statistische Verfahren anwenden und noch mehr in die Tiefe gehen. So könnten beispielsweise Zusammenhänge zwischen Radikalisierung und psychosozialen Faktoren oder Identitätskonstrukten untersucht werden.

Quellenverzeichnis

Literatur

Barry, N. (1983): The New Liberalism. In: British Journal of Political Science, 13 (1). S. 93-123.

Brumlik, M. (2016): Das alte Denken der neuen Rechten. Mit Heidegger und Evola gegen die offene Gesellschaft. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 3/2016. S. 81-92.

Cheng, J., Bernstein, M., Danescu-Niculescu-Mizil, C., Leskovec, J. (2017): Anyone Can Become a Troll: Causes of Trolling Behavior in Online Discussions. In: CSCW '17. Proceedings of the 2017 ACM Conference on Computer Supported Cooperative Work and Social Computing. S. 1217-1230.

Decker, F., Lewandowsky, M. (2009): Populismus. Erscheinungsformen, Entstehungshintergründe und Folgen eines politischen Phänomens. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. Online unter: <http://www.bpb.de/41192/was-ist-rechtspopulismus> (abgerufen am 28. 6. 2018)

Decker, O. (2018): Flucht ins Autoritäre. In: Decker, O., Brähler, M. (Hg.): Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft. Gießen: Psychosozial Verlag. S. 15-63.

Decker, O., Brähler, M. (2016): Die „Mitte“-Studie 2016: Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In: Decker, O., Kiess, J., Brähler, M. (Hg.): Die enthemmte Mitte. 2. Auflage. Gießen: Psychosozial Verlag. S. 23-66.

Denner, N., Peter, C. (2017): Der Begriff Lügenpresse in deutschen Tageszeitungen. Eine Framing-Analyse. In: Publizistik, 22 (3). S. 273-297.

Dietrich, N., Gersin, E., Herweg, A. (2017): Analysemöglichkeiten der Online-Kommunikation auf Social Network Sites am Beispiel PEGIDA und Facebook. In: Frindte, W., Dietrich, N. (Hg.): Muslime, Flüchtlinge und Pegida. Sozialpsychologische und kommunikationswissenschaftliche Studien in Zeiten globaler Bedrohungen. Wiesbaden: Springer VS. S. 235-266.

Dovermann, U. (2013): Narrative und Gegen-Narrative im Prozess von Radikalisierung und Deradikalisierung. In: APuZ 29-31. S.39-45.

Fraser, N. (1990): Rethinking the Public Sphere. A Contribution to the Critique of Actually Existing Democracy. In: Social Text, No. 25/26. S. 56- 80.

Futrell, R., Simi, P. (2017): The [un]surprising alt-right. In: Contexts 16 (2). S. 76.

Frindte, W. (2017): Im Zeitalter diversifizierter Bedrohungen. Zeitdiagnose und Perspektiven. In: Frindte, W., Dietrich, N. (Hg.): Muslime, Flüchtlinge und Pegida. Sozialpsychologische und kommunikationswissenschaftliche Studien in Zeiten globaler Bedrohungen. Wiesbaden: Springer VS. S. 1-24.

Gaspar, H. A., Daase, C., Deitelhoff, N., Junk, J., Sold, M. (2018): Was ist Radikalisierung? Präzisierungen Eines umstrittenen Begriffs. PRIF Report 5/2018. Frankfurt: Peace Research Institute.

Ging, D. (2017): Alphas, Betas, and Incels Theorizing the Masculinities of the Manosphere. In: Men and Masculinities. Online unter: <https://doi.org/10.1177/1097184X17706401> (abgerufen am 22. 11. 2018)

Giroux, H. A. (2017): White nationalism, armed culture and state violence in the age of Donald Trump. In: Philosophy and Social Criticism 2017, 43 (9). S. 887–910.

Grimm, J., Majdzadeh-Ameli, P. (2019): Radix: Kategoriensystem und Codierregeln. Auszug: Allgemeine Kommunikationsanalyse und Pull-Faktoren der Radikalisierung Auflage vom 17.5.2019. Universität Wien. Im Anhang der vorliegenden Arbeit inkludiert.

Hambauer, V., Mays, A. (2017): Wer wählt die AfD? – Ein Vergleich der Sozialstruktur, politischen Einstellungen und Einstellungen zu Flüchtlingen zwischen AfD-WählerInnen und der WählerInnen der anderen Parteien. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 12. S. 133-154.

Hartzell, S. (2017): Alt-White: Conceptualizing the “Alt-Right” as a Rhetorical Bridge between White Nationalism and Mainstream Public Discourse. In: Journal of Contemporary Rhetoric, 8 (1/2). S. 6-25.

Häusler, A. (2012): Selektive Inanspruchnahme des Demokratischen: Rechtspopulistische Politik der Feindbilder im Namen der Meinungsfreiheit. In: Die verstimmte Demokratie: Moderne Volksherrschaft zwischen Aufbruch und Frustration. Wiesbaden: Springer VS. S. 131-139.

Hawley, G. (2017): Making Sense of the Alt-Right. New York: Columbia University Press.

Heikkilä, N. (2017): Online Antagonism of the Alt-Right in the 2016 Election. In: European journal of American studies 12-2. Online unter: <https://journals.openedition.org/ejas/12140> (abgerufen am 8.11.2018).

Hentges, G., Kökigran, G., Nottbohm, K. (2014): Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) – Bewegung oder virtuelles Phänomen? In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen PLUS. Supplement zu 3/2014.

Hotelling, H. (1950): Why We Have the Two-Party System. In: The American Journal of Economics and Sociology, 10 (1). S. 13-15.

Jennerjahn, M. (2016): Sachsen als Entstehungsort der völkisch- rassistischen Bewegung PEGIDA. In: Braun, S., Geisler, A., Gerster, M. (Hg.): Strategien der extremen Rechten: Hintergründe – Analysen – Antworten. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. S. 533-585.

Kahan, A. (2018): Why Steve Bannon Is Not a Fascist. In: Society (2018) 55. S. 303-307.

Kellershohn, H. (2016): Das Institut für Staatspolitik und das jungkonservative Hegemonieprojekt. In: Braun, S., Geisler, A., Gerster, M. (Hg.): Strategien der extremen Rechten: Hintergründe – Analysen – Antworten. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. S. 439-467.

Keßler, P. (2018): Die "Neue Rechte" in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus? Protagonisten, Programmatik und Positionierungsbewegungen. Berlin: LIT Verlag.

Klein, A.G. (2015): Vigilante Media: Unveiling Anonymous and the Hacktivist Persona in the Global Press. *Communication Monographs*, 82 (3). S. 379-401

Kleinert, H. (2018): Die AfD und ihre Mitglieder: Eine Analyse mit Auswertung einer exemplarischen Mitgliederbefragung hessischer Kreisverbände. Wiesbaden: Springer VS.

Kim, J. (2018): The radical market-oriented policies of the Alternative for Germany (AfD) and support from non-beneficiary groups – discrepancies between the party's policies and its supporters. In: *Asian Journal of German and European Studies* 3 (6).

Knüpfer, C. B. (2018): Trump als Medieneffekt: Der US Wahlkampf 2016, digitale Medien und das ‚vierte Zeitalter‘ der politischen Kommunikation. In: Gellner, W., Oswald, M. (Hg.): *Die gespaltenen Staaten von Amerika. Die Wahl Donald Trumps und die Folgen für Politik und Gesellschaft*. Wiesbaden: Springer VS. S. 123-139.

Krause, J. (2017): Die Welt des Stephen K. Bannon. Wie revolutionär ist die Trump-Administration? In: *SIRIUS* 2017 1 (2). S. 121-132.

Langenbach, M., Raabe, J. (2016): Zwischen Freizeit, Politik und Partei: RechtsRock. In: Brauner, S., Geisler A., Gerster, M. (Hg.): *Strategien der extremen Rechten: Hintergründe – Analysen – Antworten*. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. S. 377-423.

Lyons, M. (2017): CTRL-ALT-DELETE: The origins and ideology of the Alternative Right. Somerville: Political Research Associates.

Molau, A. (2016): Radikalisierung und Erosion der politischen Mitte durch freiheitsfeindliche und kollektivistische Ideologien. In: *Journal EXIT-Deutschland*, Bd. 2. S. 109-118.

Nagle, A. (2018): Die digitale Gegenrevolution. Online-Kulturkämpfe der Neuen Rechten von 4chan und Tumblr bis zur Alt-Right und Trump. Deutsche Ausgabe. Bielefeld: Transcript Verlag.

Neumann, P. (2013): Radikalisierung, Deradikalisierung und Extremismus. In: *APuZ* 29-31 (2013). Online unter: <http://www.bpb.de/ajax/183654?type=pdf> (abgerufen am 11.8.2019).

Neumann, P. Winter, C., Meleagrou-Hitchens, A., Ranstorp, M., Vidino, L. (2018): Die Rolle des Internets und sozialer Medien für Radikalisierung und Deradikalisierung. PRIF Report 10/2018. Frankfurt: Peace Research Institute.

Pfeiffer, T. (2016): Gegenöffentlichkeit und Aufbruch im Netz: Welche strategischen Funktionen erfüllen Websites und Angebote im Web 2.0 für den deutschen Rechtsextremismus?. In: Brauner, S., Geisler, A., Gerster, M. (Hg.): *Strategien der extremen Rechten: Hintergründe – Analysen – Antworten*. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. S. 259-286.

Stöss, R. (2013): Der rechte Rand des Parteiensystems. In: Niedermeyer, O. (Hg.): *Handbuch Parteienforschung*. Wiesbaden: Springer VS. S. 563-611.

Storz, W. (2015): „Querfront“ – Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks. Frankfurt/Main: Otto Brenner Stiftung.

Schweiger, W. (2017): Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Toepfl, F., Piwoni, E. (2015): Public Spheres in Interaction. Comment Sections of News Websites as Counterpublic Spaces. In: Journal of Communication 65. S. 469-488.

Vallentyne, P., Van der Vossen, B. (2014): Libertarianism. In: Stanford Encyclopedia of Philosophy. Online unter: <https://plato.stanford.edu/entries/libertarianism/> (abgerufen am 5. 7. 2018)

Sekundärquellen

Bokhari, A., Yiannopoulos M. (2016): An Establishment Conservative's Guide To The Alt-Right. In: <https://www.breitbart.com/tech/2016/03/29/an-establishment-conservatives-guide-to-the-alt-right/> (abgerufen am 1. 7. 2018)

Caruso, J. (2018): Cher: Trump Would Do a 'Photo Op with Hitler If He Thought It Would Rally His Base'. In: <https://www.breitbart.com/entertainment/2018/11/04/cher-trump-would-do-a-photo-op-with-hitler-if-he-thought-it-would-rally-his-base/> (abgerufen 9. 11. 2019).

Delgado, A.J. (2015): 20 Reasons Why It Should Be Donald Trump in 2016. In: <https://www.breitbart.com/politics/2015/10/22/20-reasons-donald-trump-2016/> (abgerufen am 3. 12. 2018)

Elsässer, J. (2011): Was wir wollen. In: <https://www.compact-online.de/was-wir-wollen/> (abgerufen am 13.7.2019)

Hudson, J. (2018): Alec Baldwin Arrested for Allegedly Punching Man in the Face. In: <https://www.breitbart.com/entertainment/2018/11/02/alec-baldwin-arrested-for-allegedly-punching-man-in-the-face/> (abgerufen am 9. 11. 2019).

Hylton, W.S. (2017): Down the Breitbart Hole. In: <https://www.nytimes.com/2017/08/16/magazine/breitbart-alt-right-steve-bannon.html> (abgerufen am 3. 12. 2018)

PI-News (2018): Leitlinien. Online unter: <http://www.pi-news.net/leitlinien/> (abgerufen am 14. 7. 2018)

Schillinger, M. (2018): Der Amokfahrer von Toronto war ein Incel – aber was ist das eigentlich? Eine Erklärung. In: <https://www.nzz.ch/panorama/toronto-amokfahrer-war-ein-incele-erklaerung-ld.1380565> (abgerufen am 22. 11. 2018)

Smith, D. (2019): 'Enemy of the people': Trump's war on the media is a page from Nixon's playbook. In: <https://www.theguardian.com/us-news/2019/sep/07/donald-trump-war-on-the-media-oppo-research> (abgerufen am 11. 9. 2019).

Yiannopoulos, M. (2014): GamerGate: Angry Feminists, Unethical Journalists Are the Ones Not Welcome in the Gaming Community. In: <https://www.breitbart.com/entertainment/2014/09/15/the-gamergate-movement-is-making-terrific-progress-don-t-stop-now/> (abgerufen am 3.12.2018)

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Codierte Diskursrahmenvariablen nach Seite	43
Tab. 2: Aufteilung der politischen Diskursrahmen	44
Tab. 3: Aufteilung der gesellschaftlichen Diskursrahmen	45
Tab. 4: Aufteilung der internationalen Diskursrahmen	46
Tab. 5: Aufteilung der Werte-Diskursrahmen.....	47
Tab. 6: Aufteilung der Wirtschaftsdiskursrahmen.	48
Tab. 7: Aufteilung der historischen Diskursrahmen.....	48
Tab. 8: Aufteilung der sonstigen Diskursrahmen.....	49
Tab. 9: Kognitive Komplexität.....	50
Tab. 10: Thematische Komplexität	50
Tab. 11: Diskursqualität: Mittelwerte.....	51
Tab. 12: Häufigkeit der Erwähnung eines/r ReferenzakteurIn	52
Tab. 13: ReferenzakteurInnen: Compact.....	53
Tab. 14: ReferenzenakteurInnen: Breitbart	53
Tab. 15: ReferenzakteurInnen, die auf beiden Seiten genannt wurden	53
Tab. 16: Korporative Zuordnung der ReferenzakteurInnen	54
Tab. 17: Bewertung der ReferenzakteurInnen.....	55
Tab. 18: Anzahl radikaler Postings	56
Tab. 19: Richtung der Radikalisierung.....	56
Tab. 20: Stufen der Radikalisierung: Codierhäufigkeiten der Einzelvariablen.....	56
Tab. 21: Stufen der Radikalisierung: Kombinationen	57
Tab. 22: Nicht-extremistische Radikalisierung vs. Extremismus bei radikalen Postings	58
Tab. 23: Anteil von Postings mit Ideologemen im Gesamtsample	59
Tab. 24: Codierte Ideologeme	59
Tab. 25: Polaritäten: Weltbild	60
Tab. 26: Polaritäten: Referenzgruppe.....	60
Tab. 27: Polaritäten: Feindbild.....	61
Tab. 28: Polaritäten: Denkweise.....	61
Tab. 29: Polaritäten Geschichtsreferenz.....	61
Tab. 30: Verteilung: Problemzustand der Welt.....	62
Tab. 31: Verteilung: Konfliktlinien in der Welt.....	63
Tab. 32: Verteilung: Referenzgruppe	63
Tab. 33: Verteilung der politischen Feindbilder.....	64

Tab. 34: Verteilung: Gesellschaftliche Feindbilder.....	65
Tab. 35: Verteilung: Einstellung zu Religion.....	66
Tab. 36: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Kommunismus.....	66
Tab. 37: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Faschismus	67
Tab. 38: Verteilung: Geschichtsreferenz auf Zeitgeschichte seit 1945	67
Tab. 39: Anzahl radikaler Ideologeme und ideologischer Fraktale pro Posting	68



universität
wien

Fakultät für Sozialwissenschaften

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Projekt: Kommunikationsmuster der Radikalisierung (COMRAD)

RADIX

Kategoriensystem und Codierregeln

Auszug: Allgemeine Kommunikationsanalyse und Pull-
Faktoren der Radikalisierung

Jürgen Grimm & Paul Majdzadeh-Ameli
17.5.2019

1 Einleitung

ANMERKUNG: Der vorliegende Auszug aus dem RADIX-Kategoriensystem wurde mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Jürgen Grimm für die vorliegende Magisterarbeit erstellt. Er enthält nur die für diese Arbeit relevanten Teile und dient als Codebuch für die Inhaltsanalyse.

Grundeinheit der Codierung bildet ein Posting bzw. ein Tweet (=Codiereinheit). Analyseeinheit ist der Kommunikationszusammenhang. Die Analyseeinheit wird mitherrangezogen, um den zutreffenden Code für die Codiereinheit zu finden. Bei Facebook, Internetforen und Diskussionsplattformen bildet der Thread die Analyseeinheit, die durch direkt vernetzte Postings definiert ist. Bei Twitter gelten die durch die Reply-Funktion hergestellten Tweet-Ketten als Kommunikationszusammenhang, der die Analyseeinheit bildet.

Die Analyse gliedert sich in drei Abschnitte: 1. Allgemeine Kommunikationsanalyse, 2. Radikalisierungsanalyse, 3. Reflexion der Radikalisierung 4. Potenzielle strafrechtliche Relevanz. Hauptinteresse der Untersuchung bilden die Abschnitte (1) und (2). Die forschungsleitende Fragestellung für die allgemeine Kommunikationsanalyse lautet: wer sagt was zu wem. Die Radikalisierungsanalyse fragt danach, inwieweit der Kommunikator in seinem Posting etwas artikuliert, das auf einen Aspekt der Radikalisierung seiner Person verweist. Dieser Kernbereich der Inhaltsanalyse ist *diagnostisch* auf den Radikalisierungsstatus des Kommunikators gerichtet. Davon zu unterscheiden sind Aussagen von Kommunikatoren, die sich auf die Radikalisierung anderer Akteure beziehen oder eine generelle Reflexion von Radikalisierungstendenzen in der Gesellschaft darstellen. Solche Aussagen gehören in den Bereich (3) Reflexion der Radikalisierung. Grundsätzlich wird nur codiert, was auch im Posting artikuliert wurde. Dies beinhaltet explizite Indikatoren, in gewissem Maße aber auch implizite Indikatoren der Radikalisierung bzw. der Reflexion von Radikalisierung. Abschließend findet außerhalb der Radikalisierungsanalyse eine Bewertung der potenziellen strafrechtlichen Relevanz statt (Abschnitt 4).

Die Hauptvariablen (H-Variable) werden in der Regel gemäß dem Polaritätenprofil [+1; 0; -1] codiert. „0“ bedeutet dabei Ausgewogenheit in der zu analysierenden Codiereinheit bzw. eine Einschränkung des positiven Bezugs. „+1“ drückt somit eine befürwortende, „-1“ eine ablehnende Haltung in Bezug zur jeweiligen Variable aus. *Qualifizierungen* werden als Dummy-Variablen [0= nicht vorhanden; 1= vorhanden], oder als nominal definierte Variable mit einer Liste diskreter Merkmale codiert. Ist kein Code einer Qualifizierungsvariable zutreffend, unterbleibt die Codierung. Zu einer Hauptvariable (H) können mehrere Qualifizierungsvariablen (Q) gehören. Bei mehreren Q-Variablen, die unterschiedliche Wertigkeiten der Zustimmung und Ablehnung aufweisen, wird auf der H-Variable 0 codiert). In einem ersten Schritt analysiert man die Hauptvariable, erst wenn hier eine Codierentscheidung getroffen wurde, wird im zweiten Schritt die Qualifizierung geprüft. H-Variablen ohne Qualifizierungscode sind möglich, Qualifizierungscode ohne Codierung auf der H-Variable hingegen nicht.

Im Falle konkurrierender Codiermöglichkeiten gilt als Generalregel, den jeweils dominanten Aspekt zu codieren. Sollte keine eindeutige Dominanz festgestellt werden können, wird der erstgenannte Aspekt codiert. Zudem gilt bei logischer Inklusion zweier Variable (z.B. Antipluralismus und Konservatismus), dass die spezifischere Variable Vorrang hat und in diesem Falle nicht 2x codiert werden muss.

Bezieht sich ein Posting (Kommentar) auf ein vorangehendes Posting, so werden die referenzierten Aspekte nochmals codiert. Ist die Referenz eindeutig auf bestimmte Inhalte bezogen, werden nur die inhaltsbezogenen Codierungen (Diskursrahmen, Push-Faktoren, Dynamik-Faktoren und Pull-Faktoren sowie

violenter Gehalt) nochmals codiert (Beispiel: "was Du gesagt hast, finde ich toll"). Analog wird verfahren, wenn die Referenz sich auf die Form der vorangehenden Postigs bezieht: In diesem Fall werden nur die Codierungen, die sich auf formale Aspekte beziehen (Sprechakte, emotionaler Gehalt, Diskursqualität, feindselige Sprache) wiederholt (Bsp. "Der Ton, den Du anschlägst, gefällt mir überhaupt nicht." "toll formuliert, super geschrieben").

Bei Kommunikaten, welche keine klare Referenz auf Form oder Inhalt aufweisen (z.B. toll!, super!), wird aus dem Kontext ermittelt, ob eher eine inhaltliche oder formale Referenz vorliegt. In unsicheren Fällen wird die inhaltliche Referenz präferiert.

2 Allgemeine Kommunikationsanalyse

Die allgemeine Kommunikationsanalyse bezieht sich auf das ganze Kommunikat unabhängig davon, ob der Kommunikator (=Verfasser des Postings, des Tweets) seine eigenen Meinungen, Einstellungen etc. ausdrückt (*expressive Dimension*) oder aber über andere referiert oder reflektiert (*reflexive Dimension*). Im Unterschied dazu bezieht sich die Radikalisierungsanalyse im engeren Sinn ausschließlich auf die expressive Dimension, also auf das, was der Kommunikator von sich preisgibt (siehe Abschnitt 3 bis 6).

2.1 Formalia

NAME_Codierer: Name des/der CodiererIn

Def.: Offenes Eintragen des des/der CodiererIn (Vorname Nachname).

DAT_Codierung: Datum der Codierung

Def.: Offenes Eintragen des Datums (jjjjmmmtt) der Codierung.

ID: Identifikationsnummer

Def.: Eindeutige Identifikationsnummer des Postings. Im Falle der Twitteranalyse müssen neben einer Nummerierung durch Re-Tweet definierte Konglomerate auch die Hashtag-Zuordnungen erfasst werden.

DAT_Posting: Datum

Def.: Offene Variable, welche die Zeitangabe [JJJJMMTT] der Sinneinheit angibt.

POS_Posting: Position des Postings im 3er-Schema

Def.: Angabe der Position des Postings innerhalb des 3er-Schemas. Das mittlere Posting wird als „2“ codiert, das vorgelagerte als „1“ und das nachgelagerte als „3“.

KPF: Kommunikationsplattform

Def.: Auf der Variable wird festgehalten, auf welcher Kommunikationsplattform die Codiereinheit zu finden ist.

Listendefinition:

1. Facebook
2. Twitter
3. Website
4. Blog
29. Sonstige (in der Datenmaske zusätzlich offene Codierung)

EFB: Einbettung Facebook

Def.: Codiert die Einbettung der Codiereinheit auf Facebook. Voraussetzung: KPF=Facebook.

Qualifizierung (1) – *threadID*

Def.: Identifikationsnummer des Threads, aus der die Zuordnung zur Plattform hervorgeht.

Qualifizierung (2) – *threadLen*

Def.: Gibt die Gesamtzahl der Postings pro Thread an.

Qualifizierung (3) – *numInThread*

Def.: Gibt die Positionierung des Postings im Thread an.

Qualifizierung (4) – *Gruppe/Seite/Privatprofil*:

Def.: Offene Variable, welche angibt um welche Seite/Gruppe bzw. welches Privatprofil es sich handelt.

2.2 Referenzen

Referenzen umfassen Akteure, auf die der Kommunikator verweist und/oder Links zu anderen Internetangeboten.

2.2.1 Referenzakteur

Bei dem Referenzakteur (RA) handelt es sich um jenen Akteur, auf den der Kommunikator verweist. Codiert wird der dominante Referenzakteur.

KN_RA: Klarname des RA

Def.: Offene Codierung des Klarnamens.

PN_RA: Pseudonym des RA

Def.: Offene Codierung des Pseudonyms.

KZ_RA: Korporative Zuordnung des RA

Def.: Zuordnung zu Medium/Institution.

Qualifizierung [Listenselektion]:

- | | |
|---------------|--------------------------------------|
| 1. Medien | 7. Christliche Religionsgemeinschaft |
| 2. Regierung | 8. Muslimische Religionsgemeinschaft |
| 3. Politiker | 9. Sonstige Religionsgemeinschaft |
| 4. Parteien | 10. Homosexuelle |
| 5. Polizei | 29. Sonstige |
| 6. Bewegungen | |

GES_RA: Geschlecht des RA

Def.: Codiert das Geschlecht des RA.

Qualifizierung [Listenselektion]:

- | | |
|-------------|---|
| 1. Männlich | 3. Anderes (drittes Geschlecht, Transgender usw.) |
| 2. Weiblich | |

ALT_RA: Alter des RA

PO_RA: Politische Orientierung des RA:

Def.: Hält die eindeutige beschriebene politische Orientierung des RA fest.

Qualifizierung (1) – Politische Grundausrichtung [Listenselektion]:

- | | |
|-----------|--|
| 1. Links | 3. Islamistisch |
| 2. Rechts | 29. Andere politische Grundausrichtung |

Qualifizierung (2) – Zuordnung zu radikaler/extremistischer Organisation [Listenselektion]:

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Die Linke | 12. Heimattreue Deutsche Jugend |
| 2. KPÖ | 13. Nationale Sozialisten |
| 3. Antifaschistische Aktion | 14. Freies Netz Süd |
| 4. DKP (Deutsche Kommunistische Partei) | 15. IS |
| 5. MLPD (Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands) | 16. Boko Haram |
| 6. SGP (Sozialistische Gleichheitspartei) | 17. Abu Sajaf |
| 7. KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) | 18. AAI (Ansar el Islam) |
| 8. AFD | 19. DWR (Die wahre Religion) |
| 9. FPÖ | 20. El Kaida |
| 10. NPD | 21. El Schabab |
| 11. Pegida | 22. Hamas |
| | 23. HUT (Hizb-ut Tahrir) |
| | 29. Andere |

RAB: Bewertung des RA durch den KA

Def.: Variable hält fest, ob der RA durch den KA überwiegend positiv [+1], neutral [0] oder negativ [-1] bewertet wird.

2.2.2 Externe Inhalte

EXT1: Verweis auf andere Internetangebote

Def.: Offene Variable, welche Links zu anderen Internetangeboten (z.B. unzensuriert.at, pierre-vogel.de) sammelt.

EXT2: Verweis auf Massenmedien

Def.: Offene Variable, welche Links zu Massenmedien (z.B. krone.at, derstandard.at) sammelt.

2.3 Themen: Diskursrahmen

DK: Diskursrahmen

Themen werden als Diskursrahmen erhoben, die den „Inhalt“ des Kommunikats repräsentieren und anzeigen, welchem übergeordneten Diskussionszusammenhang die angesprochenen Themen angehören. Gefragt wird hier: worüber wird im Kommunikat gesprochen bzw. in schriftlicher Form nachgedacht? Eine Themenkategorie wird nur vergeben, wenn das Thema explizit erwähnt ist oder ein sprachlicher Indikator vorliegt, der auf das Thema klar verweist. Bei mehrdeutigen oder unklaren sprachlichen Indikatoren sollen die Informationen aus der Analyseeinheit zur Vereindeutigung und Absicherung der Codevergabe herangezogen werden. Zunächst wird entschieden, ob einer der aufgelisteten Diskursrahmen oder ein sonstiger Diskursrahmen (DK) angesprochen wird. Sodann wird der zutreffende Subdiskurs gewählt. Bei konkurrierenden Codiermöglichkeiten innerhalb der Subdiskurse gilt die Dominanzregel und die Regel des Vorrangs der spezifischeren Kategorie (Einzelcodes haben Vorrang vor Restkategorien und allgemeinen Kategorien). (Vgl. zu den allgemeinen Codierregeln Abschnitt 1, Einleitung) Der Fokus des Erkenntnisinteresses liegt in der Kombinationen der Diskursrahmen im jeweiligen Kommunikat.

Bsp.:

- Wachstumsprobleme der Weltwirtschaft machen der Wirtschaft in Österreich zu schaffen.
(Q4= 2, Q5= 2)

DK1: Wortediskurs [Listenselektion]:

1. Traditionelle Werte
2. Westliche Leitkultur
3. Wertewandel
4. Freiheit der Kunst
5. Menschenrechte
6. Meinungs-/Pressefreiheit
29. Sonstiger Wortediskurs
39. Kombiniertes Wortediskurs/ Wortediskurs, allgemein

DK2: Gesellschaftsdiskurs [Listenselektion]:

1. Fanatismus
2. Säkularisierung
3. Digitalisierung
4. Integration
5. Radikalisierung
6. Separatismus
7. Religion
8. Ethnie
9. Medien
10. Gender
11. Kriminalität/Gewalt (neu)
29. Sonstiger Gesellschaftsdiskurs
39. kombinierter Gesellschaftsdiskurs/ Gesellschaftsdiskurs, allgemein

DK3 – Politischer Diskurs [Listenselektion]:

1. Populismus
2. Demokratie/Rechtsstaat
3. Korruption
4. Bürgerkrieg
5. Aktionismus
6. Politiker

- 7. Politische Extremismen
- 29. Sonstiger politischer Diskurs
- 39. kombinierter politischer Diskurs/ Politischer Diskurs, allgemein

DK4 – Wirtschaftspolitischer Diskurs [Listenselektion]:

- 1. Wirtschaftskrisen
- 2. Wirtschaftliches Wachstum
- 3. Arbeitsmarkt
- 4. Sozialstaat
- 5. Digitalisierung
- 29. Sonstiger wirtschaftspolitischer Diskurs
- 39. kombinierter wirtschaftspolitischer Diskurs/ Wirtschaftspolitischer Diskurs, allgemein

DK5 – Internationaler Diskurs [Listenselektion]:

- 1. Globalisierung
- 2. Weltwirtschaft
- 3. EU
- 4. Globale Institutionen (z.B. UNO, WTO)
- 5. Internationale Migrationsströme
- 6. Nichtbewaffnete internationale Konflikte (z.B. Nordkorea-Konflikt, Androhung von Sanktionen)
- 7. Krieg und bewaffnete Konflikte
- 8. Klimawandel
- 29. Sonstiger Internationaler Diskurs
- 39. kombinierter Internationaler Diskurs/ Internationaler Diskurs, allgemein

DK6 – historischer Diskurs [Listenselektion]

- 1. Urgeschichte (Steinzeit, etc.)
- 2. Antike/Römisches Reich
- 3. Ausbreitung des Islams seit dem 7. Jh.
- 4. Kreuzzüge seit dem 11. Jh.
- 5. Europäischer Kolonialismus
- 6. Französische Revolution
- 7. 1. Weltkrieg
- 8. Kommunismus (Revolutionen/Herrschaft in Russland, China, Kuba, DDR, etc.) (umbenannt)
- 9. Faschismus in Europa (Italien, Deutschland, Österreich)
- 10. 2. Weltkrieg
- 11. Kalter Krieg (neu)
- 12. Geschichte der USA (neu)
- 29. Sonstiger historischer Diskurs
- 39. kombinierter historischer Diskurs, historischer Diskurs, allgemein

DK7 – sonstiger Diskursrahmen

Def.: Offenes Eintragen eines im Codierschema nicht vorhandenen Diskurses.

2.4 Grunddimensionen des Kommunikationsmodus

Die Variablen des Kommunikationsmodus erfassen verschiedene Aspekte der Art und Weise des Kommunizierens, die es gestatten, wahrscheinliche Rezeptionsweisen in gewissem Maße zu prognostizieren. Dieser auf das *Kommunikationsdesign* (wie wird kommuniziert?) zielende Teil der Inhaltsanalyse ist wirkungsprognostisch ausgerichtet. Dazu gehören *erstens* der *intentionale* und *emotionale Gehalt* des Kommunikats, die den thematischen Inhalt (=Referenzrahmen, siehe oben) zur Lenkung der Rezeption anreichert; und *zweitens* die *Komplexität* und *kommunikative Anschlussfähigkeit* der Botschaft, welche die Informationsverarbeitung bzw. kommunikative Responsivität der RezipientInnen beeinflussen. Der Kommunikationsmodus umfasst vier Grunddimensionen, denen die folgenden Fragen zugeordnet sind: Welche Kommunikationsabsicht besteht? Welcher emotionale Gehalt wurde in das Kommunikat implementiert? Wie komplex ist die Botschaft? Inwieweit ist das Kommunikat anschlussfähig für den rationalen gesellschaftlichen Diskurs?

2.4.1 Kognitive Komplexität

Kognitive Komplexität bezieht sich auf die logische und narrative Struktur des Kommunikats. Kognitiv komplex ist ein Kommunikat, wenn es sich auf viele Sachverhalte bezieht und/oder eine Differenzierung von Sachverhalten enthält und/oder die Erzählung aus mehr als einem Strang besteht (narrative Komplexität).

KX: komplex (vs. einfach) (1, 2 3 - Achtung abweichender Code)

Def.: Komplexität wird angezeigt durch die Anzahl der Sachverhalte, die innere Differenzierung von Sachverhalten und narrative Verzweigungen. KX wird abweichend von anderen Hauptvariablen codiert mit:

1=geringe Komplexität (ein undifferenzierter Sachverhalt oder ein Erzählstrang),

2=mittlere Komplexität (zwei Sachverhalte und/oder Erzählung mit einer narrativen Verzweigung oder ein Sachverhalt und ein Erzählstrang),

3= hohe Komplexität (zwei Sachverhalte mit Differenzierung oder mehr als zwei Sachverhalte oder mehr als zwei Erzählstränge)

Bsp.:

- Man muss die Flüchtlingskrise schon auch differenziert sehen: das sind Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen, wo deutsche Waffen benutzt werden um alles zu zerstören was steht. Da ist es nur allzu verständlich, dass diese Menschen in ein sicheres Land fliehen wollen. Zudem hat es ja auch viele wirtschaftliche Vorteile für Österreich wenn unsere Bevölkerung wächst. (KX=3)
- Alle Tschetschenen sind Vergewaltiger!! (KX=1)

2.4.2 Diskursqualität

Diskursqualität erfasst die Anschlussfähigkeit des Kommunikats für den rationalen gesellschaftlichen Diskurs, welcher der Deliberation und letztlich der Lösung gesellschaftlicher Probleme dienen soll. Eine in diesem Sinne erhöhte Anschlussfähigkeit des Kommunikat ist gegeben, wenn a) Begründungen vorkommen, b) eine Lösungsorientierung bzw. c) ein Respektmaß erkennbar wird und/oder d) die eigene Position durch Zweifelsbekundungen offen zur Diskussion gestellt wird.

Zur Diskursqualität gehören vier Subdimensionen:

DQ1: Begründung

Def.: Liegt eine oder liegen mehrere Begründungen vor? Wenn ja, darf deren Aussage nicht bewertet werden. Als Marker gelten Kausalitäten und/oder Ziel-Mittel-Relationen. Die bloße Aneinanderreihung von Narrativen genügt hingegen nicht.

0=keine Begründung

1=einfache Begründung

2=komplexe Begründung

DQ2: Lösungsorientierung

Def.: Es wird untersucht, ob Lösungsvorschläge gemacht werden und wie komplex diese sind.

0=keine Lösung

1=einfache Lösung

2=komplexe Lösung

Bsp.:

- Ausländer gehören auf den Mars, dann haben wir keine Probleme mehr. (DQ2=1)
- Ausländer sollten zuerst in Ankerzentren gesammelt werden um sie dann auf den Mars senden zu können. (DQ2=2)

DQ3: Respekt

Def.: Erfasst werden sprachlich explizit formulierte Respektbekundungen sowie Beleidigungen und Provokationen.

0= ausschließlich Beleidigung und Provokation

1= Verzicht auf Beleidigung und Provokation

2= Beleidigung/Provokation und Respektbekundung

3= ausschließlich Respektbekundung

Bsp.:

- 95% der Politiker sind unterentwickelte dumme Clowns, die ihr Amt nicht mal annähernd richtig ausfüllen können! (DQ3=0)

DQ4: Zweifel

Def.: Die Variable erfasst Kritik an anderen Positionen und an der eigenen Position.

0=kein Zweifel/Kritik

1=Zweifel/Kritik an anderen

2=Zweifel/Kritik an eigener Position

3=Zweifel/Kritik an anderen und eigener Position

3 Radikalisierungsanalyse III: Pull-Faktoren (Radikale Ideologien)

Ähnlich wie die Analyse von Vorstellungskomplexen befasst sich auch die Analyse von ideologischen Pull-Faktoren der Radikalisierung mit Konglomeraten von Ideen und Überzeugungen, welche bestimmte Welt-sichten, Ziele/Werte und Handlungsmaxime in Verbindung bringen.

Radikale Ideologien sind Vorstellungskomplexe, die

- a) in der Grundstufe eine grundlegende Kritik an gesellschaftlichen Zuständen beinhalten, indem Missstände ursächlich mit einem bestimmten Gesellschaftssystem oder Wirtschaftssystem in Verbindung gebracht und/oder eine Systemänderung als zwingend notwendig erachtet wird;
- b) In erweiterter Form zeichnen sich radikale Ideologien durch Dogmatisierung und Verengung der Handlungskonzepte aus, die eine feindselige Haltung gegenüber der bestehenden Form von Demokratie hervorrufen und/oder eine gewaltsame Veränderung von Gesellschaft/Wirtschaft/Staat als legitim und geboten erscheinen lassen.

Die Grundstufe (a) der ideologischen Radikalisierung ist demokratiekompatibel und kann als grundlegende Gesellschaftskritik zu einer lebendigen politischen Debatte beitragen (z.B. bezüglich Definition gesellschaftlicher Probleme). Erst in der Erweiterungsstufe (b) wird eine radikale Ideologie in politischen Extremismus transformiert, der demokratische Formen der Entscheidungsfindung und das Friedfertigungsgebot im politischen Meinungsstreit unterläuft.

Der ideologisch voll entfaltete linke Radikalismus ist ebenso wie der rechte und der islamistische Radikalismus (aufgrund von Engführung der Lösungsansätze und niedriger Gewaltschwelle) „extremistisch“. Im Folgenden ist daher von „Linksradikalismus/-extremismus“, „Rechtsradikalismus/-extremismus“ bzw. „radikalem/-extremistischem Islamismus“ die Rede, auch wenn einzelne Ideologeme für sich betrachtet das Kriterium für politischen Extremismus nicht voll erfüllen.

3.1 Richtung und Stufe ideologischer Radikalisierung

Erfasst wird der ideologische Radikalisierungsstatus des Kommunikators, der sich in einer Bezugnahme auf radikale bzw. extremistische Ideologien manifestiert. Eine Bezugnahme auf radikale/extremistische Ideologien anderer genügt nicht. Dies wird als Reflexion von Radikalisierung gewertet (siehe Abschnitt 7).

Die Prüfung des Radikalisierungsstatus des Kommunikators erfolgt in zwei Schritten:

- A. Zunächst wird entschieden, ob ideologischer Radikalismus vorliegt und ggf. welche politische Grundrichtung angesprochen wird: (1) *Linksradikalismus/-extremismus*, (2) *Rechtsradikalismus/-extremismus*, (3) *Radikaler/extremistischer Islamismus*.

Die Zuordnung zur entsprechenden Richtung kann auf dreierlei Wegen entschieden werden:

- (1) Vorliegen von Ideologemen, die einer Richtung des politischen Radikalismus/Extremismus zugeordnet werden können (siehe Matrix im Anhang);
- (2) In besonderen Fälle können einzelne Termini, welche eindeutig auf radikale/extremistische Ideologien verweisen, die Zuordnung zu einer radikalen-/extremistischen Ideologie rechtfertigen (bspw. „Weltrevolution“ für Linksextremismus (LE), „Scharia“ für politischen Islamismus (PI)).

Zu den Extremismus-Termini führen CodiererInnen eine Beispielliste.

- (3) Ebenso können bestimmte Symbole die Bezugnahme auf politischen Extremismus anzeigen: z.B. Hammer und Sichel und RAF-Stern für LE, Fingerzeig Gottes für PI.

- B. Im zweiten Schritt wird geprüft, welche Stufe bzw. welche Stufen radikaler Ideologisierung vorliegt: (1) Systemkritik, (2) Systemwandel, (3) antidemokratische Haltung, (4) Legitimation politischer Gewalt.

EXB: Richtung und Stufe ideologischer Radikalisierung [1/2/3]

1=linksradikal/-extremistisch; 2=rechtsradikal/-extremistisch; 3=radikal/extremistisch islamistisch

Qualifizierung (1) – Systemkritik [0;1]

Qualifizierung (2) – Systemwandel [0;1]

Qualifizierung (3) – Antidemokratische Haltung [0;1]

Qualifizierung (4) – Legitimation politischer Gewalt [0;1]

3.2 Analyse ideologischer Dimensionen (Ideologeme und ideologische Fraktale)

Die Analyse von Subdimensionen radikaler/extremistischer Ideologien bezieht sich auf (1) Weltbild, (2) Menschenbild, (3) Referenzgruppen, (4) Feindbilder, (5) Denkweisen, (6) politische Ziele und (7) historische Referenzen. Im Rahmen der ideologischen Analyse werden nicht alle Weltbildaspekte des Kommunikators erfasst, zumal diese z.T. bereits im Rahmen der Dynamik-Faktoren erfasst wurden, sondern nur solche, die einen inhaltlichen Bezug zu radikalen/extremistischen Ideologien aufweisen. Analoges gilt auch für die anderen Subdimensionen wie „Menschenbild“, „politische Ziele“ und „historische Referenzen“ (EI-Variablen). Ist die Zuordnung zu den Radikalismus/Extremismus-Stufen bzw. -Bereichen eindeutig, dienen die EI-Variablen der Erfassung von „Ideologemen“. Daneben werden auf einem zweiten Prüfweg aber auch ideologische Aussagen ohne klare Zuordnung zu Radikalismus/Extremismus-Stufen bzw. -Bereichen erfasst (Analyse „ideologischer Fraktale“). In diesen Fällen wird auf der EXB-Variablen kein inhaltlicher Code vergeben (Missing Data-Code). Zur Identifikation von Ideologemen und ideologischen Fraktalen wurde eine Matrix erstellt, die den Zusammenhang zwischen Radikalismus-/Extremismus-Bereich und einzelnen Ideologie-Elementen beinhaltet. In einigen Fällen gibt es dabei auch Mehrfachzuordnungen (z.B. das Feindbild „Feministin“ gilt für Rechtsextremismus ebenso wie für extremistischen Islamismus). Für die Codevergabe im Rahmen Ideologem-Analyse ist *erstens* ein Bezug zu einer radikalen-/extremistischen Ideologie erforderlich (die auf der Variable EXB notiert ist). Zweitens müssen die Bedingungen für die Subdimension (z.B. Weltbild-Statement, Menschenbild-Statement) erfüllt sein. *Drittens* kann dann auf den Q-Variablen eine spezifische Ideologiedimensions-Kategorie oder eine entsprechende Restkategorie ausgewählt werden. Bei der Analyse ideologischer Fraktale genügt die Erfüllung der Bedingungen 2 und 3.

EI1: Weltbild [+1/0/-1]

Def.: Ein Weltbild-Ideologem liegt vor, wenn eine generalisierte Aussage über den Weltzustand und/oder die Konfliktlinien in der Welt gemacht werden. Wie werden die Welt und ihre Konflikte wahrgenommen? Codiert wird nur dann, wenn eine Zuordnung zu einem der drei Radikalismus/Extremismus-Bereiche möglich ist.

Qualifizierung (1) – Problemzustand der Welt

[Listenselektion]:

1. Ungleichheit/Ungerechtigkeit
2. Überfremdung/Völkermischung
3. Säkularisierung/Gottlosigkeit
29. kombinierter/sonstiger/allgemeiner Problemzustand in der Welt

Qualifizierung (2) – Konfliktlinien in der Welt

[Listenselektion]:

1. Klassenkampf
2. Kampf der Nation
3. Kampf der Religion
29. kombinierte/sonstige/allgemeine Konfliktlinie in der Welt

EI2: Menschenbild [+1/0/-1]

Def.: Eine Menschenbild-Aussage im Rahmen der ideologischen Analyse liegt vor, wenn allgemeine Aussagen über den Menschen i.A. gemacht werden und dies mit einer radikalen/extremistischen Ideologie in Verbindung steht. Codiert wird also nur dann, wenn eine Zuordnung zu einem der drei Radikalismus/Extremismus-Bereiche möglich ist.

Bsp.:

- Der größte Feind des Menschen ist der Mensch selbst. (EI2=-1, Q2=2)
- Der Mensch ist veränderbar, daher ist der Sozialismus möglich. (EI2=-1, Q3=1)

Qualifizierung (1) - Determination des Menschen [Listenselektion]:

1. Sozial determiniert
2. Biologisch/genetisch determiniert
3. Religiös determiniert
29. kombiniertes/sonstiges/allgemeines Menschenbild

Qualifizierung (2) - Verhältnis zu den Menschen [Listenselektion]:

1. philanthropisch
2. misanthropisch

Qualifizierung (3) - Veränderbarkeit des Menschen [Listenselektion]:

1. dynamisches Menschenbild
2. starres Menschenbild

EI3: Referenzgruppe [+1/0/-1]

Def.: Bei der Referenzgruppe handelt es sich um jene Gruppe, auf die sich die codierte radikale/extremistische Ideologie positiv und nachhaltig bezieht bzw. den Bezugsrahmen für ihre Interessen und Normen bildet. Die Bedrohung der Referenzgruppe ändert nichts daran, dass diese als entscheidend angesehen wird.

Bsp.:

- Um das Kapital zu stürzen müssen sich endlich alle ArbeiterInnen vereinigen! (EI3=+1, Q=1)

Qualifizierungen [Listenselektion]:

1. Lohnabhängige/Arbeiter
2. Arme/Arbeitslose
3. Bauern
4. Frauen
5. Nation/Territorium
6. Ethnie
7. Religionsgemeinschaft
8. Studenten
29. kombinierte/sonstige/allgemeine Referenzgruppe

EI4: Feindbilder [+1/0/-1]

Def.: Negative Referenzgruppe, die als bedrohlich, schädlich und/oder bekämpfungswert dargestellt wird. Codiert wird die Art des Bezugs auf das Feindbild (positiv, ambivalent oder negativ), nicht die Negativität der Feindesziehung selbst.

Bsp.:

- Nieder mit der Regierung aus Reichen und Rechten! (EI4=+1, Q1=1, Q2=1)

Qualifizierung (1) – politische Feindbilder [Listenselektion]:

1. Rechte/Konservative
2. Nazis
3. Linke/Kommunisten
4. Liberale/Feministen
5. Der Westen/Kreuzzügler
29. kombinierte/sonstige/allgemeine Feindbilder

Qualifizierung (2) – gesellschaftliche Feindbilder [Listenselektion]:

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Kapitalisten/Reiche | 10. Ausländer |
| 2. Polizisten | 11. Araber |
| 3. Journalisten | 12. Schwarze |
| 4. Intellektuelle | 13. Homosexuelle |
| 5. Juden | 14. Frauen |
| 6. Christen | 15. Behinderte |
| 7. Moslems | 16. Etablierte Politiker |
| 8. Atheisten | 29. kombinierte/sonstige/allgemeine Feindbilder |
| 9. Ausländische Nationen/Staaten | |

EI5: Denkweise [+1/0/-1]

Def.: Umfasst generalisierte Meinungen/Einstellungen zu den Bereichen Ordnung, gesellschaftlicher Wandel und Religion. Darin drückt sich die kognitive Mentalität in drei Dimensionen aus. Es handelt sich somit um Grundmuster des Denkens, die sich auf prinzipielle Ordnungsvorstellungen, den gesellschaftlichen Wandel bzw. grundlegende metaphysische Ideen beziehen. Die Richtung des Bezugs auf die „Denkweise“ und damit die Codierung auf EI5 ist abhängig vom gewählten Q-Code.

Bsp.:

- Religion ist Opium für das Volk. (EI5=+1, Q3=1 oder EI5=-1, Q3=3)

Qualifizierung (1) – Einstellung zu Ordnung [Listenselektion]:

1. Egalitär/antiautoritär
2. Hierarchisch/autoritär

Qualifizierung (2) – Einstellung zum gesellschaftlichen Wandel [Listenselektion]:

1. Modern/zukunftsoffen
2. Antimodern/rückwärtsgewandt

Qualifizierung (3) – Einstellung zur Religion [Listenselektion]:

Def.: Die Kategorie „antireligiös“ erfasst religionskritische Einstellungen, die in der Regel mit der Annahme negativer Wirkungen von Religion in der Gesellschaft verbunden ist. „A-religiös“ ist eine Haltung, die sich selbst als religionsfern definiert und/oder andere als religionsfern einstuft (z.B. „Ich bin Atheist“, „Die meisten haben keinen Glauben an Gott“). Dementsprechend ist eine Aussage als „religiös“ zu codieren, wenn der Kommunikator sich selbst als religiös einstuft und/oder andere (größere Gruppe) als gläubige Menschen bewertet. Auf EI5 wird jeweils angegeben, ob die Art des Bezugs auf die Q-Kategorie positiv, negativ oder ambivalent ist.

1. Antireligiös
2. A-religiös
3. Religiös

EI6: Politische Ziele [+1/0/-1]

Def.: Codiert werden Endziele radikaler-/extremistischer Bewegungen oder Parteien, die im Rahmen radikaler-/extremistischer Ideologien begründet sind. Qualifiziert wird die Qualität der Herrschaft (wer soll herrschen?) und die Form der Herrschaft (welche politische Form soll die Herrschaft haben?).

Bsp.:

- Wenn erstmal die ganze Welt den Worten Allah's folgt, können wir in Frieden miteinander leben. (EI6=+1, Q1=4)

Qualifizierungen (1) – Qualität der Herrschaft [Listenselektion]:

1. Klassenlose Gesellschaft/Diktatur des Proletariats
2. Herrschaft einer Nation
3. Herrschaft einer Rasse
4. Herrschaft des Abendlandes
5. Herrschaft des Islams/Morgenlandes

Qualifizierung (2) – Herrschaftsform [Listenselektion]:

1. Räterepublik/demokratischer Zentralismus
2. Monarchie/Autokratie/Diktatur
3. Gottesstaat/islamische Republik
4. Direkte/plebiszitäre Demokratie
5. Gelenkte Demokratie
6. Keine Herrschaft/Anarchie
29. Andere

EI7: Geschichtsreferenz [+1/0/-1]

Def.: Umfasst die Bezugnahme auf historische Ereignisse aus Antike, Mittelalter oder Neuzeit, die in einen Begründungszusammenhang zu linken, rechten oder islamistischen Ideologien gebracht werden. Die Analyse der Geschichtsreferenzen spezifiziert den bei der Themenanalyse codierten „historischen Diskursrahmen“.

Bsp.:

- Hitler hat nicht nur Schlechtes gemacht. Ohne ihn würde es heute z. B. keine Autobahnen geben. (EI7=+1, Q4=1)

Qualifizierung (1) – Antike und Mittelalter [Listenselektion]:

1. Römisches Reich
2. Kriege der Germanen
3. Rittertum
4. Gründung/Ausbreitung des Islams
5. Kreuzzüge
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zur Antike/zum Mittelalter

Qualifizierung (2) – Imperien [Listenselektion]:

1. Russisches Reich/Zarenreich
2. Osmanisches Reich
3. Habsburger Reich
4. Deutsches Reich
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zu Imperien

Qualifizierung (3) – westlicher Kolonialismus und antikolonialistische Befreiungskämpfe [Listenselektion]:

1. Europäische Eroberungen/Herrschaft in Übersee (z.B. Sklavenhandel, Genozid an Indigenen)
2. Imperialistische Kriege (inkl. Vietnam, Irak 2003)
3. Antikoloniale Befreiungskriege
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zu Kolonialismus/Antikolonialismus

Qualifizierung (4) – Faschismus [Listenselektion]:

1. NS-Zeit (1): Herrschaft
2. NS-Zeit (2): Holocaust
3. Leugnung/Relativierung des Holocaust
4. Austrofaschismus
5. Kollaboration mit den Nazis
6. Antifaschistischer Kampf
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zu Faschismus

Qualifizierung (5) – Kommunistische Herrschaft [Listenselektion]:

1. Stalinismus (Säuberungen, Gulag)
2. Rote Khmer
3. Prager Frühling
4. Jugoslawien unter Tito
5. DDR (neu)
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zur kommunistischen Herrschaft

Qualifizierung (6) – Revolutionen [Listenselektion]:

1. Linke Revolutionen (z.B. Sowjetunion, China, Kuba)
2. Iranische Revolution
3. Arabischer Frühling
4. Rechte Umstürze/ Militärputsche
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zu Revolutionen

Qualifizierung (7) – Zeitgeschichte seit 1945 [Listenselektion]:

1. Gründung Israels
2. Kriege Israels
3. Palästinensischer Widerstand
4. Vertreibungen nach WKII
5. Kalter Krieg (neu)
6. Linker Terrorismus (neu)
7. Rechter Terrorismus (neu)
8. Islamistischer Terrorismus (neu)
29. Sonstige/kombinierte/allgemeine Bezüge zur Geschichte nach 1945

4 Anhang: Ideologeme mit Bezug zum politischen Extremismus (Matrix)

Aufgeführt sind Ideologeme und ihre Zuordnung zu den drei Bereichen des politischen Extremismus. Als vollgültig „extremistisch“ sind diese allerdings nur dann einzustufen, wenn sie mit antidemokratischen Einstellungen und/oder der Befürwortung politischer Gewalt verbunden werden.

Dimensionen	Links(extremistisch)	Rechts(extremistisch)	Islamistisch
Weltbild	Ungleichheit, Herrschaft, Ungerechtigkeit	Überfremdung, Völkermischung	Säkularisierung, Gottlosigkeit
	Klassenkampf	Kampf der Nation	Kampf der Religion
Menschenbild	sozial determiniert	biologisch/genetisch determiniert	religiös determiniert
	philanthropisch	misanthropisch	misanthropisch
	dynamisches Menschenbild	starres Menschenbild	starres Menschenbild
Referenzgruppe	Lohnabhängige, Arbeiter, Frauen, Arme, Bauern, Arbeitslose	Nation, Ethnie, Territorialstaat	Religionsgemeinschaft
Feindbilder (negative Referenzgruppe)	Rechte, Konservative, Nazis	Linke, Kommunisten, Liberale, Feministen	Westler, Liberale, Rechte, Feministen
	Kapitalisten, Reiche, Polizisten	Ausländer, Juden, Moslems, Araber, ausländische Nationen/Ethnien	Juden, Christen, Atheisten
Denkweisen	Egalitär	hierarchisch	Hierarchisch
	Modern	antimodern	Antimodern
	Antireligiös	a-religiös/ religiös	Religiös
Ziele	klassenlose Gesellschaft, Diktatur des Proletariats	Herrschaft durch Nation und Rasse	Herrschaft des Islams
	Räterepublik	Autokratie/Diktatur	Gottesstaat/islamische Republik
Geschichtsreferenz	Zarenreich, Deutsches Reich	Deutsches Reich, Habsburger Reich	Osmanisches Reich
	Europäische Eroberungen und Herrschaft in Übersee, Imperialistische Kriege, Befreiungskriege	Römisches Reich, Kriege der Germanen, Rittertum, Gründung/Ausbreitung des Islam, Kreuzzüge	Gründung und Ausbreitung des Islam, Europäische Eroberungen und Herrschaft in Übersee, Imperialistische Kriege, Befreiungskriege
	NS-Zeit: Herrschaft, NS-Zeit: Holocaust, Austrofaschismus, Antifaschistischer Kampf	NS-Zeit: Herrschaft, Austrofaschismus, Leugnung/ Relativierung des Holocaust	NS-Zeit: Holocaust Kollaboration mit den Nazis
	Linke Revolutionen	Rechte Umstürze, Militärputsche	Iranische Revolution, Arabischer Frühling
	Gründung Israels, Kriege Israels, Palästinensischer Widerstand	Gründung Israels, Vertreibungen nach WKII	Gründung Israels, Kriege Israels, Palästinensischer Widerstand

Abstract (Deutsch)

Bei der ‚neuen Rechten‘ handelt es sich um einen übergreifenden Begriff für politische Gruppen und Strömungen, die Elemente des Konservatismus und des Rechtsextremismus in sich vereinen. Die neue Rechte gewinnt in Form von rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien zunehmend an politischem Einfluss, sowohl in Europa als auch in den USA, wo sie meist als ‚Alternative Right‘ bezeichnet wird. Zur Verbreitung ihrer Ideologie nutzen neurechte Gruppen soziale Medien wie Facebook und haben sich so eigene Gegenöffentlichkeiten geschaffen. Ziel der vorliegenden Magisterarbeit ist es einerseits, Kommunikationsmuster und rechte Radikalisierung innerhalb dieser Gegenöffentlichkeit zu erforschen und andererseits, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen neuen Rechten und der US-amerikanischen ‚Alternative Right‘ zu untersuchen. Zu diesem Zweck wird eine quantitative Inhaltsanalyse von Postings und Kommentaren auf den Facebook-Seiten zweier neurechter Medien, dem deutschen *Compact-Magazin* und dem US-amerikanischen *Breitbart News Network* durchgeführt.

Abstract (English)

The ‘new right’ is an umbrella term for political groups and ideologies that combine elements of conservatism and right-wing extremism. The new right is currently gaining political influence in the form of right-wing populist movements and parties, both in Europe and in the United States, where it is commonly referred to as the ‘alternative right’. Using social media such as Facebook to spread its ideology, the new right has created its own counterpublic sphere. This master’s thesis aims to research communication patterns and right-wing radicalization within that counterpublic sphere, as well as compare the German new right and the US alternative right. For this purpose, posts and comments from the Facebook pages of two new right media platforms, the German *Compact-Magazin* and the US *Breitbart News Network* are analyzed via a quantitative content analysis.